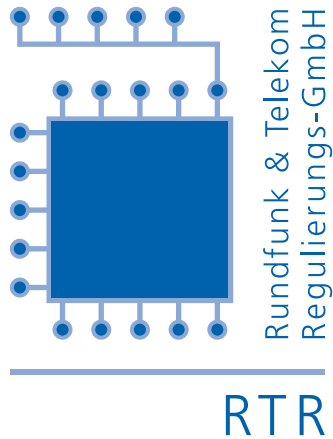


RTR Telekom Monitor

Jahresbericht 2013



Vorwort	5
1 Festnetz	7
Festnetzanschlüsse	8
Festnetzpenetration	9
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	10
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	11
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	12
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	13
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	14
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	15
Umsatz pro Gesprächsminute	16
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	17
Umsätze Vorleistungsmarkt	18
Minuten Vorleistungsmarkt	19
Gesamtumsatz Festnetz	20
Genutzte geografische Rufnummern	21
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	22
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	23
Tabellen	24
2 Mietleitungen	29
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	30
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	31
Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente	32
Anzahl nationaler terminierender Segmente	33
Tabellen	34
3 Mobilfunk	37
Mobilfunkpenetration	38
Endkundenumsätze Mobilfunk	39
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	40
SMS	41
Datenvolumen Endkundenmarkt	42
Genutzte SIM-Karten	43
Aufteilung Prepaid – Postpaid	44
Die durchschnittliche SIM-Karte	45
Gesamtumsatz Mobilfunk	46
Portierung mobiler Rufnummern	47
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	48
Preisindex Mobilfunk	49
Tabellen	50

4 Breitband	53
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	54
Breitbandpenetration	55
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	56
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	57
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	58
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	59
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria	60
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	61
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	62
Preisindex Breitband (hedonisch)	63
Tabellen	64
5 Bereichsübergreifende Vergleiche	69
Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen	70
Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen	71
6 Betriebswirtschaftliche Kennzahlen	73
Investitionen	74
Beschäftigte im Telekomsektor	75
Tabellen	76
7 Internationale Vergleiche	77
Mobilfunkpenetrationsrate 2011 bis 2012	78
Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen	79
Durchschnittlicher Endkunden-Roaming-Preis für Gespräche innerhalb der EU/EWR	80
Durchschnittlicher Endkundenpreis pro Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR	81
Durchschnittlicher Endkundenpreis für Daten-Roaming pro MB innerhalb der EU/EWR	82
Penetrationsrate Breitband im Festnetz	83
Penetrationsrate mobiles Breitband	84
Marktanteile des Incumbent – Breitband	85
Breitbandanschlüsse nach Bandbreiten	86
Tabellen	87
8 TechnologieKennzahlen	91
Verfügbarkeit von Computer, Internet und Breitband in Haushalten	92
Networked Readiness Index – Österreich	93
Global Competitiveness Index	94
Bruttoinlandsausgaben für F&E absolut und als Anteil am BIP	95
9 Glossar	97
Impressum	102

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Der RTR Telekom Monitor wird bereits seit mehreren Jahren quartalsweise publiziert und erläutert die jeweils aktuellsten Daten und Entwicklungen auf den österreichischen Telekommunikationsmärkten. Die Inhalte des vierteljährlich veröffentlichten RTR Telekom Monitors finden sich im vorliegenden Jahresbericht in den Kapiteln 1 bis 6 wieder. Kapitel 7 zeigt eine Reihe internationaler Vergleiche. Die Daten dafür stammen vor allem aus dem Digital Agenda Scoreboard der Europäischen Kommission. In Kapitel 8 wird eine Auswahl international gebräuchlicher Technologieindizes dargestellt und die Performance Österreichs bei diesen internationalen Vergleichen beleuchtet.

Kommunikations-Erhebungs-Verordnung

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den quartalsweise erscheinenden Teil des RTR Telekom Monitors ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es notwendig, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Erhebungsform

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Festnetz, Mietleitungen, Mobilfunk und Breitband) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird dann seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Statistische Auswertungen und Datenwerte

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist gerundete Werte. Die exakten Werte finden sich in Tabellen am Ende des jeweiligen Kapitels. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung extra ausgewiesen.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

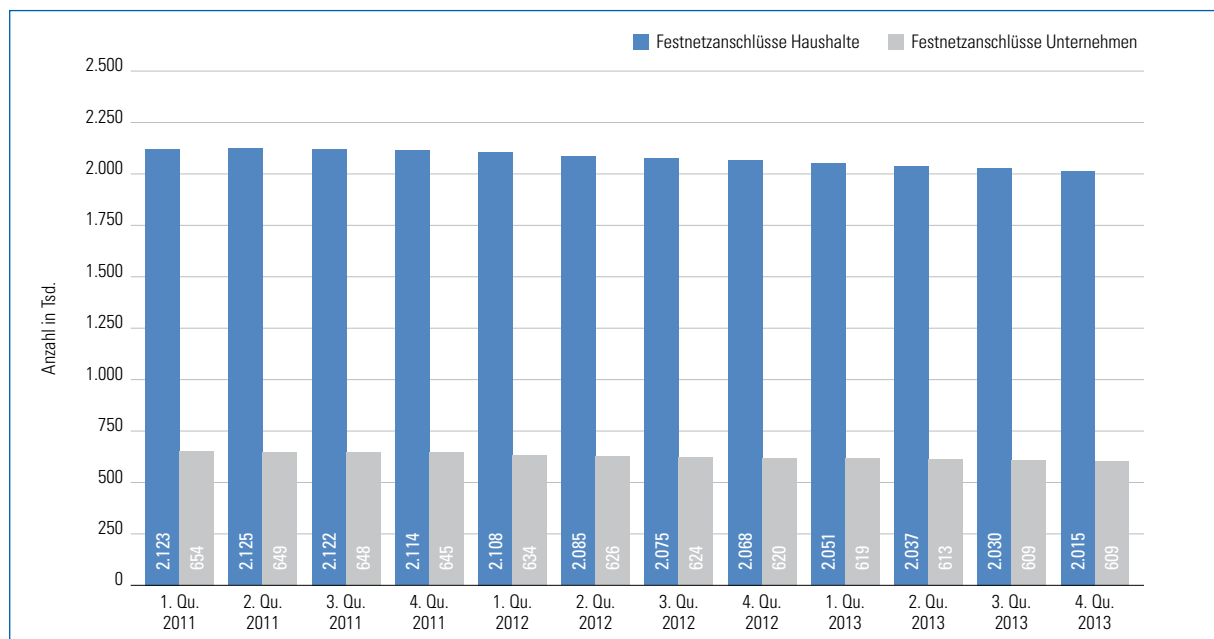
Mag. Johannes Gungl
Geschäftsführer Telekommunikation und Post
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

1 | Festnetz



Festnetzanschlüsse

➔ KONTINUIERLICHER RÜCKGANG BEI FESTNETZANSCHLÜSSEN

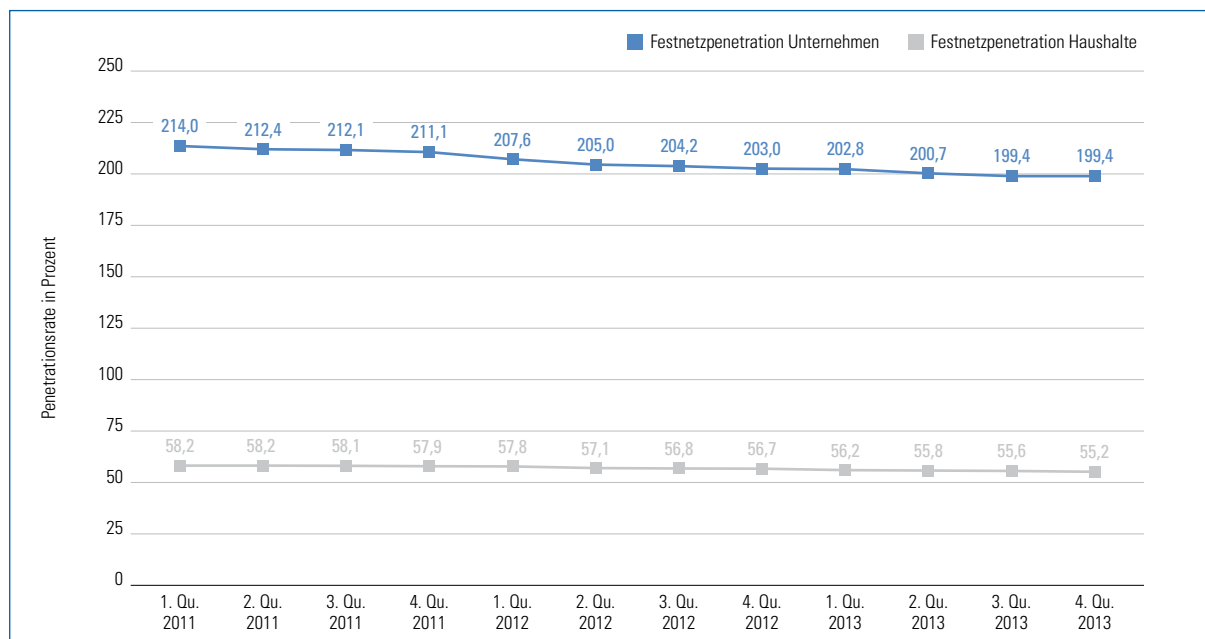


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Ende 2013 gab es in Österreich in Summe 2,6 Mio. Festnetzanschlüsse, davon 2,0 Mio. in Haushalten und rund 609.000 in Unternehmen. Im Vergleich zu Ende 2012 ist das ein Rückgang um 2,3 % (oder rund 62.600 Anschlüsse).
- Der Rückgang bei Haushalten war im Verlauf des Jahres mit 2,6 % etwas stärker ausgeprägt als bei Unternehmen (minus 1,8 %).

Festnetzpenetration

➔ FESTNETZPENETRATION WEITERHIN LEICHT RÜCKLÄUFIG



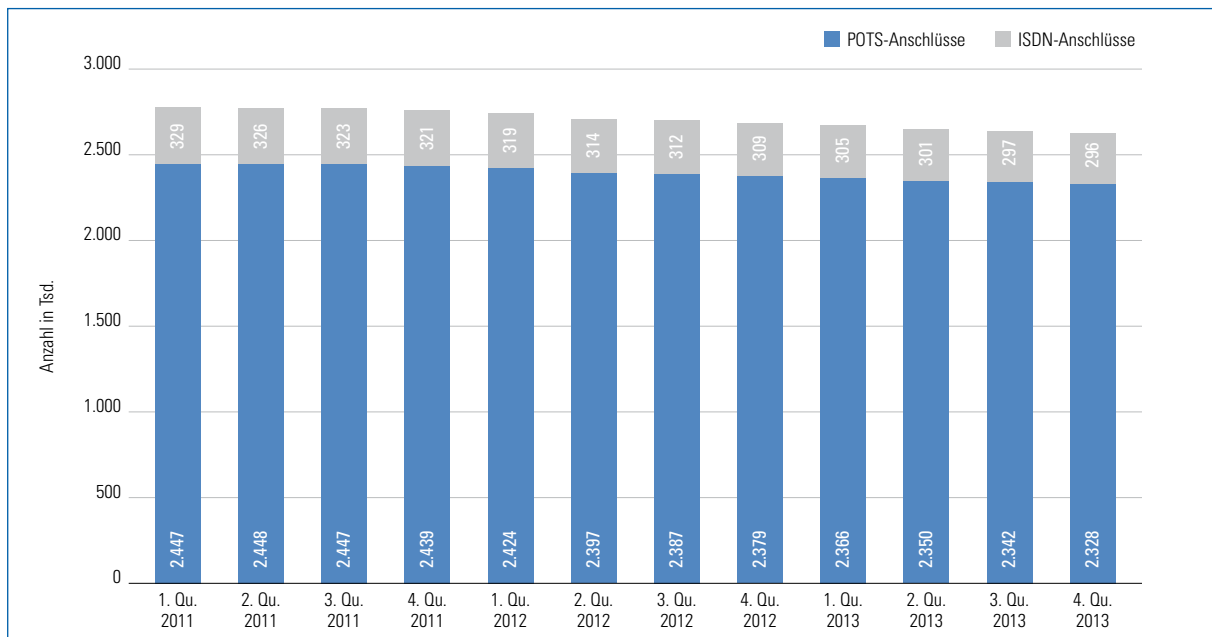
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Anzahl Haushalte und Unternehmen)

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Analog zur Anzahl der Festnetzanschlüsse ist auch die Festnetzpenetration zurückgegangen.
- Ende 2013 hatten 55,2 % der österreichischen Haushalte einen Festnetzanschluss, Ende 2012 waren es noch 56,7 % der Haushalte.
- Auch die Festnetzpenetration von Unternehmen ist im Jahresvergleich etwas rückläufig, sie betrug im 4. Quartal 2013 199,4 %.

Entwicklung der Festnetzanschlüsse

➔ ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE GEHT WEITERHIN ZURÜCK

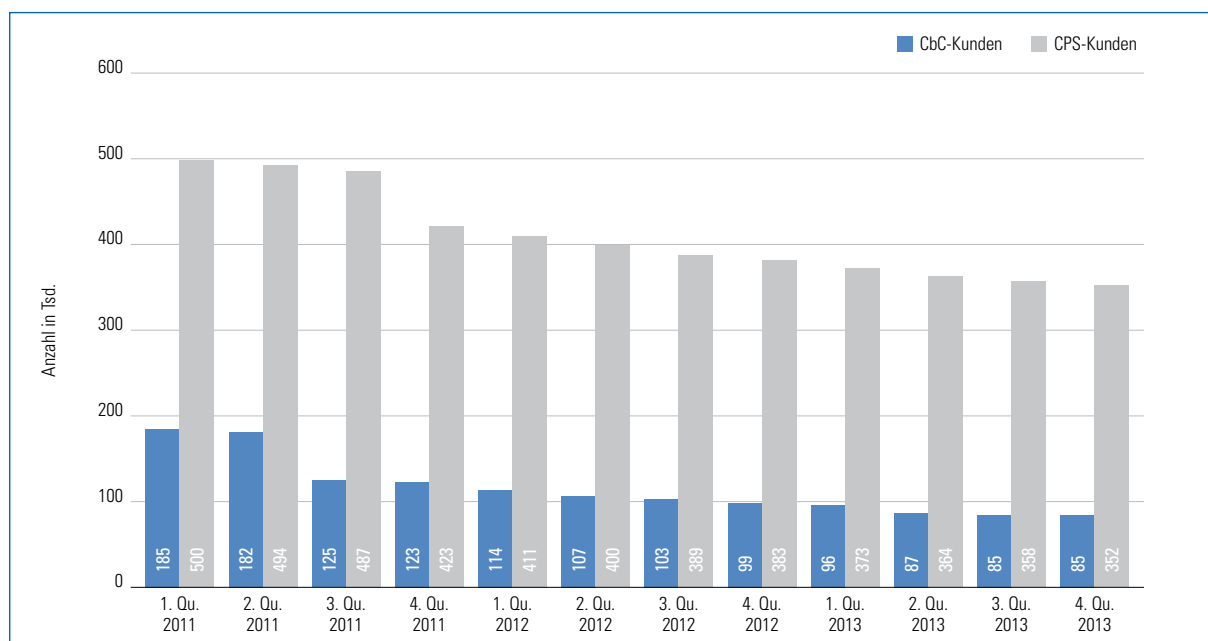


Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar. Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse können in der Grafik wegen der zu kleinen Anzahl nicht dargestellt werden.

- Von den 2,6 Mio. Festnetzanschlüssen entfielen Ende 2013 88,3 % auf herkömmliche POTS-Anschlüsse (2,3 Mio.). Weiters gab es rund 296.000 ISDN-Anschlüsse und rund 14.000 Multi-ISDN-Anschlüsse.
- 23,4 % der Festnetzanschlüsse wurden über Voice over Broadband realisiert, das sind rund 618.000 Anschlüsse. Für nur 1,1 % der Anschlüsse wurde Funk oder FWA (Fixed Wireless Access) verwendet.

Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

➔ IMMER WENIGER CBC- UND CPS-KUNDEN

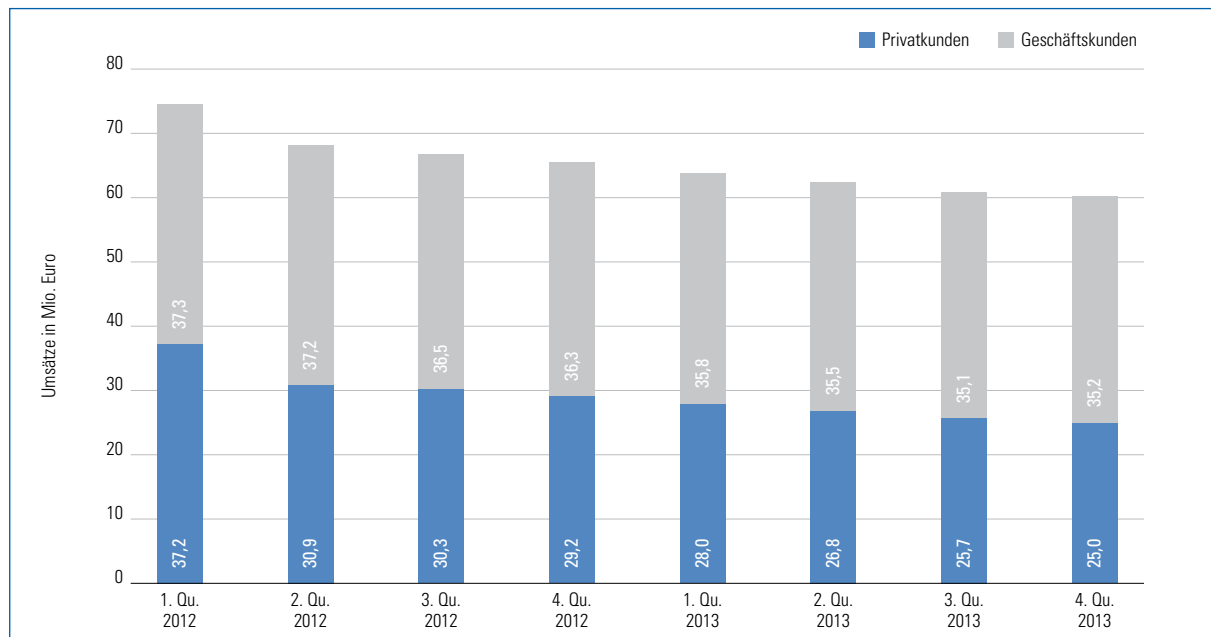


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Ende Dezember 2013 nutzten rund 352.000 Kunden die Möglichkeit der Carrier Preselection und etwa 85.000 Kunden Call-by-Call. Damit verwendeten Kunden an 13,3 % der Festnetzanschlüsse Carrier Preselection, 3,2 % der Festnetzkunden nutzten die Möglichkeit zu Call-by-Call.
- Im Jahresvergleich betrachtet gab es im 4. Quartal 2013 um 14,6 % weniger Call-by-Call-Kunden und 8,1 % weniger Anschlüsse mit Carrier Preselection als ein Jahr zuvor. Damit ist die Anzahl der CBC- und CPS-Kunden im Jahresverlauf stärker zurückgegangen als die Anzahl der Festnetzanschlüsse.

Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

➔ 10 % UMSATZRÜCKGANG IM JAHR 2013



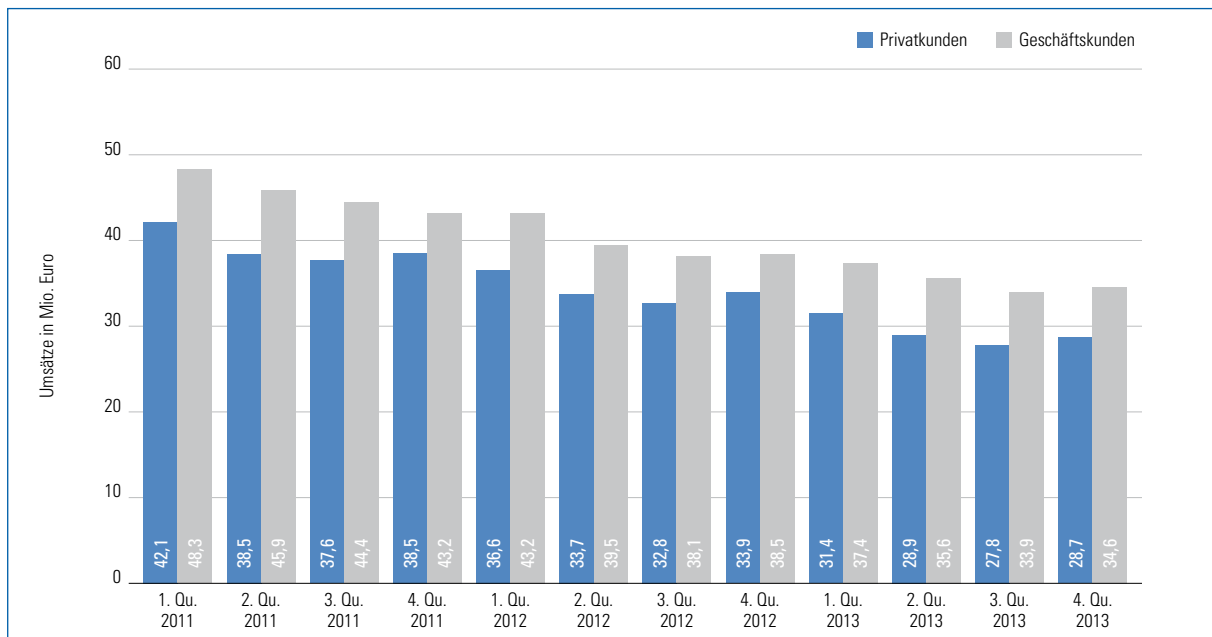
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- Mit Zugangsleistungen wurden im Jahr 2013 insgesamt 247,1 Mio. Euro umgesetzt, um 10,2 % weniger als im Jahr 2012.
- 105,5 Mio. Euro entfielen auf Privatkunden, 141,6 Mio. Euro auf Geschäftskunden.
- Umsätze aus Zugangsleistungen sanken im Jahr 2013 kontinuierlich um jeweils 2 bis 3 % pro Quartal, wobei der Rückgang bei Privatkunden (minus 17,4 % bei Jahresumsätzen) im Laufe des Jahres stärker war als bei Geschäftskunden (minus 3,9 %).

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

➔ KONSTANTER RÜCKGANG BEI VERBINDUNGSUMSÄTZEN



Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

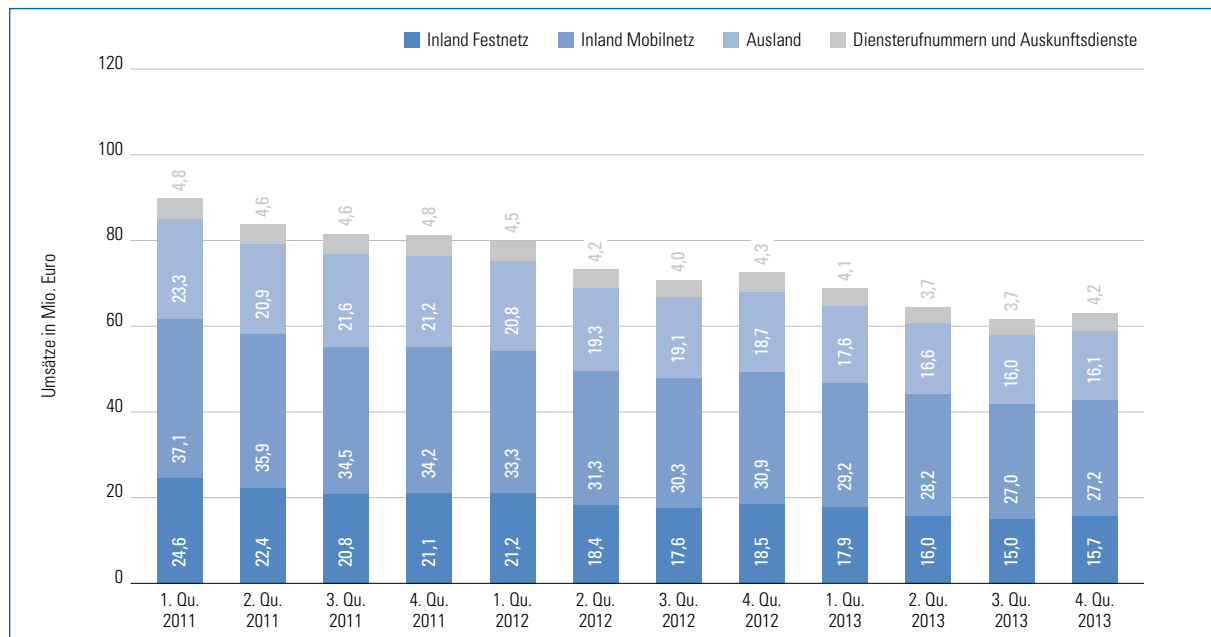
Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- Umsätze aus Verbindungsleistungen machten im Jahr 2013 in Summe 258,3 Mio. Euro aus, um 12,8 % weniger als im Jahr davor und mit 23,7 % beinahe ein Viertel weniger als im Jahr 2011.
- Auf Privatkunden entfielen 116,8 Mio. Euro (minus 14,7 % im Vergleich zum Jahr 2012), auf Geschäftskunden 141,5 Mio. Euro (minus 11,2 %).
- Der Anteil von Privatkundenumsätzen an den Umsätzen aus Verbindungsleistungen betrug im 4. Quartal 2012 46,9 %, bis zum 4. Quartal 2013 ist er auf 45,3 % zurückgegangen.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt. Bis zum 4. Quartal 2011 sind sie in den Umsätzen berücksichtigt.

Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

➔ UMSÄTZE BEI ANRUFEN IN ALLE DESTINATIONEN RÜCKLÄUFIG



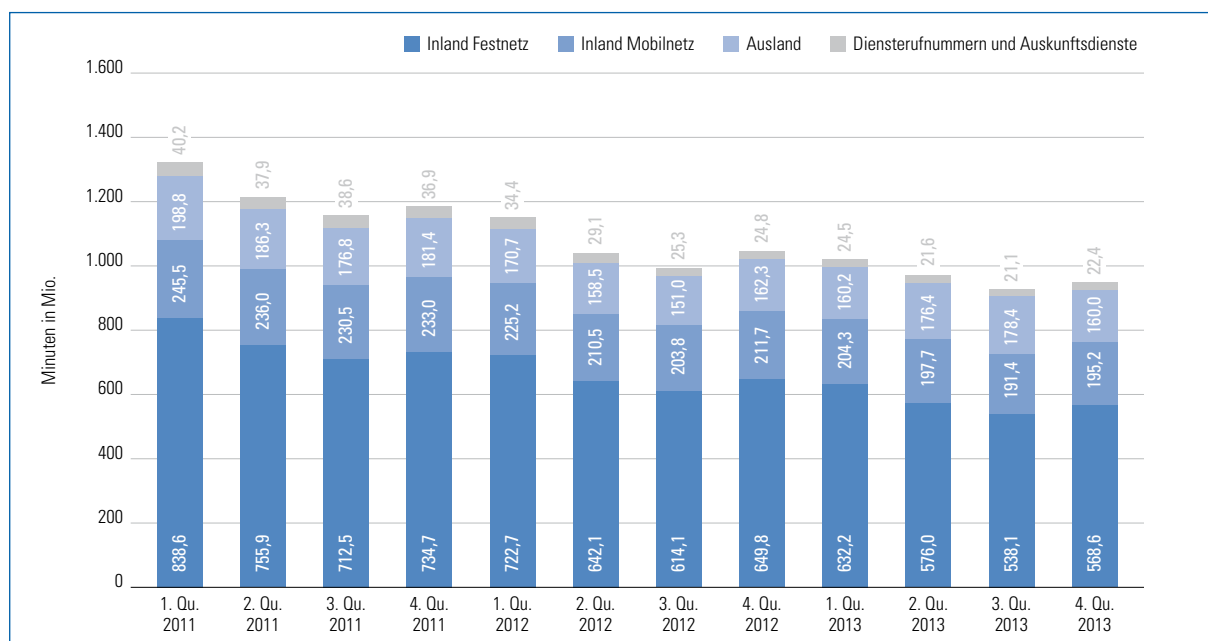
Die Abbildung stellt die Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensternummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.*

- 111,6 Mio. Euro wurden 2013 mit Verbindungsentgelten ins österreichische Mobilnetz umgesetzt, 66,4 Mio. Euro mit Gesprächen ins Ausland. An dritter Stelle kommen Verbindungsumsätze ins österreichische Festnetz (64,5 Mio. Euro). Mit Gesprächen zu Diensternummern und Auskunftsdiensten wurden 15,7 Mio. Euro umgesetzt.
- Am stärksten rückläufig sind die Verbindungsentgelte aus Gesprächen ins Ausland und ins österreichische Festnetz (minus 14,7 % bzw. 14,6 % im Vergleich zu 2012).
- Die Umsätze aus Gesprächen ins Mobilnetz sind im Jahresvergleich um 11,3 % zurückgegangen.
- Bei Umsätzen aus Verbindungsleistungen zu Diensternummern und Auskunftsdiensten gab es ein Minus von 8,0 %.

*Umsätze aus Online-Diensten werden aufgrund ihrer Geringfügigkeit nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ ANSTIEG BEI MINUTEN INS AUSLAND, GESAMTMINUTEN RÜCKLÄUFIG



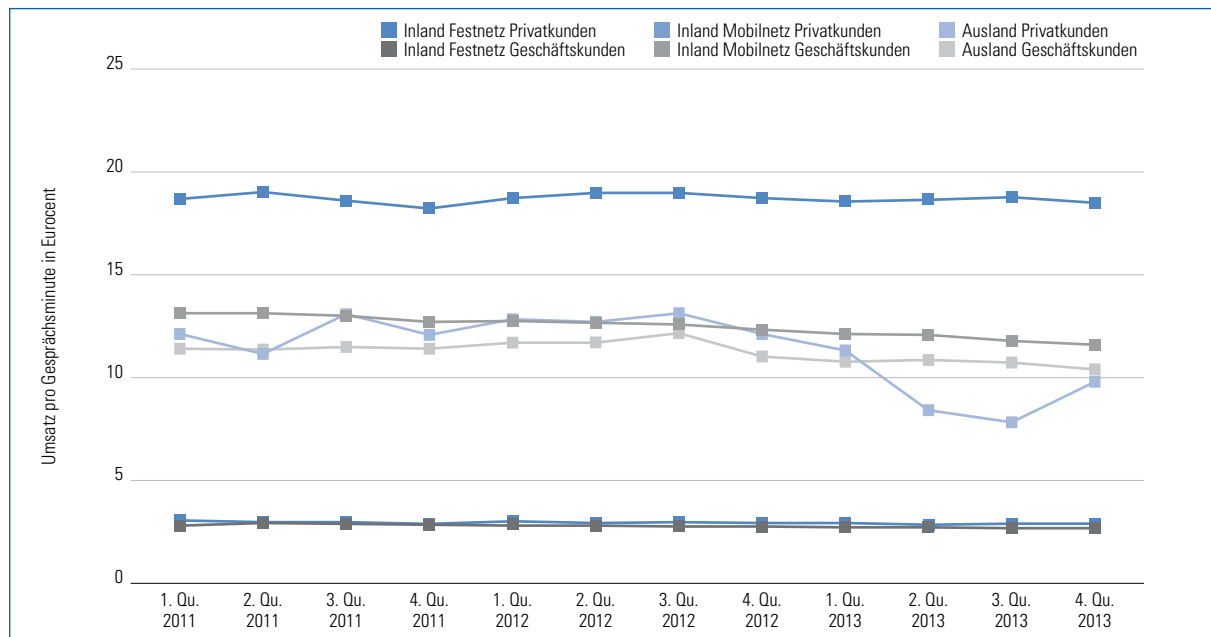
In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.*

- Aus dem Festnetz wurden im Jahr 2013 insgesamt 3,868 Mrd. Minuten telefoniert, das sind 8,7 % weniger als im Jahr 2012 und 21,7 % weniger als im Jahr 2011.
- Den größten Teil der Minuten machten Gespräche ins österreichische Festnetz aus: 2,315 Mrd. Minuten wurden im Laufe des Jahres aus dem Festnetz zu anderen Festnetzteilnehmern telefoniert.
- 788,6 Mio. Minuten wurden aus dem Festnetz ins österreichische Mobilnetz telefoniert, 674,9 Mio. Minuten ins Ausland. Zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten wurden 2013 insgesamt 89,5 Mio. Minuten telefoniert.
- Ein Plus ist dabei lediglich bei Gesprächen ins Ausland zu beobachten: 5,0 % mehr Minuten wurden 2013 ins Ausland telefoniert als im Jahr zuvor. In alle anderen Destinationen sind die Minuten im Jahresvergleich rückläufig.

*Minuten zu Online-Diensten werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt und daher in der Abbildung nicht mehr dargestellt. Die Werte bis zum 4. Quartal 2011 finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Umsatz pro Gesprächsminute

➔ PRIVATKUNDEN-UMSÄTZE PRO MINUTE WIEDER AUF AUSGANGSNIVEAU

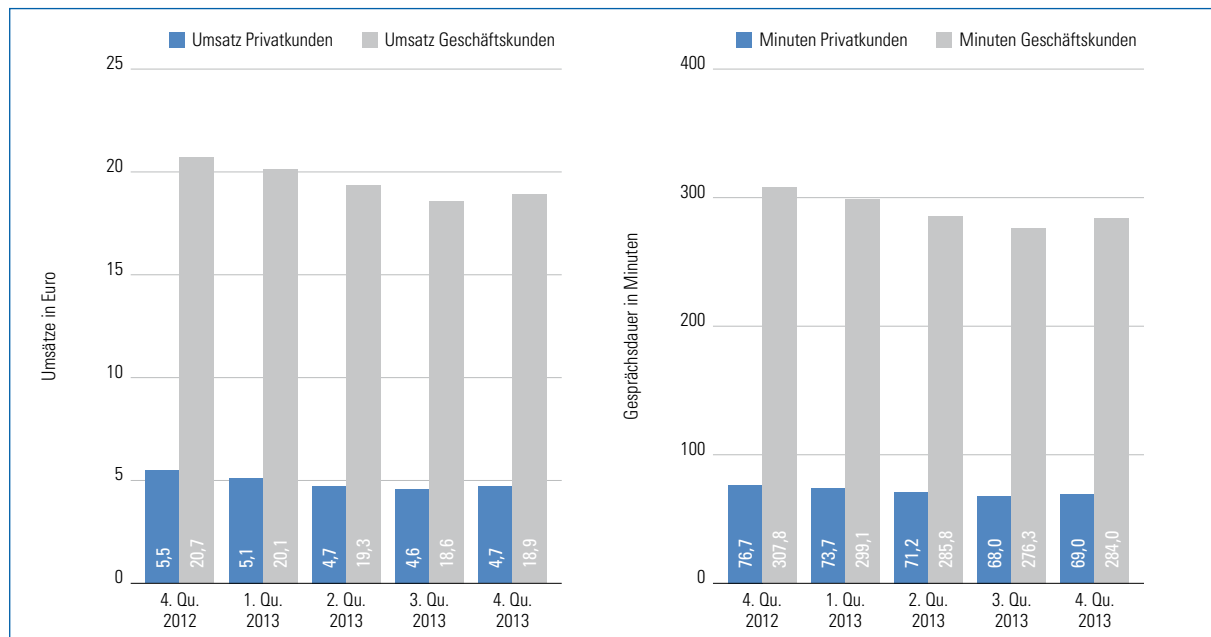


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Umsätze pro Minute veränderten sich im Laufe des Jahres 2013 nur wenig, auffallend ist jedoch der Knick bei Privatkundenumsätzen pro Minute ins Ausland. Dies ist dadurch zu erklären, dass ein Betreiber im Zuge einer Aktion bei konstantem Umsatz deutlich mehr Auslandsgesprächsminuten als üblich verzeichnete.
- Die geringsten Umsätze pro Minute gibt es weiterhin bei Anrufen ins österreichische Festnetz von Geschäftskunden. Etwas mehr Umsatz pro Minute wird bei Privatkundengesprächen ins Festnetz verzeichnet. Die Gespräche mit den höchsten Umsätzen pro Minute sind diejenigen von Privatkunden ins Mobilnetz.

Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

➔ WENIGER VERBINDUNGSUMSÄTZE UND MINUTEN PRO KUNDE ALS 2012

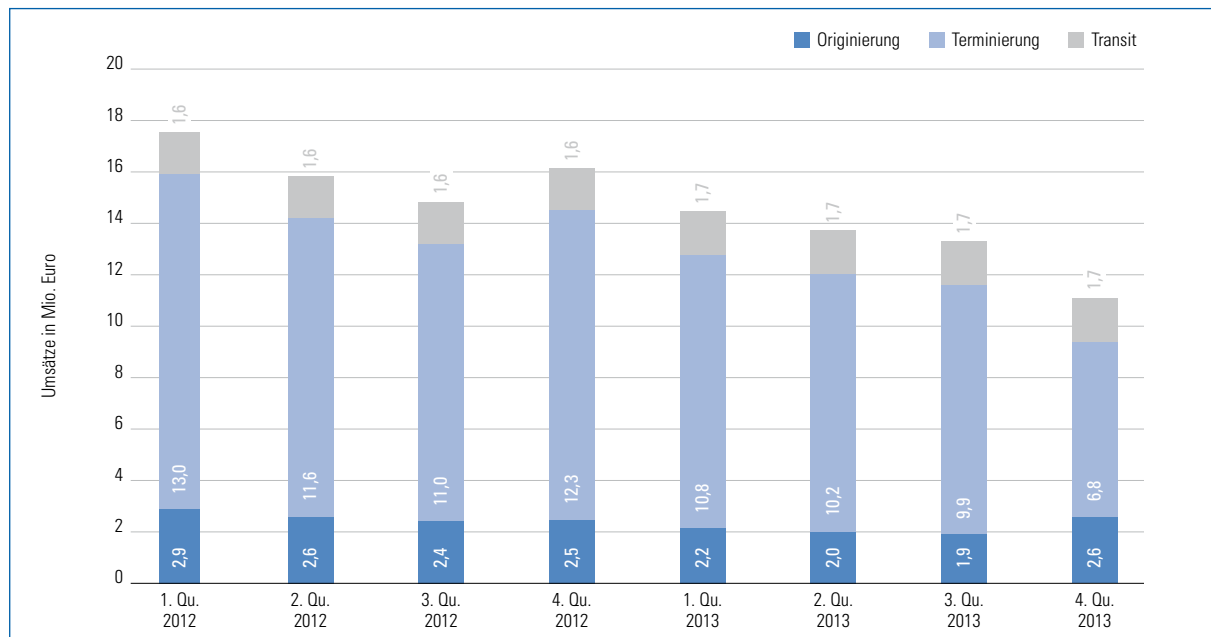


Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunden die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunden in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der durchschnittliche Umsatz an Verbindungsentgelten im Festnetz lag im 4. Quartal 2013 pro Privatkunden bei 4,7 Euro pro Monat (minus 13,4 % im Vergleich zum 4. Quartal 2012) und bei 18,9 Euro pro Monat bei Geschäftskunden (minus 8,4 % im Vergleich zum 4. Quartal 2012). Insgesamt lagen alle Werte der Quartale des Jahres 2013 unter jenen des Jahres 2012.
- Ähnlich verhält es sich auch bei der Anzahl der technischen Minuten. Im 4. Quartal 2013 telefonierten Geschäftskunden durchschnittlich 284,0 Minuten pro Monat (minus 7,8 % im Vergleich zum 4. Quartal 2012) und Privatkunden durchschnittlich 69,0 Minuten pro Monat (minus 10,1 % im Vergleich zu Ende 2012).

Umsätze Vorleistungsmarkt

➔ STARKES MINUS BEI DEN VORLEISTUNGSUMSÄTZEN

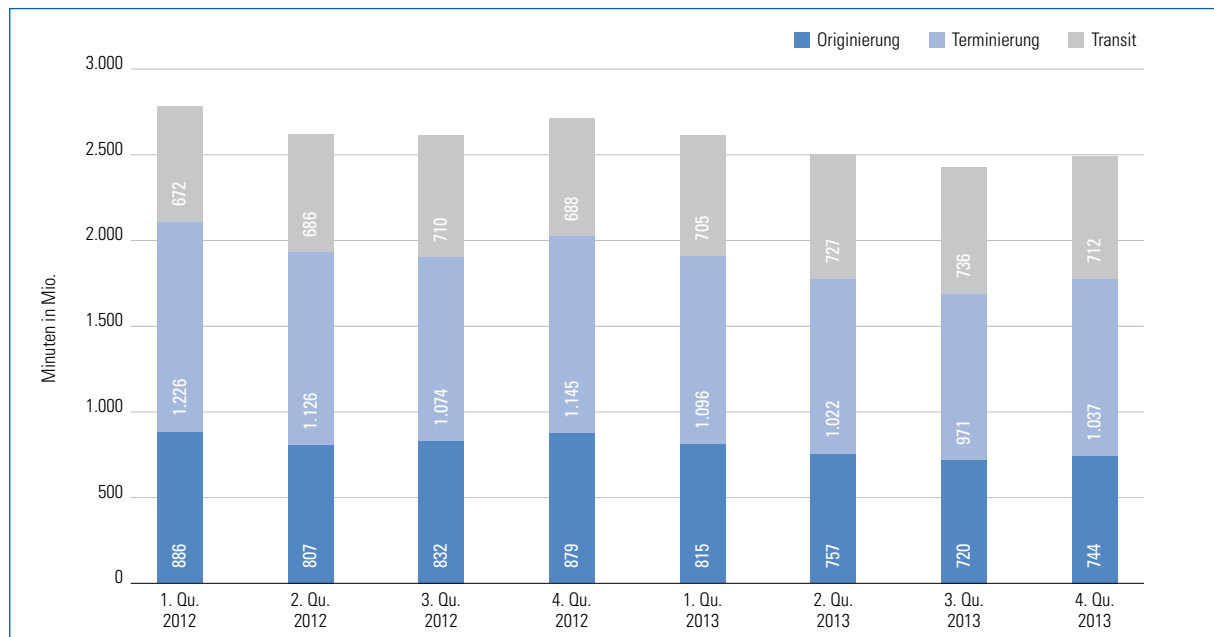


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Der Festnetz-Vorleistungsmarkt zeichnete sich im Jahr 2013 durch einen sinkenden Umsatzverlauf aus. Insgesamt wurden im Jahr 2013 53,3 Mio. Euro umgesetzt. Die Vorleistungsumsätze erreichten im 4. Quartal 2013 mit insgesamt 11,1 Mio. Euro ihren vorläufigen Tiefststand. Dieser starke Rückgang ist auf die Entscheidung M 1.8/12 vom 30.09.2012 zurückzuführen, in der die Terminierungsentgelte mit Geltung ab 01.11.2013 deutlich gesenkt wurden. Mit einem weiteren Sinken der Vorleistungsumsätze ist daher zu rechnen.
- Die Terminierungsumsätze stellten im 4. Quartal 2013 mit 60,9 % der gesamten Vorleistungsumsätze den größten Anteil dar. Die oben erwähnte Absenkung der Terminierungsentgelte bedingt den starken Rückgang (minus 31,6 %) der Terminierungsumsätze auf 6,8 Mio. Euro trotz eines Anstiegs der Terminierungsminuten (siehe nächste Seite).
- Der atypische Anstieg der Originierungsumsätze lässt sich durch den Bescheid M 1.9/12 vom 30.09.2013 mit Geltung ab 01.11.2013 erklären, in dem der A1 Telekom Austria AG eine Anhebung der Festnetzoriginierungsentgelte ermöglicht wurde. Obwohl die Originierungsumsätze mit 2,6 Mio. im 4. Quartal 2013 um ein Drittel gestiegen sind, konnten sie wegen ihres geringeren Anteils (23,7 %) am Vorleistungsumsatz den starken Rückgang bei Terminierungsumsätzen nicht ausgleichen.
- Die Umsätze aus Transit mit 1,7 Mio. Euro (plus 0,9 %) sind nahezu unverändert geblieben.

Minuten Vorleistungsmarkt

➔ GESAMTMINUTEN IM JAHRESVERGLEICH RÜCKLÄUFIG

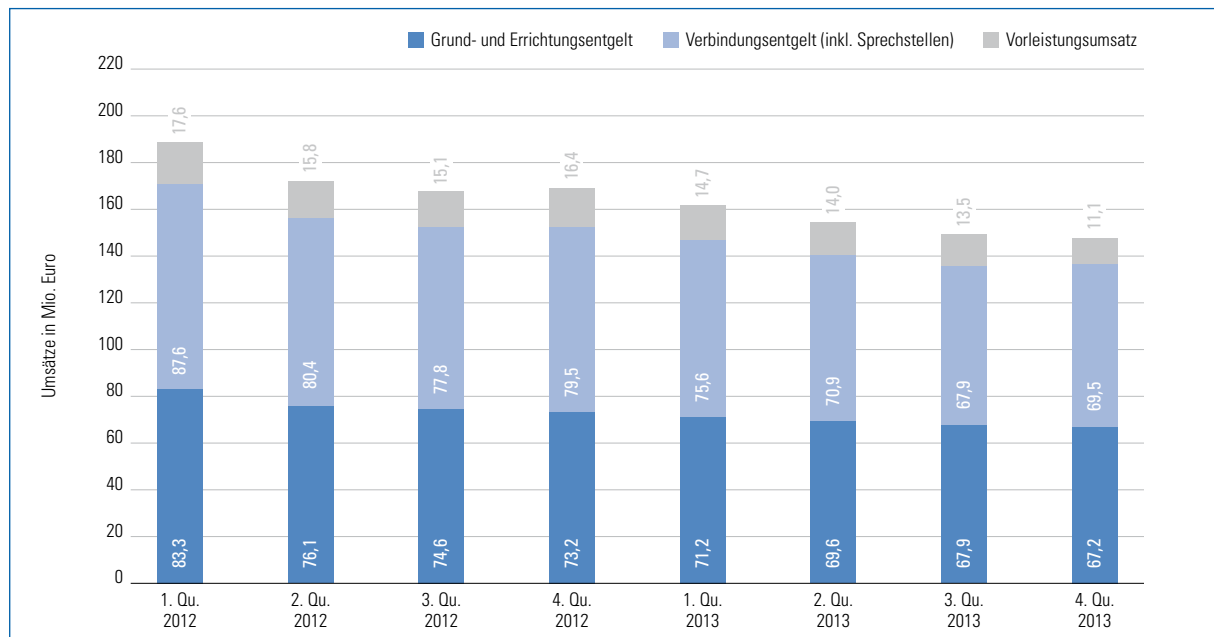


Analog zu den Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- Die Minuten am Vorleistungsmarkt betragen im Jahr 2013 in Summe 10,043 Mrd., das sind 6,4 % weniger als im Jahr davor. Den größten Anteil an den gesamten Vorleistungsminuten stellen Terminierungsminuten mit 41,1 %.
- Insgesamt weisen die Minuten am Vorleistungsmarkt nach einem Rückgang im 2. und 3. Quartal 2013 nun wieder einen leichten Anstieg (plus 2,7 % im Vergleich zum Vorquartal) auf 2,5 Mrd. Minuten auf.
- Vergleicht man das 4. Quartal 2013 mit dem 4. Quartal 2012, so ist vor allem bei Originierungsminuten ein starker Rückgang zu beobachten (minus 15,4 %), der auch mit dem Rückgang der CbC-Kunden und CPS-Kunden korrespondiert. Terminierungsminuten sind um 9,4 % zurückgegangen. Transitminuten sind hingegen im Vergleich zum letzten Quartal 2012 um 3,5 % gestiegen.

Gesamtumsatz Festnetz

➔ GESAMTUMSATZ 2013 ERNEUT RÜCKLÄUFIG

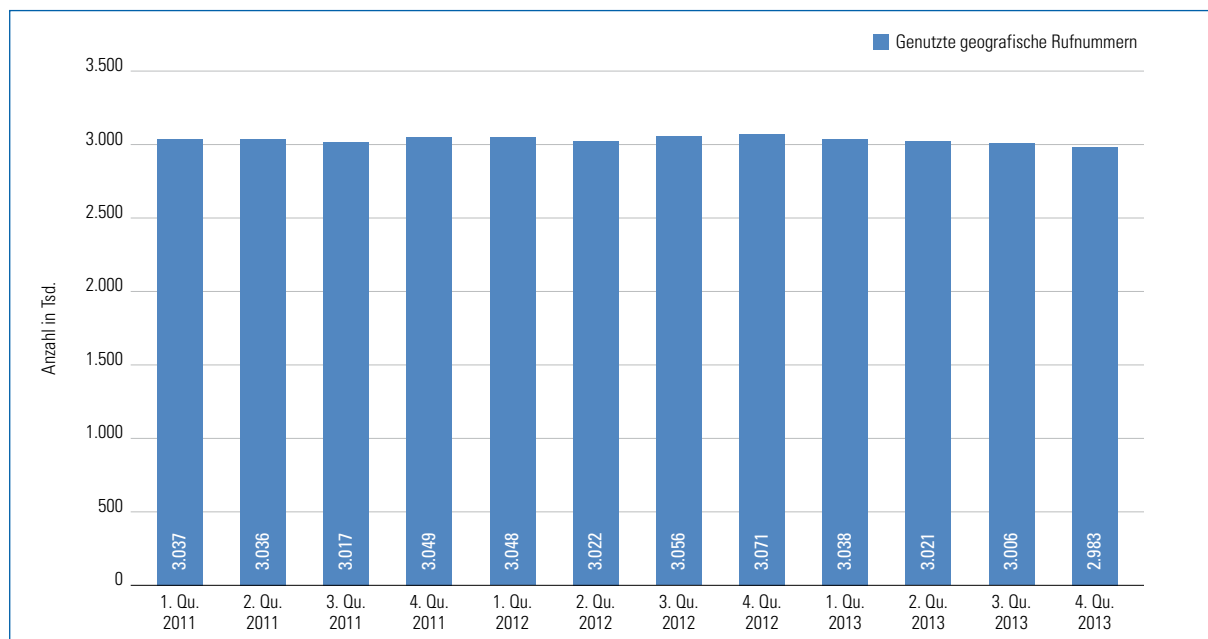


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionstarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Insgesamt wurden im Festnetzbereich im Jahr 2013 rund 613,0 Mio. Euro umgesetzt, um 12,1 % weniger als im Jahr 2012.
- Verglichen mit dem 4. Quartal 2012 wurden im 4. Quartal 2013 im Festnetzbereich mit 147,8 Mio. Euro um 12,6 % weniger umgesetzt.
- Der Festnetz-Gesamtumsatz setzte sich im 4. Quartal 2013 zu beinahe gleich großen Teilen aus Verbindungsentgelten (47,0 %) und Grund- und Errichtungsentgelten (45,5 %) zusammen.
- Der Vorleistungsumsatz stellte im 4. Quartal 2013 7,5 % der Festnetz-Gesamtumsätze dar (11,1 Mio. Euro).

Genutzte geografische Rufnummern

➔ LEICHTER RÜCKGANG IM JAHRESVERGLEICH

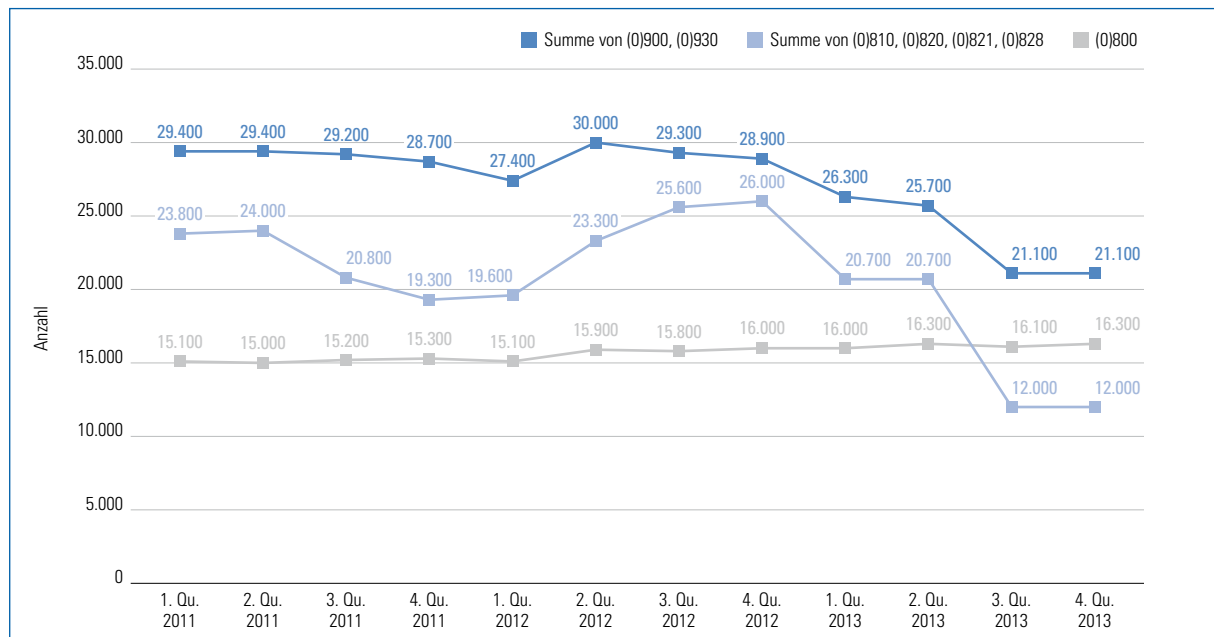


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Ende des Jahres 2013 wurden in Österreich 2,98 Mio. geografische Rufnummern genutzt. Das sind 2,9 % weniger als Ende 2012.

Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

➔ RÜCKGANG IN ALLEN BEREICHEN AUSSER BEI (0)800-NUMMERN



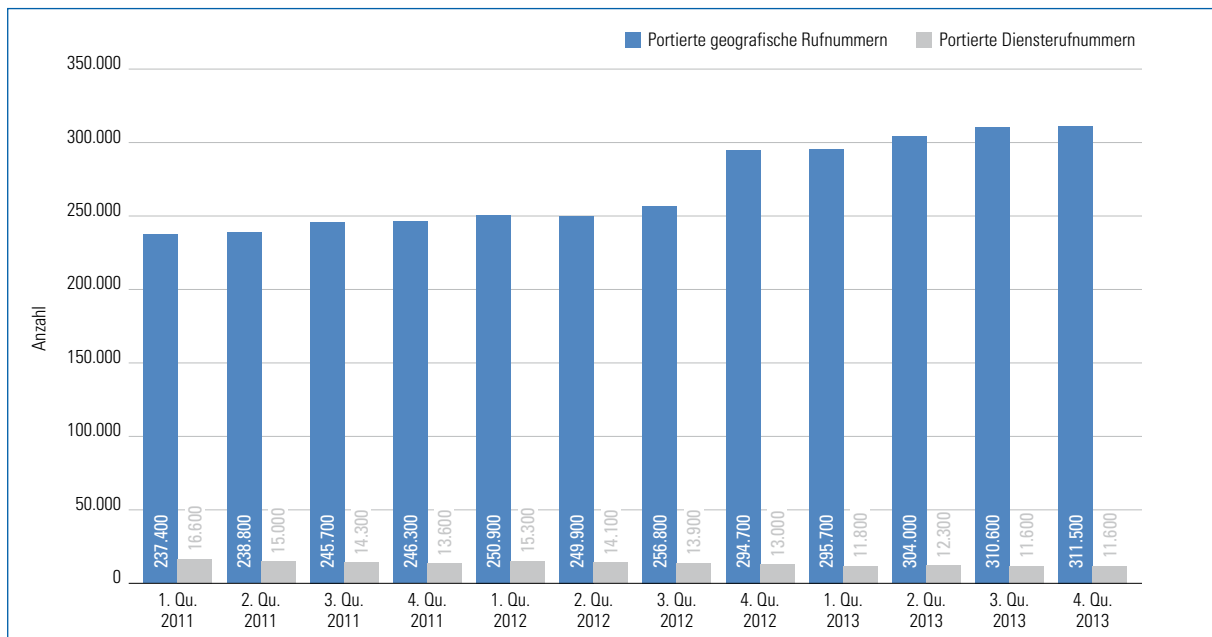
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Die Entwicklung der (0)800-Nummern verläuft in den letzten Jahren relativ konstant. Ende 2013 betrug die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in diesem Rufnummernbereich 16.300 (plus 1,9 % im Vergleich zum 4. Quartal 2012).
- Deutlich zurückgegangen sind gegenüber Ende 2012 (0)900- und (0)930-Nummern. Der Stand von 21.100 bedeutet einen Rückgang um 27,2 %.
- Noch deutlicher fällt der Rückgang bei den (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern aus. Gab es in diesen Rufnummernbereichen Ende 2012 noch rund 26.000 Nummern, so ging diese Zahl binnen eines Jahres auf etwa 12.000 zurück (minus 53,9 %).

Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern

➔ KONTINUIERLICHER ANSTIEG BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portierungsvorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Anzahl der portierten geografischen Rufnummern stieg seit Ende 2012 um 5,7 % und belief sich Ende 2013 auf 311.500. Dies entspricht 10,4 % aller geografischen Rufnummern.
- Im Gegensatz dazu sanken die portierten Diensterufnummern im selben Zeitraum auf rund 11.600 (minus 10,7 %).

FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 8)

		Anzahl Anschlüsse	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2011	1. Qu.	2.122.930	653.734
	2. Qu.	2.125.334	648.962
	3. Qu.	2.121.860	647.826
	4. Qu.	2.114.406	644.708
2012	1. Qu.	2.108.193	634.072
	2. Qu.	2.085.057	626.161
	3. Qu.	2.074.915	623.860
	4. Qu.	2.068.175	620.165
2013	1. Qu.	2.051.193	619.374
	2. Qu.	2.037.457	613.169
	3. Qu.	2.030.149	609.047
	4. Qu.	2.015.177	608.984

FESTNETZPENETRATION (SEITE 9)

		Prozent	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2011	1. Qu.	58,2 %	214,0 %
	2. Qu.	58,2 %	212,4 %
	3. Qu.	58,1 %	212,1 %
	4. Qu.	57,9 %	211,1 %
2012	1. Qu.	57,8 %	207,6 %
	2. Qu.	57,1 %	205,0 %
	3. Qu.	56,8 %	204,2 %
	4. Qu.	56,7 %	203,0 %
2013	1. Qu.	56,2 %	202,8 %
	2. Qu.	55,8 %	200,7 %
	3. Qu.	55,6 %	199,4 %
	4. Qu.	55,2 %	199,4 %

ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 10)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2011	1. Qu.	2.447.333	329.330	10.204		
	2. Qu.	2.448.479	325.817	10.203		
	3. Qu.	2.446.550	323.136	10.224		
	4. Qu.	2.438.500	320.613	10.261		
2012	1. Qu.	2.423.628	318.637	11.875	573.868	26.191
	2. Qu.	2.397.015	314.203	11.843	584.546	26.790
	3. Qu.	2.386.842	311.934	12.092	593.224	27.437
	4. Qu.	2.379.281	309.059	12.237	605.099	27.985
2013	1. Qu.	2.365.655	304.912	12.230	612.542	28.452
	2. Qu.	2.349.915	300.711	12.224	619.293	28.667
	3. Qu.	2.341.821	297.375	12.299	627.340	28.891
	4. Qu.	2.328.338	295.822	13.804	617.575	29.266

CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 11)

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2011	1. Qu.	184.785	500.435
	2. Qu.	181.653	494.475
	3. Qu.	125.233	487.370
	4. Qu.	123.082	422.913
2012	1. Qu.	113.531	411.346
	2. Qu.	106.640	399.908
	3. Qu.	103.044	389.495
	4. Qu.	99.417	383.023
2013	1. Qu.	95.664	372.749
	2. Qu.	86.702	364.403
	3. Qu.	84.582	357.506
	4. Qu.	84.884	351.921

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 12)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.503	37.349.043
	2. Qu.	30.938.310	37.184.153
	3. Qu.	30.308.089	36.467.970
	4. Qu.	29.249.487	36.306.140
2013	1. Qu.	27.991.237	35.801.827
	2. Qu.	26.824.815	35.480.002
	3. Qu.	25.727.224	35.075.707
	4. Qu.	24.975.139	35.177.753

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 13)

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2011	1. Qu.	42.073.786	48.301.904
	2. Qu.	38.456.589	45.869.329
	3. Qu.	37.580.959	44.398.313
	4. Qu.	38.521.721	43.219.087
2012	1. Qu.	36.584.136	43.201.386
	2. Qu.	33.727.694	39.454.362
	3. Qu.	32.772.377	38.125.583
	4. Qu.	33.944.355	38.469.540
2013	1. Qu.	31.399.059	37.379.784
	2. Qu.	28.934.293	35.569.607
	3. Qu.	27.841.400	33.911.930
	4. Qu.	28.646.740	34.592.695

ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 14)

		Euro				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	1. Qu.	24.639.100	37.058.865	23.282.662	4.801.359	593.703
	2. Qu.	22.383.250	35.894.814	20.902.942	4.616.362	528.550
	3. Qu.	20.839.127	34.463.665	21.563.576	4.611.219	501.685
	4. Qu.	21.108.182	34.176.725	21.226.518	4.770.243	459.140
2012	1. Qu.	21.149.980	33.298.529	20.835.524	4.501.490	*
	2. Qu.	18.357.378	31.285.129	19.295.465	4.244.084	*
	3. Qu.	17.575.584	30.253.190	19.058.148	4.011.038	*
	4. Qu.	18.463.474	30.909.390	18.728.302	4.312.730	*
2013	1. Qu.	17.856.886	29.178.704	17.643.270	4.099.983	*
	2. Qu.	15.972.375	28.221.965	16.641.745	3.667.815	*
	3. Qu.	15.043.013	26.950.314	16.022.136	3.737.867	*
	4. Qu.	15.673.907	27.241.695	16.118.900	4.204.934	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 15)

		Minuten				
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste	Online-Dienste
2011	1. Qu.	838.639.288	245.512.387	198.782.414	40.188.294	18.915.069
	2. Qu.	755.918.422	236.025.717	186.255.968	37.926.502	15.104.526
	3. Qu.	712.520.921	230.529.494	176.768.125	38.557.478	13.020.055
	4. Qu.	734.658.271	232.954.768	181.362.903	36.881.102	11.224.498
2012	1. Qu.	722.744.948	225.153.860	170.739.356	34.387.931	*
	2. Qu.	642.076.547	210.516.466	158.518.833	29.089.673	*
	3. Qu.	614.099.343	203.786.530	151.002.436	25.260.776	*
	4. Qu.	649.815.794	211.656.246	162.310.224	24.763.122	*
2013	1. Qu.	632.223.826	204.322.299	160.164.692	24.479.136	*
	2. Qu.	575.980.175	197.701.995	176.390.118	21.547.434	*
	3. Qu.	538.088.534	191.404.423	178.401.260	21.116.417	*
	4. Qu.	568.570.960	195.173.175	159.958.012	22.357.901	*

* Online-Dienste werden ab dem 1. Quartal 2012 nicht mehr abgefragt.

UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 16)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2011	1. Qu.	3,06	18,74	12,10	2,82	13,12	11,37
	2. Qu.	3,00	19,08	11,10	2,93	13,12	11,33
	3. Qu.	2,97	18,63	13,08	2,89	12,97	11,45
	4. Qu.	2,90	18,26	12,04	2,85	12,69	11,36
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,77	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83
	3. Qu.	2,93	18,81	7,73	2,69	11,75	10,69
	4. Qu.	2,86	18,52	9,75	2,68	11,64	10,44

UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 18)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	2.899.434	13.016.183	1.644.444
	2. Qu.	2.614.763	11.598.870	1.583.710
	3. Qu.	2.421.544	11.038.184	1.598.952
	4. Qu.	2.489.294	12.280.073	1.645.385
2013	1. Qu.	2.160.969	10.831.004	1.737.653
	2. Qu.	2.031.861	10.208.449	1.721.776
	3. Qu.	1.919.133	9.893.241	1.683.684
	4. Qu.	2.635.735	6.763.560	1.699.304

MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 19)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	885.692.507	1.226.058.214	672.175.766
	2. Qu.	806.961.841	1.125.662.028	685.781.022
	3. Qu.	832.139.219	1.074.118.565	709.712.872
	4. Qu.	878.892.059	1.145.086.868	688.330.138
2013	1. Qu.	814.847.707	1.096.471.412	705.273.673
	2. Qu.	757.273.908	1.021.745.115	727.228.003
	3. Qu.	720.182.209	970.651.891	735.807.223
	4. Qu.	743.517.192	1.037.494.035	712.272.641

GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 20)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.260.729	87.627.499	17.560.061
	2. Qu.	76.078.454	80.374.386	15.797.343
	3. Qu.	74.574.797	77.847.564	15.058.679
	4. Qu.	73.211.646	79.510.928	16.414.752
2013	1. Qu.	71.243.067	75.552.640	14.729.626
	2. Qu.	69.580.828	70.886.843	13.962.086
	3. Qu.	67.903.386	67.858.423	13.496.058
	4. Qu.	67.177.261	69.483.531	11.098.598

GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITEN 21/23)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensternummern
2011	1. Qu.	3.037.378	237.438	16.623
	2. Qu.	3.035.921	238.810	14.995
	3. Qu.	3.017.262	245.674	14.283
	4. Qu.	3.049.404	246.336	13.590
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603

GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 22)

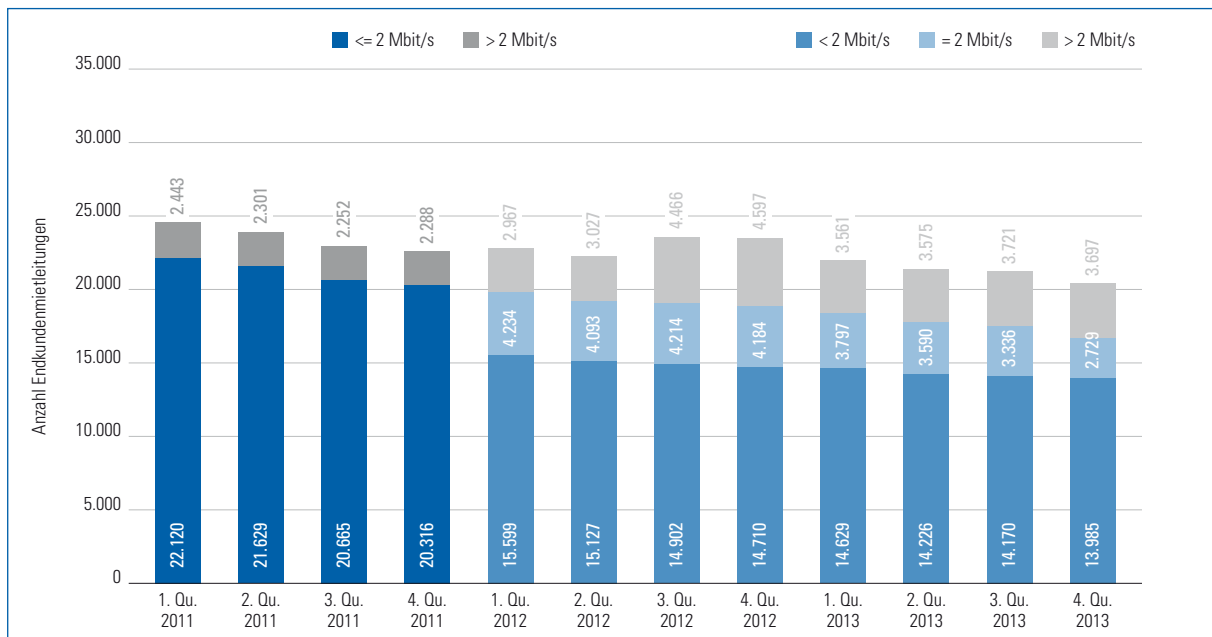
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2011	1. Qu.	50.385	2.316	15.094	23.825	29.356
	2. Qu.	52.312	2.316	15.042	24.026	29.374
	3. Qu.	52.816	2.330	15.208	20.799	29.237
	4. Qu.	58.513	1.911	15.311	19.255	28.688
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064

2 | Mietleitungen



Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

➔ ANZAHL DER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN GEHT KONTINUIERLICH ZURÜCK

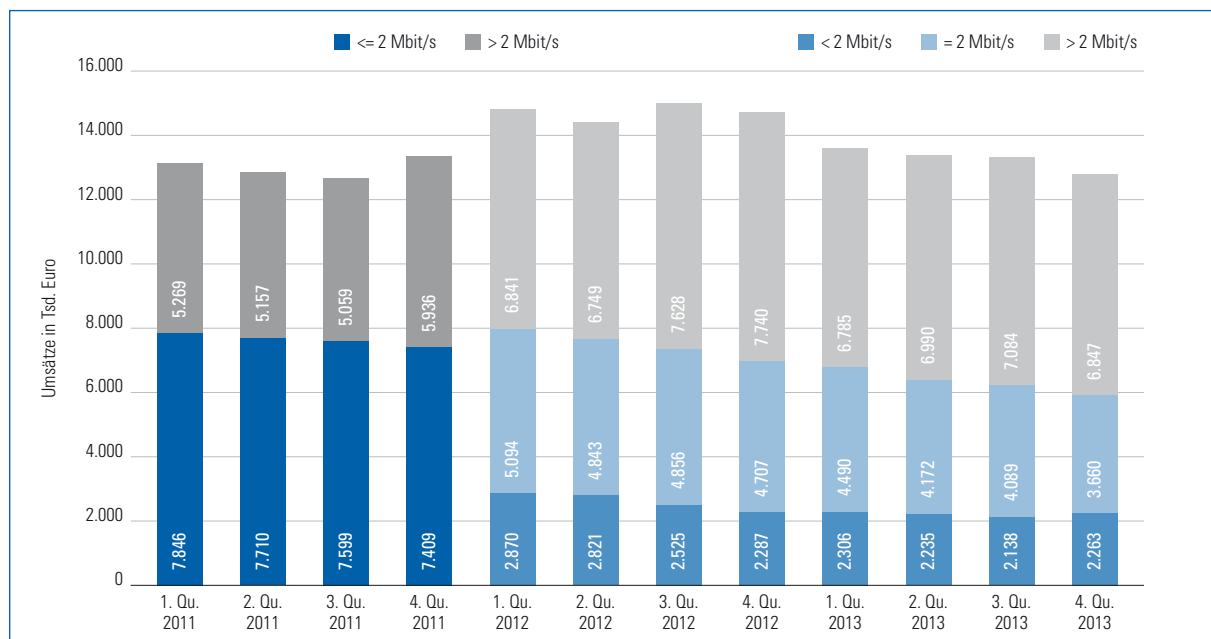


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Ende 2013 wurden insgesamt rund 20.400 Endkundenmietleitungen ausgewiesen. Das sind 13,1 % weniger als Ende 2012. Der Rückgang der Endkundenmietleitungen zieht sich durch alle Bandbreitenkategorien.
- Am stärksten verloren Bandbreiten mit Datenraten $= 2$ Mbit/s. Hier wurden 34,8 % weniger gezählt als im 4. Quartal 2012. 13,4 % aller Mietleitungen fallen in diese Kategorie.
- Rund zwei Drittel (68,5 %) der Endkundenmietleitungen, also knapp 14.000, entfielen auf Bandbreiten mit Datenraten < 2 Mbit/s. Das sind 4,9 % weniger als Ende 2012.
- Hohe Bandbreiten (> 2 Mbit/s) sind ebenfalls zurückgegangen (minus 19,6 %), einzig im Teilbereich von Bandbreiten mit einer Datenrate jenseits der 155 Mbit/s ist eine Steigerung von 7,7 % gegenüber dem Vergleichszeitraum festzustellen. Allerdings macht diese Kategorie mit 324 Anschlüssen nur 1,6 % am gesamten Endkundenmietleitungsmarkt aus und fällt daher kaum ins Gewicht.

Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

➔ UMSÄTZE GEHEN STETIG ZURÜCK



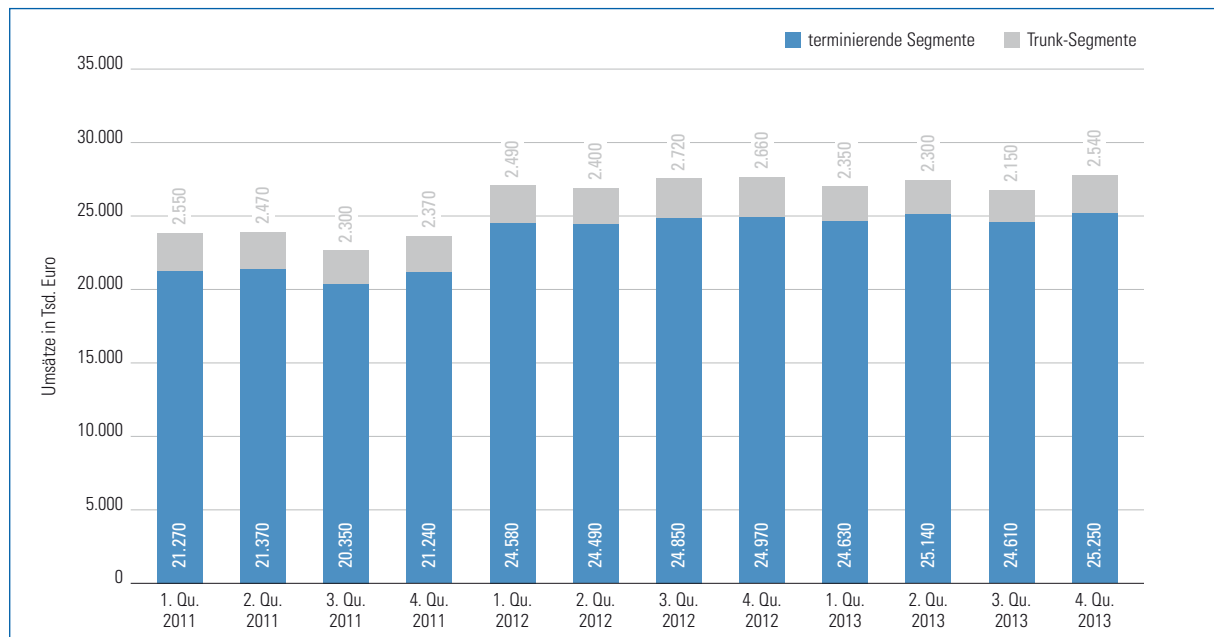
Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar). Bis zum 4. Quartal 2011 sind diese in Datenraten ≤ 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s unterteilt, ab dem 1. Quartal 2012 in die Datenraten < 2 Mbit/s, $= 2$ Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden und deshalb hier auch nicht gesondert dargestellt werden können.

- In Summe wurden 2013 mit Endkundenmietleitungen 53,1 Mio. Euro umgesetzt. Das ist gegenüber 2012 ein Rückgang von 10 %. Vom Jahresumsatz entfielen auf das 4. Quartal 2013 knapp 12,8 Mio. Euro. Das bedeutet einen Rückgang um 13,3 % gegenüber dem Vergleichszeitraum 2012.
- Umsätze mit Bandbreiten < 2 Mbit/s sind 2013 praktisch unverändert, haben gegenüber dem 4. Quartal 2012 lediglich um 1,0 % abgenommen und werden im 4. Quartal 2013 mit 2,3 Mio. Euro ausgewiesen. Das entspricht 17,7 % der gesamten Umsätze mit Endkundenmietleitungen.
- Deutlicher war der Rückgang bei Bandbreiten mit $= 2$ Mbit/s. Vom 4. Quartal 2012 auf das 4. Quartal 2013 haben hier die Umsätze um 22,3 % nachgelassen und machten rund 3,7 Mio. Euro aus.
- Auch bei hohen Bandbreiten sind Umsatzeinbußen zu verzeichnen. Mit 6,9 Mio. Euro wurden von Oktober bis Dezember 2013 11,5 % weniger Erlöse erzielt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Zwar haben auch hier hohe Bandbreiten (> 155 Mbit/s) rund 20 % mehr Umsatz erzielt als Ende letzten Jahres, allerdings ist der Anteil (7,1 %) dieser hohen Bandbreiten an den gesamten Umsatzerlösen (noch) relativ gering.

Umsätze terminierende Segmente und Trunk-Segmente

→ KONSTANTES NIVEAU DER VORLEISTUNGSUMSÄTZE

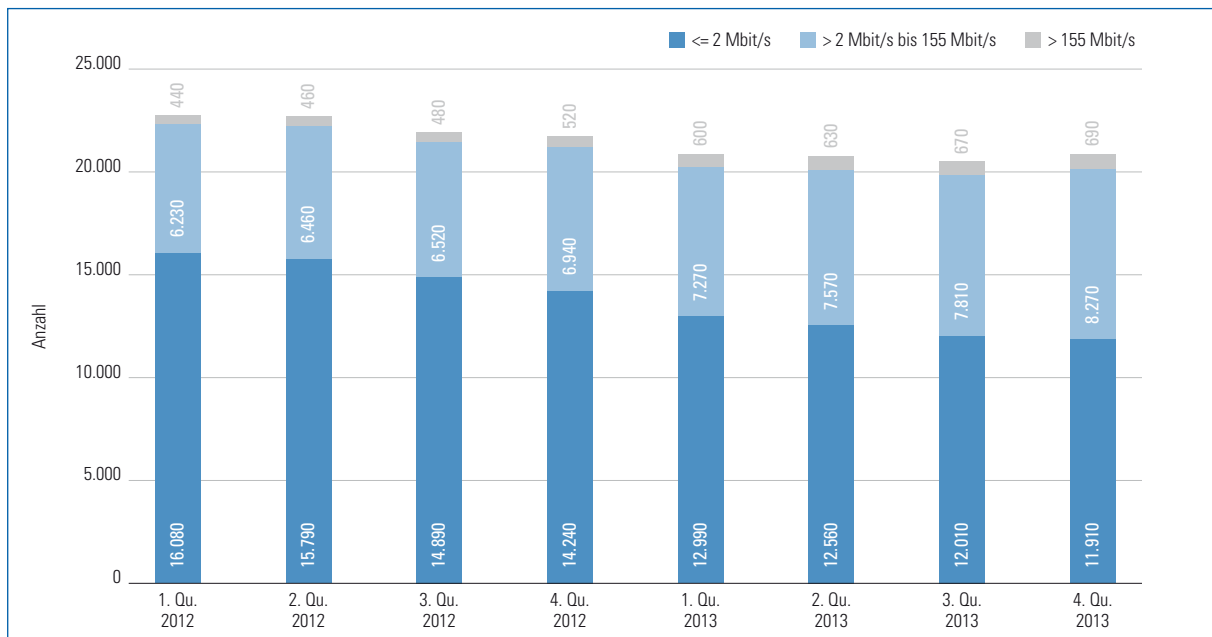


In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten dargestellt. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente jene Leistungen auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze machten im 4. Quartal 2013 27,8 Mio. Euro aus. Das ist um 0,6 % mehr als im Vergleichszeitraum 2012. In Summe wurden 2013 am Vorleistungsmarkt 109,0 Mio. Euro umgesetzt (minus 0,2 % gegenüber 2012).
- Von den 27,8 Mio. Euro im 4. Quartal 2013 entfielen 25,3 Mio. (90,9 %) auf terminierende Segmente, 2,5 Mio. (9,1 %) auf Trunk-Segmente.
- Der Umsatz mit terminierenden Segmenten hat im 4. Quartal 2013 verglichen zum 4. Quartal 2012 um 1,1 % zugenommen, jener der Trunk-Segmente um 4,4 % abgenommen.

Anzahl nationaler terminierender Segmente

➔ VERSCHIEBUNGEN HIN ZU HÖHEREN BANDBREITEN



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in Datenraten ≤ 2 Mbit/s, > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie > 155 Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in Datenraten < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s sowie > 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s und > 1 Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Ende 2013 gab es rund 20.900 terminierende Segmente, das sind 3,8 % weniger als Ende 2012.
- Bei den Bandbreiten gab es zum Teil deutliche Verschiebungen. So haben terminierende Segmente mit geringen Bandbreiten (≤ 2 Mbit/s) 2013 um 16,4 % auf 11.910 abgenommen. Trotzdem machten diese geringen Bandbreiten immer noch 57,1 % aller terminierenden Segmente aus.
- Bandbreiten von > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s haben dagegen im Jahresverlauf um 19,2 % auf 8.270 zugenommen, dies entspricht 39,6 % aller terminierenden Segmente.
- Noch stärker zugenommen (plus 32,7 %) haben terminierende Segmente mit Bandbreiten jenseits der 155 Mbit/s, allerdings machten diese nur 3,3 % aller terminierenden Mietleistungssegmente aus.

ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 30)

		Anzahl					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	1. Qu.	22.120	2.443				
	2. Qu.	21.629	2.301				
	3. Qu.	20.665	2.252				
	4. Qu.	20.316	2.288				
2012	1. Qu.			15.599	4.234	2.770	198
	2. Qu.			15.127	4.093	2.820	207
	3. Qu.			14.902	4.214	4.179	286
	4. Qu.			14.710	4.184	4.296	301
2013	1. Qu.			14.629	3.797	3.261	300
	2. Qu.			14.226	3.590	3.278	298
	3. Qu.			14.170	3.336	3.387	334
	4. Qu.			13.985	2.729	3.373	324

UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 31)

		Euro					
		<= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s	< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2011	1. Qu.	7.845.978	5.268.680				
	2. Qu.	7.710.028	5.156.879				
	3. Qu.	7.599.000	5.059.072				
	4. Qu.	7.409.477	5.936.118				
2012	1. Qu.			2.869.696	5.093.549	6.199.782	641.187
	2. Qu.			2.820.639	4.843.302	6.108.664	639.948
	3. Qu.			2.525.143	4.855.924	6.874.813	752.933
	4. Qu.			2.286.557	4.707.091	6.983.735	755.888
2013	1. Qu.			2.305.750	4.490.309	6.014.509	770.665
	2. Qu.			2.234.947	4.171.874	6.111.951	878.294
	3. Qu.			2.137.578	4.088.995	6.100.995	982.760
	4. Qu.			2.262.614	3.659.568	5.939.312	907.472

VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 32)

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk Segmente Mietleitungen	Trunk Segmente Ethernet-Dienste
2011	1. Qu.	21.273.113		2.554.325	
	2. Qu.	21.371.847		2.465.453	
	3. Qu.	20.353.582		2.301.961	
	4. Qu.	21.242.861		2.370.865	
2012	1. Qu.	16.673.507	7.908.506	2.109.440	377.138
	2. Qu.	16.348.471	8.139.189	1.988.042	415.404
	3. Qu.	16.640.722	8.212.867	1.979.038	743.614
	4. Qu.	16.187.298	8.787.009	1.889.468	768.150
2013	1. Qu.	15.684.985	8.949.336	1.830.584	522.385
	2. Qu.	15.804.281	9.336.129	1.728.829	575.165
	3. Qu.	15.097.588	9.508.942	1.547.810	598.400
	4. Qu.	15.526.814	9.727.047	1.610.751	929.981

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 33)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	485	13.924	2.662	178	6
	2. Qu.	494	13.561	2.718	186	7
	3. Qu.	462	13.355	2.894	195	7
	4. Qu.	451	12.934	2.820	202	7
2013	1. Qu.	387	11.786	2.939	268	8
	2. Qu.	354	11.370	2.945	281	7
	3. Qu.	331	10.851	3.053	292	7
	4. Qu.	323	10.196	3.105	294	8

ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 33)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	585	1.090	3.572	235	22
	2. Qu.	618	1.120	3.742	244	20
	3. Qu.	36	1.038	3.625	274	3
	4. Qu.	59	801	4.122	306	3
2013	1. Qu.	26	790	4.329	317	4
	2. Qu.	17	816	4.625	326	11
	3. Qu.	14	813	4.762	355	12
	4. Qu.	14	1.377	5.169	380	12

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.734	436.546	1.645.971	1.941.522	889.665
	2. Qu.	5.543	425.235	1.698.299	2.054.495	978.115
	3. Qu.	5.175	423.190	1.826.737	2.208.215	978.115
	4. Qu.	4.876	409.794	1.863.734	2.240.302	978.115
2013	1. Qu.	4.372	388.932	1.828.539	3.785.346	1.029.606
	2. Qu.	4.086	372.369	1.786.833	3.869.980	984.464
	3. Qu.	3.929	360.595	1.834.631	3.953.993	984.464
	4. Qu.	3.794	338.751	1.876.182	2.777.224	1.398.881

ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

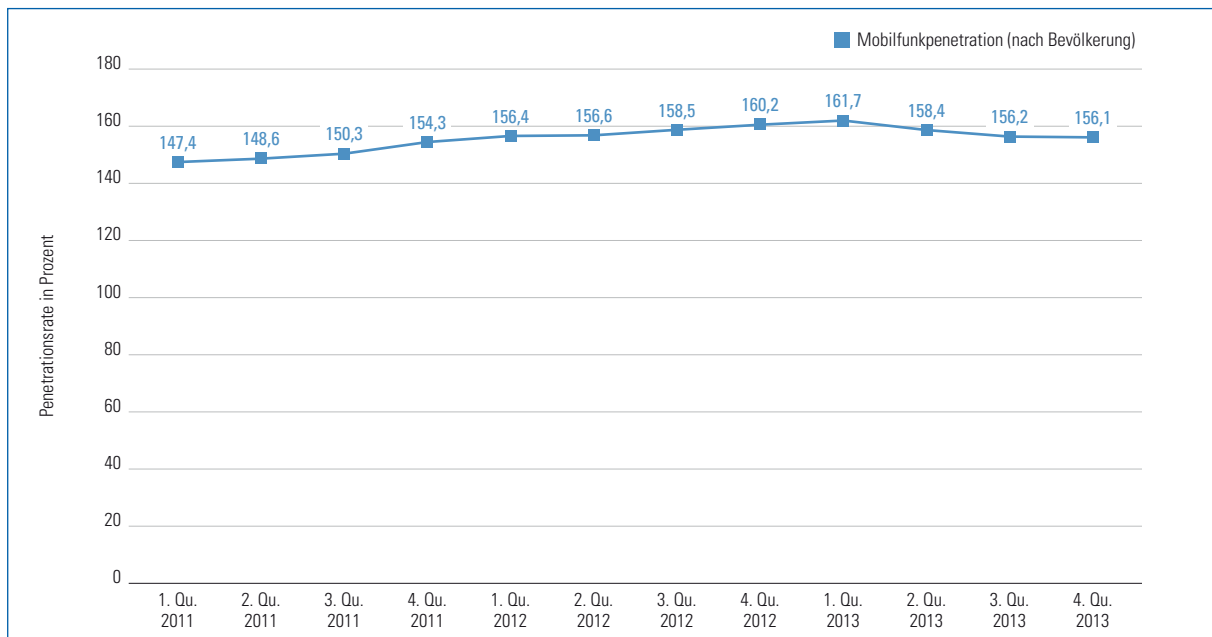
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.567	35.630	1.453.135	2.596.609	348.348
	2. Qu.	5.914	36.622	1.489.584	2.559.311	315.172
	3. Qu.	393	33.936	1.407.741	2.756.576	49.764
	4. Qu.	603	26.151	1.535.695	3.035.570	49.764
2013	1. Qu.	299	25.845	1.638.638	3.098.585	81.403
	2. Qu.	215	26.691	1.778.196	3.155.678	265.832
	3. Qu.	184	26.579	1.777.071	3.280.830	299.008
	4. Qu.	184	44.851	2.023.906	3.598.257	428.096

3 | Mobilfunk



Mobilfunkpenetration

➔ DATENBEREINIGUNG DRÜCKT PENETRATIONSRATE



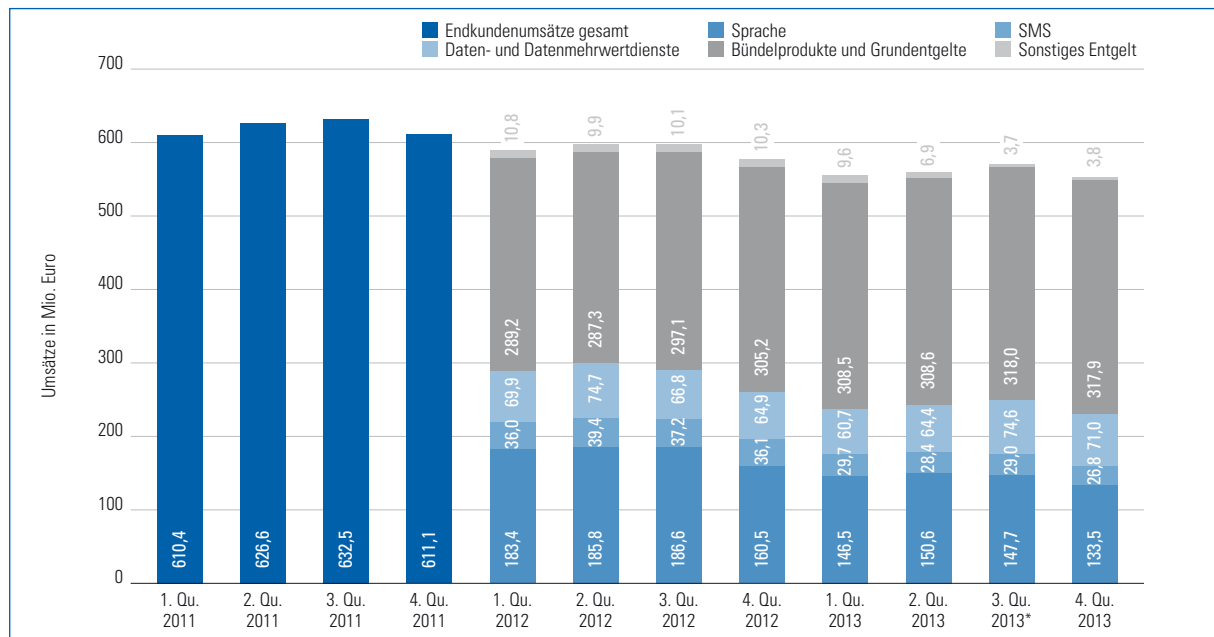
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Einwohnerzahl)

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. SIM-Karten mit M2M-Verwendung in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Jahre 2011 und 2012 waren durch ein konstantes Wachstum der Penetrationsrate gekennzeichnet. Im Gegensatz dazu sank die Penetrationsrate im Jahr 2013 aufgrund einer betreiberseitigen Bereinigung der Teilnehmerstände.
- Die Spitze der Penetrationsrate wurde im 1. Quartal 2013 mit 161,7 % erreicht. Ab diesem Zeitpunkt sank sie in den zwei folgenden Quartalen auf 156,2 % ab. Grund dafür waren die ebenfalls 2013 stattgefundenen Unternehmenszusammenführungen und die damit verbundenen betreiberseitigen Datenbereinigungen. Nach der Datenbereinigung im 2. bzw. 3. Quartal 2013 blieb die Penetrationsrate konstant.

Endkundenumsätze Mobilfunk

➔ 2013 WEITERHIN RÜCKGANG BEI ENDKUNDENUMSÄTZEN



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen;**
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

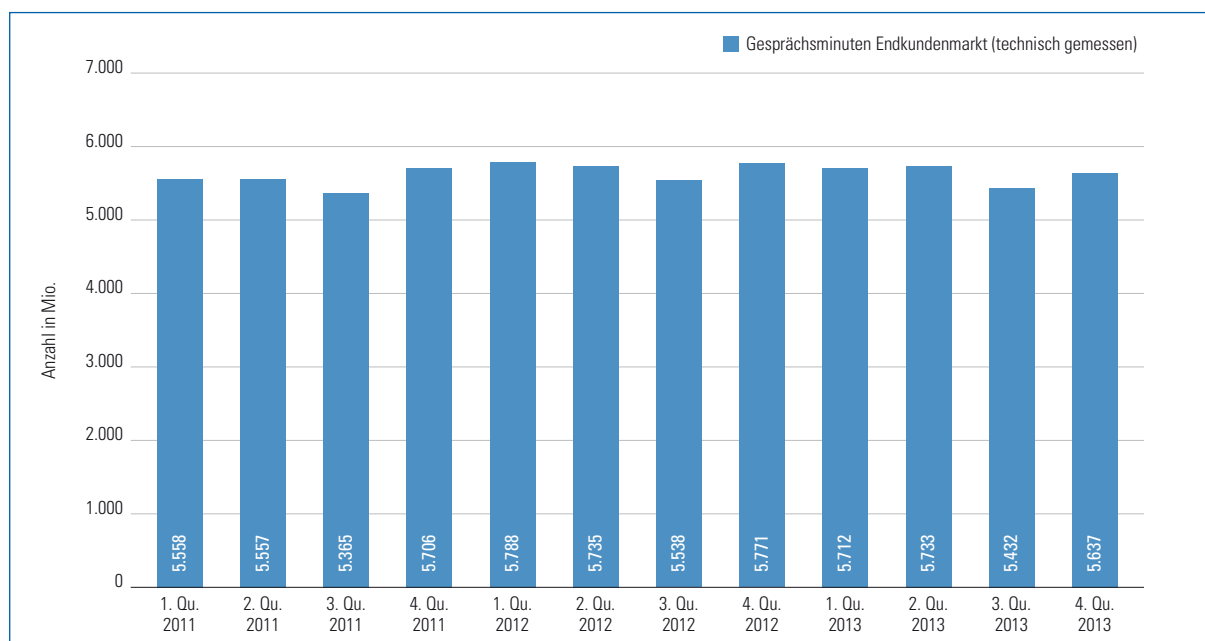
- Insgesamt wurden im Jahr 2013 ca. 2,240 Mrd. Euro, das sind um 5,1 % weniger als 2012, umgesetzt.
- Der größte Teil des Umsatzes entfiel auf Bündelprodukte und Grundentgelte. Diese Umsätze sind in den Jahren 2012 und 2013 stetig angestiegen und betrugen im Jahr 2013 insgesamt 1,253 Mrd. Euro (plus 6,3 % gegenüber 2012).
- Stark gesunken sind Umsätze aus Sprachtelefonie. Machten diese im Jahr 2012 noch 716,2 Mio. Euro aus, so ist dieser Wert 2013 auf 578,3 Mio. gesunken, was einem Rückgang von 19,3 % entspricht.
- Ebenso setzte sich der sinkende Trend bei Umsätzen mit SMS fort. 148,7 Mio. Euro Umsatz im Jahr 2012 stehen 114,0 Mio. im Jahr 2013 gegenüber. Das ist eine Umsatzeinbuße von 33,4 %.
- Annähernd konstant über die Jahre blieben hingegen die Umsätze aus Daten- und Datenmehrwertdiensten (270,8 Mio. Euro aus 2013 gegenüber 276,2 Mio. aus 2012 bedeuten ein Minus von 2,0 %).
- Sonstige Umsätze sanken von 41,1 Mio. Euro im Jahr 2012 auf 24,0 Mio. im Jahr 2013 ab (minus 41,5 %).

*Aufgrund nachträglicher Korrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

**Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

Gesprächsminuten Endkundenmarkt

➔ MINUTENANZAHL KONSTANT – MIT SAISONALEN EFFEKTEN

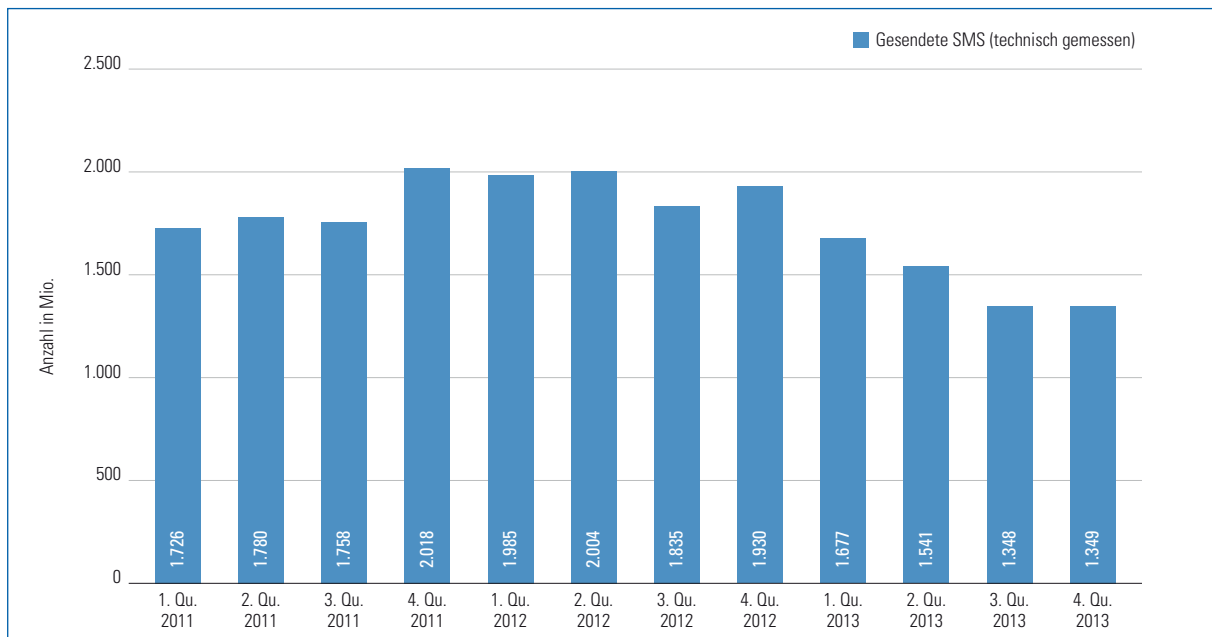


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonieanrufen inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber (Non-Voice-)Dienste, Video-telefonie etc.

- Die deutlichen Umsatzeinbußen aus Sprachtelefonie spiegeln sich in den konsumierten Gesprächsminuten nicht wider. 2013 wurden 22,5 Mrd. Minuten mobil telefoniert, nur 1,4 % weniger als im Jahr davor.
- Aus der Grafik deutlich zu erkennen ist die saisonale Entwicklung der Gesprächsminuten mit dem dritten als dem urlaubsbedingt schwächsten der vier Quartale. Insofern entspricht der Anstieg der Gesprächsminuten im 4. Quartal 2013 (plus 3,8 % gegenüber dem 3. Quartal) einem regelmäßigen Trend.

SMS

➔ ANZAHL DER SMS 2013 AUF TALFAHRT

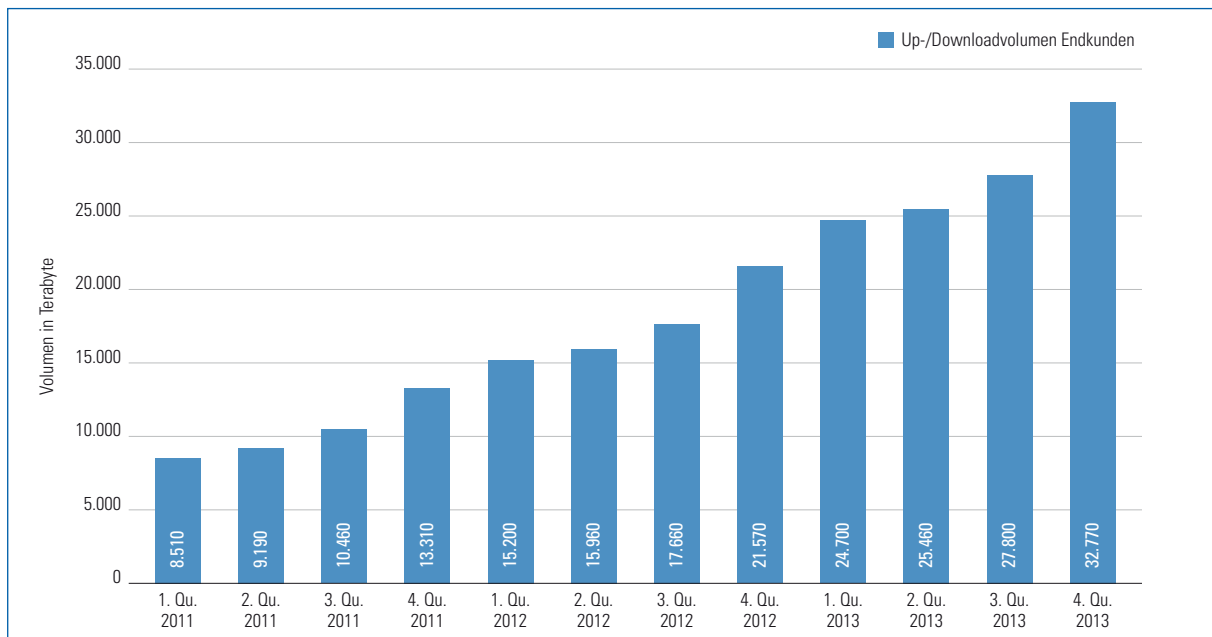


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Seit dem Höchststand der gesendeten SMS im 4. Quartal 2011 mit über 2 Mrd. SMS ist die Anzahl vor allem im Jahr 2013 stark gesunken. Vergleicht man das jeweils 4. Quartal der Jahre 2012 und 2013, so ist die Anzahl der SMS um 30,1 % gesunken und steht im 4. Quartal des abgelaufenen Jahres 2013 bei ungefähr 1,349 Mrd. gesendeten SMS. Das scheinbare Einpendeln der SMS auf diesen Wert ist etwas trügerisch, da bisher das 4. Quartal eines Jahres immer sehr stark war und somit das Ausbleiben des gewohnten Anstiegs eigentlich ebenfalls einem Rückgang gleichkommt.
- Der Grund liegt in der zunehmenden Verbreitung von Smartphones mit den darauf laufenden Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage, die von vielen Teilnehmern immer häufiger als Ersatz für SMS genutzt werden.

Datenvolumen Endkundenmarkt

➔ DATENWACHSTUM UND KEIN ENDE IN SICHT

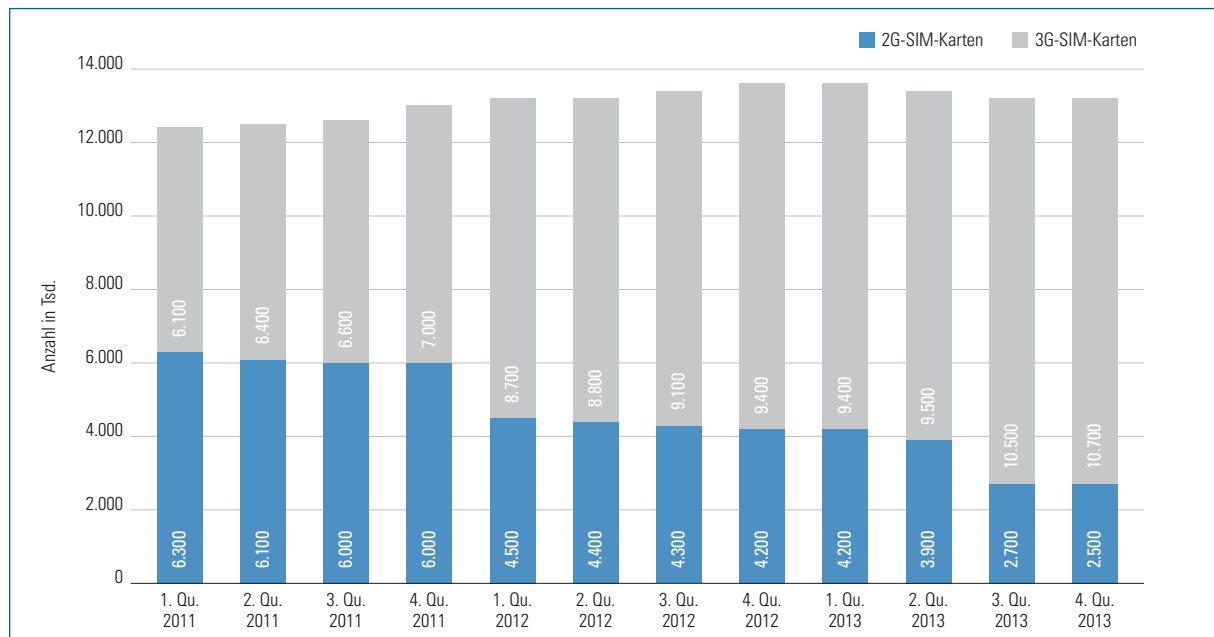


Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- 32.770 Terabyte im letzten Quartal des Jahres 2013 markierten wie schon in allen Quartalen zuvor einen neuen Rekord. Der Zuwachs vom 3. auf das 4. Quartal fällt saisonal bedingt immer etwas stärker aus, im Jahr 2013 gab es ein Plus von 17,9 %.
- Im Jahr 2013 wurden rund 110.700 Terabyte Daten konsumiert, 57,3 % mehr als im Jahr davor und mehr als zweieinhalbmal so viel wie im Jahr 2011. Damit hat der Datenkonsum seit dem ersten Quartal 2011 jedes Quartal durchschnittlich um 13,1 % zugenommen. Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, im Gegenteil. Mit der nun einsetzenden Verbreitung der LTE-Technologie und der Vielzahl an datenbasierten Anwendungen auf mobilen Endgeräten ist zu erwarten, dass der Datenkonsum künftig noch um ein Vielfaches zunehmen wird.

Genutzte SIM-Karten

➔ ANZAHL DER SIM-KARTEN IN LETZTEN BEIDEN QUARTALEN KONSTANT

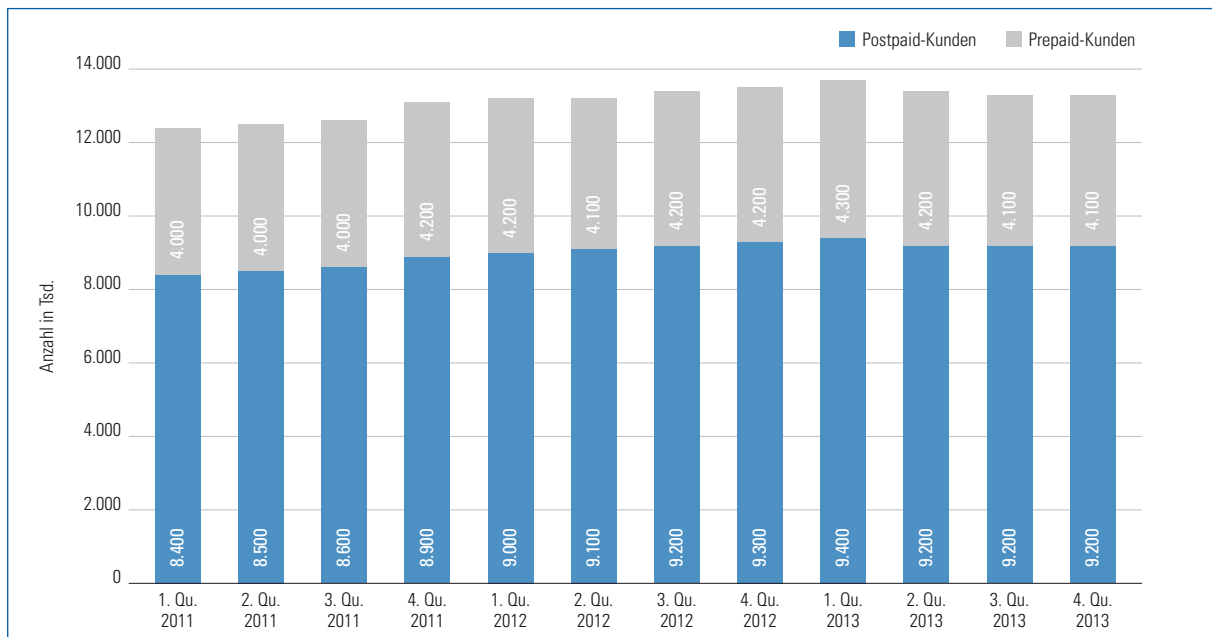


In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM) und 3G (UMTS), dargestellt.

- Vergleicht man die letzten beiden Quartale des Jahres 2013, so ist die gesamte Anzahl der SIM-Karten annähernd konstant geblieben, nachdem sie aufgrund einer betreiberseitigen Datenbereinigung vom 1. auf das 2. Quartal 2013 gesunken ist. Ende 2013 betrug die Anzahl der SIM-Karten in Summe 13,3 Mio.
- Darüber hinaus weist ein Betreiber sämtliche SIM-Karten nur mehr als 3G-Karten aus, was im 3. Quartal 2013 zu dem geänderten Verhältnis zwischen 2G- und 3G-Karten geführt hat. 3G-Karten machen nunmehr 80,6 % aller SIM-Karten aus, 2G-Karten 19,2 %.
- 4G-Karten gab es im 4. Quartal 2013 erst 32.905. Die Anzahl hat sich zwar im Vergleich zum 3. Quartal verdoppelt, ist aber zu gering, um in der Grafik ausgewiesen zu werden.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) lag im 4. Quartal 2013 bei 1,0 % (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).

Aufteilung Prepaid – Postpaid

➔ STAGNATION BEI VERHÄLTNIS POSTPAID- VERSUS PREPAID-KUNDEN

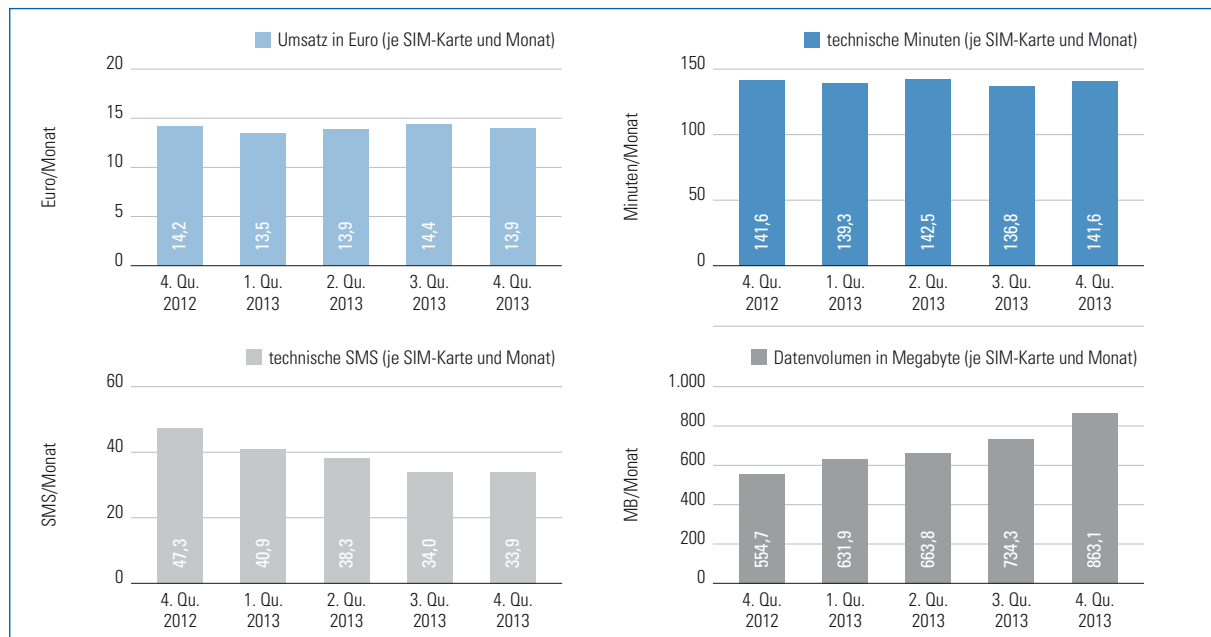


Die Abbildung zeigt die Anzahl von Prepaid- und Postpaid-Kunden im Mobilfunk. Ein Prepaid-Kunde verwendet zum Telefonieren eine Wertkarte, auf der ein bestimmtes Guthaben (in Form von Minuten, SMS, Daten etc.) verfügbar ist. Der Kunde bezahlt also im Vorhinein und nimmt danach die Leistung in Anspruch. Bei Postpaid-Kunden (Vertragskunden) erfolgt die Rechnungslegung im Nachhinein (meistens mit monatlicher Abrechnung).

- Das Verhältnis von Prepaid- und Postpaid-Kunden ist seit dem Jahr 2012 annähernd konstant geblieben.
- Im 4. Quartal 2013 verteilen sich die insgesamt 13,3 Mio. SIM-Karten beinahe unverändert zum Vorquartal: 69,4 % aller Mobilfunkkunden sind Postpaid-Kunden und 30,6 % Prepaid-Kunden.

Die durchschnittliche SIM-Karte

➔ WENIGER SMS, KONSTANTE MINUTENANZAHL, MEHR DATEN

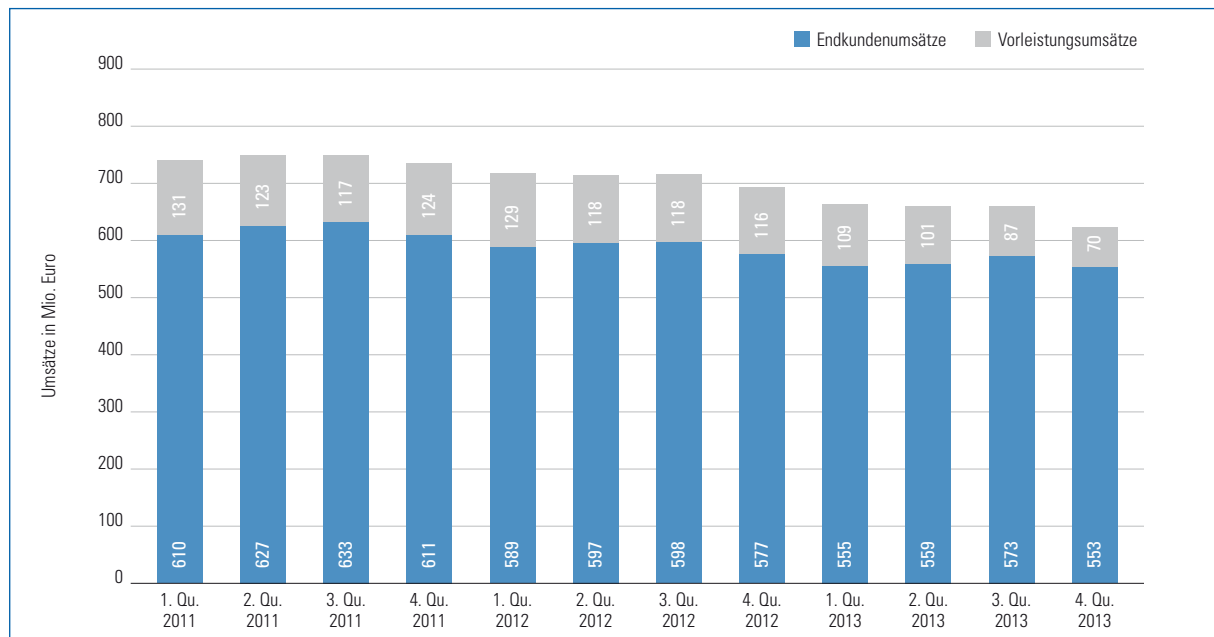


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz, die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Der durchschnittliche Umsatz pro SIM-Karte betrug im 4. Quartal 2013 13,9 Euro pro Monat und ist damit gegenüber dem korrespondierenden Quartal 2012 um 2,1 % zurückgegangen. Beim Vergleich mit dem 4. Quartal 2012 ist allerdings mitzubedenken, dass die Anzahl der SIM-Karten durch die erwähnte Datenbereinigung ebenfalls zurückgegangen ist.
- Die Entwicklung der Gesprächsminuten je SIM-Karte und Monat entspricht dem bereits dargestellten Trend. Demnach unterliegen die konsumierten Gesprächsminuten abseits saisonaler Schwankungen keinen großen Veränderungen. Insofern ist es auch nicht verwunderlich, dass sich die Anzahl der Gesprächsminuten je Teilnehmer und Monat Ende 2013 gegenüber Ende 2012 nicht verändert hat.
- Im Vergleich zum entsprechenden Quartal des Jahres 2012 ist die Anzahl der je SIM-Karte monatlich im Durchschnitt versendeten SMS Ende 2013 stark gesunken (minus 28,3 %).
- Wenig überraschend steigt das Datenvolumen pro SIM-Karte und Monat weiterhin stark an. Das durchschnittliche Datenvolumen betrug im 4. Quartal 2013 etwa 863 Megabyte, das entspricht einer Zunahme von 55,6 % im Vergleich zum 4. Quartal 2012.

Gesamtumsatz Mobilfunk

➔ DEUTLICHER UMSATZRÜCKGANG AUF BEIDEN MÄRKTEN

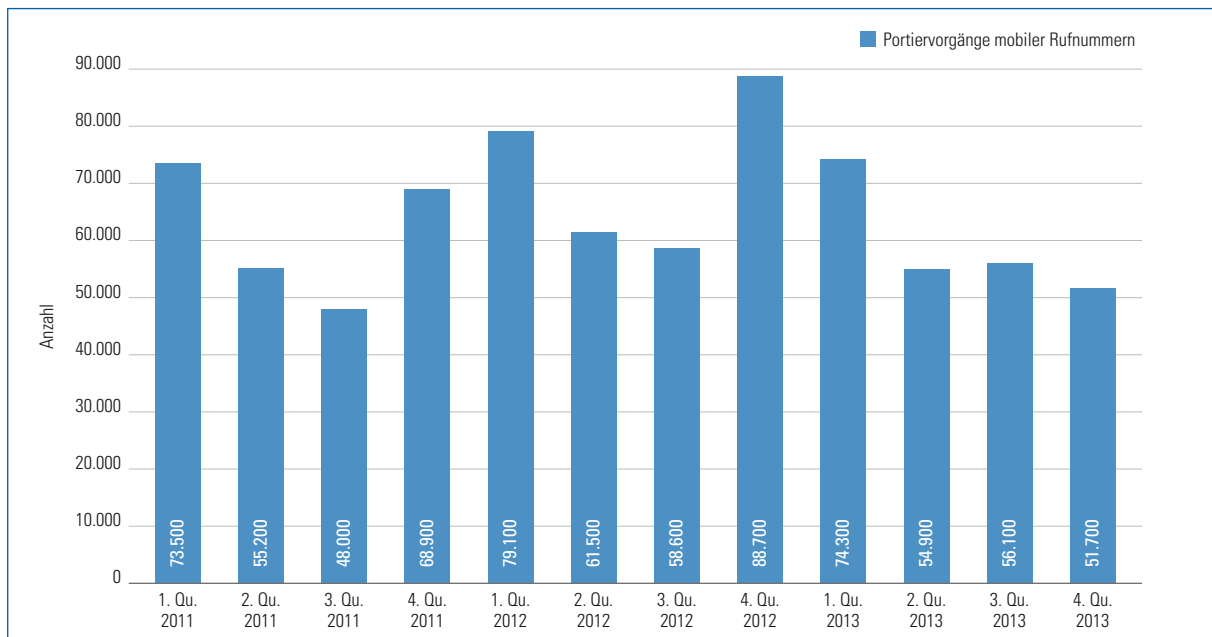


Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National und International Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Die Grafik veranschaulicht den sinkenden Verlauf der Gesamtumsätze der Mobilfunkbetreiber sowie die Aufteilung in Endkunden- und Vorleistungumsätze.
- Insgesamt wurden 2013 ca. 2,607 Mrd. Euro umgesetzt. Das ist gegenüber den 2,841 Mrd. aus dem Jahr 2012 ein Rückgang um 8,3 %.
- Vom gesamten Jahresumsatz 2013 entfielen 85,9 % auf Endkundenumsätze und 14,1 % auf Vorleistungumsätze. Sowohl Endkundenumsätze als auch Vorleistungumsätze sind gegenüber 2012 zurückgegangen. Endkundenumsätze sind um 5,1 % geringer ausgefallen, Vorleistungumsätze gar um 23,7 %. Der Rückgang bei Vorleistungumsätzen ist in fast allen Umsatzkategorien zu beobachten, am stärksten jedoch bei dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer (minus 86,4 %) und Terminierung (insbesondere SMS; minus 29,7 %).
- Im 4. Quartal 2013 wurden insgesamt im Mobilfunkbereich 623,4 Mio. Euro umgesetzt. Im Vergleich zum korrespondierenden Quartal des Jahres davor sind die Umsätze damit um 10,0 % gesunken.

Portierung mobiler Rufnummern

➔ DEUTLICH WENIGER PORTIERUNGEN IM JAHR 2013

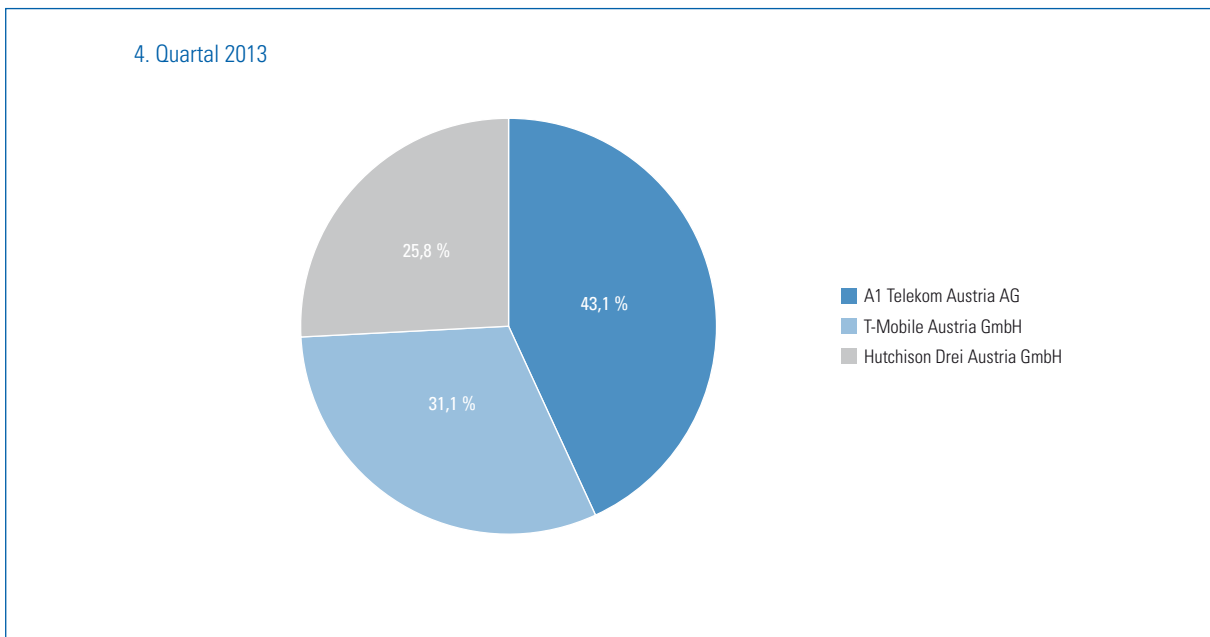


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portiervorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt.

- Gegenüber dem 4. Quartal des Jahres 2012 sind die mobilen Rufnummernportierungen deutlich zurückgegangen. Rund 88.700 Portiervorgänge im 4. Quartal 2012 stehen 51.700 im Vergleichszeitraum 2013 gegenüber, das sind um 41,7 % weniger.
- Über das Jahr gesehen wurden 2013 rund 237.000 mobile Rufnummern portiert, 17,7 % weniger als im Jahr davor.

Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

➔ 2013 BRACHTE EINE NEUORDNUNG DES MOBILFUNKMARKTES

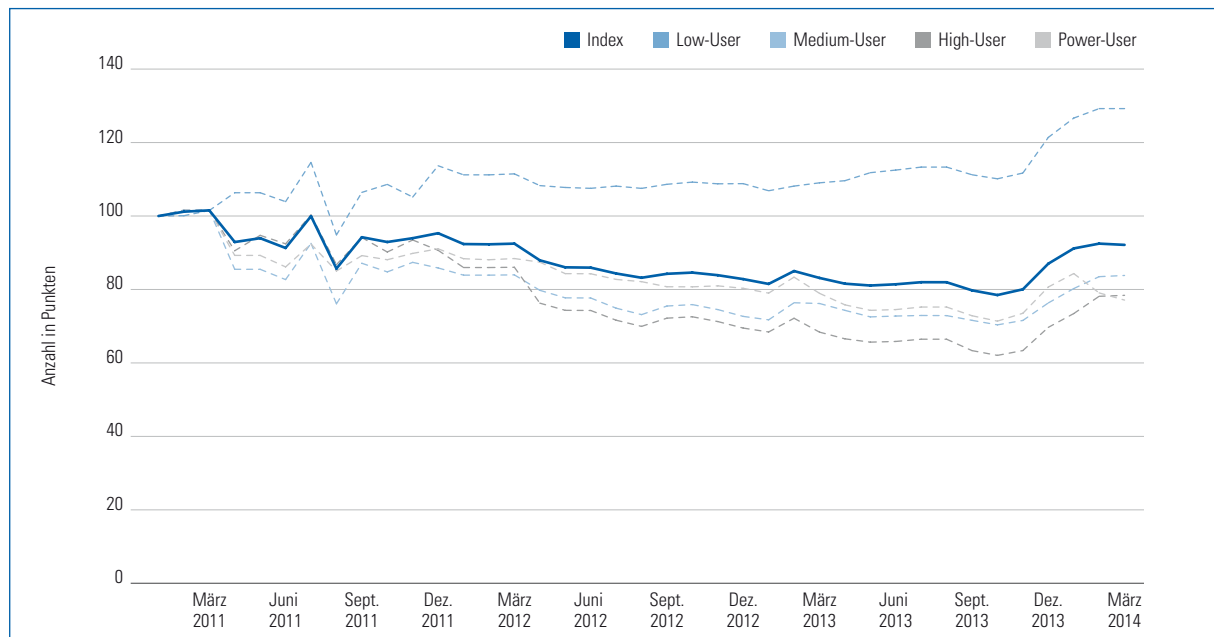


Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

- Das Jahr 2013 stand im Zeichen einer Neuordnung des Mobilfunkmarktes. Orange wurde von Hutchison Drei Austria GmbH übernommen, deren Prepaid- und Diskontschiene Yesss! wanderte zur A1 Telekom Austria AG. Die Grafik stellt die neue Aufteilung des Mobilfunkmarktes anhand der Teilnehmerstände der Mobilfunkbetreiber im 4. Quartal 2013 dar.
- Marktführer ist demnach die A1 Telekom mit einem Marktanteil von 43,1 % bzw. 5,71 Mio. Teilnehmern. Ihr Marktanteil ist nach der Übernahme von Yesss! im Vergleich zum 4. Quartal 2012 um 3,5 Prozentpunkte gestiegen.
- Dahinter folgt mit einem Marktanteil von 31,1 % T-Mobile Austria GmbH. Ihr Marktanteil ist in den letzten beiden Jahren annähernd konstant geblieben. Ende 2013 hatte T-Mobile 4,11 Mio. Teilnehmer.
- Hutchison konnte im 4. Quartal 2013 ihren Marktanteil aufgrund der Fusion mit Orange gegenüber Ende 2012 um 13,3 Prozentpunkte auf 25,8 % steigern. Das entspricht 3,42 Mio. Teilnehmern.

Preisindex Mobilfunk

➔ ERNEUT ANSTIEG BEIM GESAMTINDEX



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Ein vierter Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis März 2014 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Im Jahr 2013, dem ersten Jahr nach der Marktkonsolidierung, kam es im Mobilfunk zu deutlichen Preissteigerungen. Vor allem Ende 2013 gab es einen klaren Aufwärtstrend.
- Seit dem 4. Quartal 2013 sind die Tarife über alle Nutzertypen deutlich gestiegen. Dies ist auf zahlreiche Tarifierhöhungen (Erhöhung sowohl der monatlichen Entgelte als auch Einmalzahlungen wie dem Aktivierungsentgelt etc.) bzw. Senkungen der Endgerätesubventionen zurückzuführen.
- Lediglich der Preisindex für den Power-User ist im 1. Quartal 2014 wieder gesunken. Dieser Abwärtstrend ist darauf zurückzuführen, dass beim Jugendtarif der A1 Telekom bei gleichbleibendem monatlichen Entgelt ab Februar 2014 das inkludierte Datenvolumen auf 2 Gigabyte pro Monat erhöht wurde. Da dieser Tarif mit 2 Gigabyte nun das monatliche genutzte Datenvolumen des Power-Users enthält, wurde er ab Februar für den Power-User berücksichtigt.
- Das weitere Sinken von Februar auf März 2014 ist durch die Einführung der tele.ring „Max Pur“-Tarife bedingt.

ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 39)

		Euro						
		Endkundenumsätze gesamt	Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Anteil Datendienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2011	1. Qu.	610.377.233						
	2. Qu.	626.624.060						
	3. Qu.	632.515.400						
	4. Qu.	611.141.328						
2012	1. Qu.		183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	18,1 %	10.792.583
	2. Qu.		185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	17,5 %	9.893.769
	3. Qu.		186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9 %	10.132.284
	4. Qu.		160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.		146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.		150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.		147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3 %	3.706.136
	4. Qu.		133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1 %	3.837.465

GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 40)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2011	1. Qu.	5.557.671.608
	2. Qu.	5.556.743.787
	3. Qu.	5.364.599.431
	4. Qu.	5.705.787.396
2012	1. Qu.	5.788.072.050
	2. Qu.	5.734.784.353
	3. Qu.	5.537.818.294
	4. Qu.	5.771.290.667
2013	1. Qu.	5.711.663.968
	2. Qu.	5.732.826.273
	3. Qu.	5.431.953.366
	4. Qu.	5.637.233.118

SMS (SEITE 41)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2011	1. Qu.	1.725.954.985
	2. Qu.	1.779.843.615
	3. Qu.	1.758.186.234
	4. Qu.	2.018.375.997
2012	1. Qu.	1.984.876.550
	2. Qu.	2.003.805.415
	3. Qu.	1.835.394.527
	4. Qu.	1.929.827.033
2013	1. Qu.	1.677.485.280
	2. Qu.	1.541.179.929
	3. Qu.	1.348.486.974
	4. Qu.	1.349.464.137

DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 42)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2011	1. Qu.		8.921.282.869
	2. Qu.		9.640.975.664
	3. Qu.		10.968.507.825
	4. Qu.		13.961.403.983
2012	1. Qu.		15.941.607.958
	2. Qu.		16.740.230.488
	3. Qu.		18.512.934.796
	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101
	4. Qu.		34.364.913.863

GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 43)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2011	1. Qu.	6.257.189	6.131.590		
	2. Qu.	6.130.538	6.368.301		
	3. Qu.	6.022.979	6.632.571		
	4. Qu.	5.996.070	7.026.508		
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797

AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID (SEITE 44)

		Anzahl Kunden	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2011	1. Qu.	8.433.436	3.955.343
	2. Qu.	8.513.940	3.984.899
	3. Qu.	8.621.693	4.033.857
	4. Qu.	8.854.952	4.167.626
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464

GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 46)

		Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2011	1. Qu.	610.377.233	130.587.523
	2. Qu.	626.624.060	123.311.439
	3. Qu.	632.515.400	116.450.153
	4. Qu.	611.141.328	124.371.586
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631
	3. Qu.	573.010.448	87.314.584
	4. Qu.	553.162.335	70.247.758

PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 47)

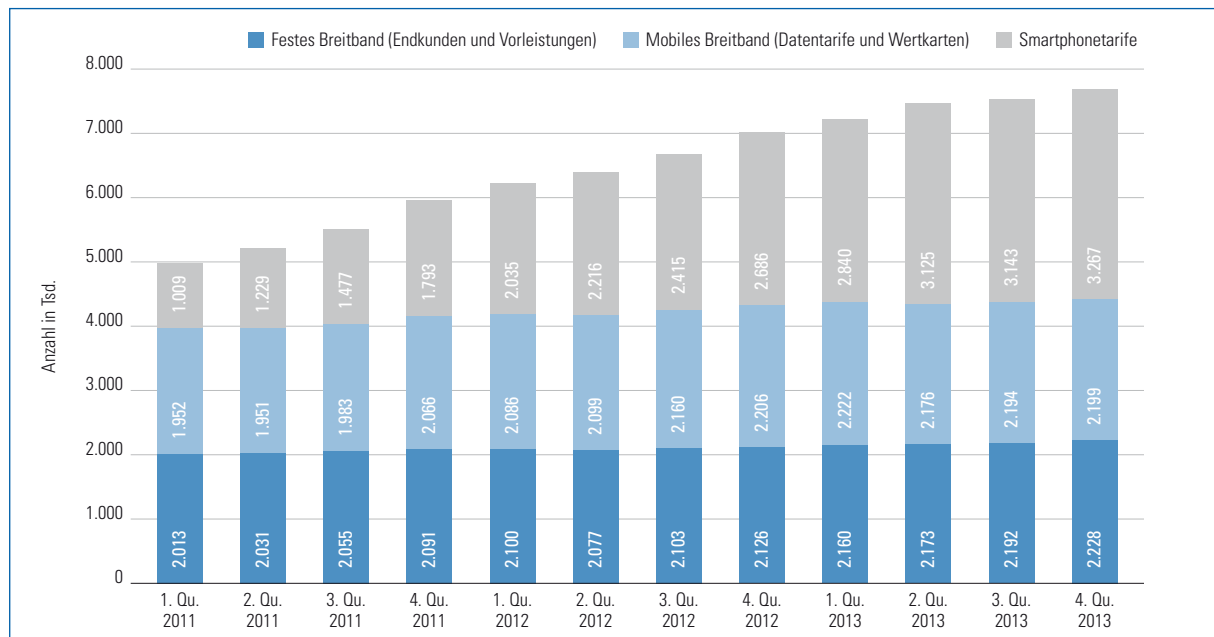
		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2011	1. Qu.	73.542
	2. Qu.	55.204
	3. Qu.	48.038
	4. Qu.	68.873
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719

4 | Breitband



Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

➔ DEUTLICHE ZUWÄCHSE BEI SMARTPHONETARIFEN UND FESTEM BREITBAND



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

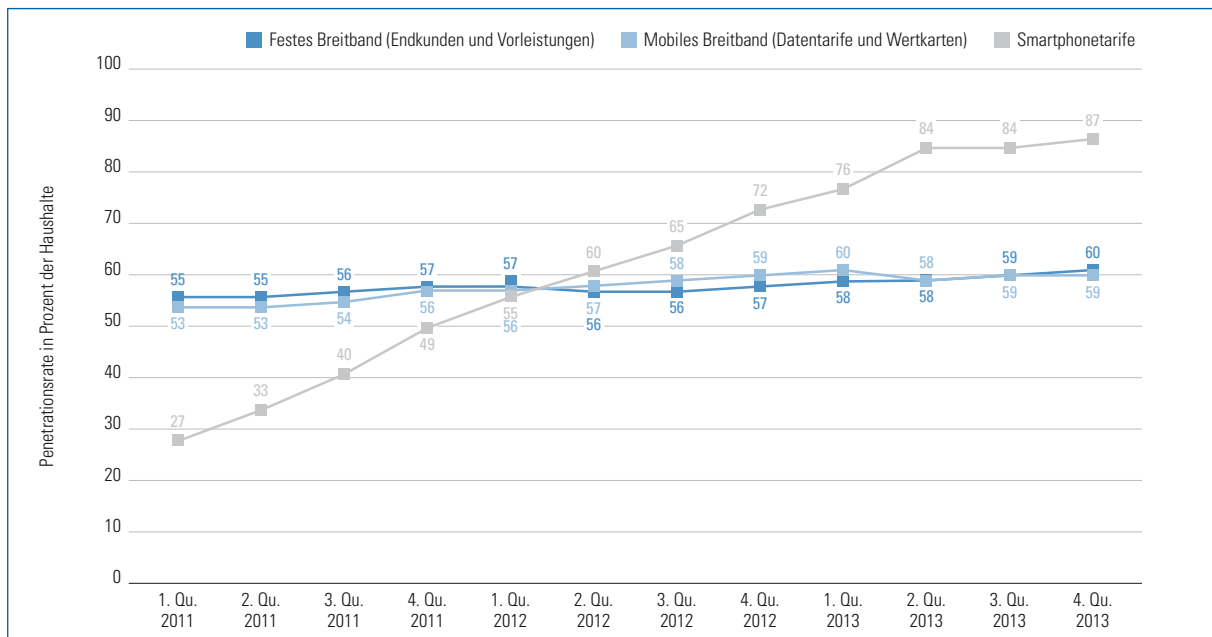
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Mit Ende letzten Jahres wurden insgesamt 7,7 Mio. Breitbandanschlüsse gezählt. Damit hat die Anzahl der Breitbandanschlüsse innerhalb des Berichtsjahres um 9,6 % zugenommen.
- Smartphonetarife verzeichneten mit einer Steigerung von 21,6 % gegenüber Ende 2012 einen wahren Boom. 3,27 Mio. Kunden nutzten Ende 2013 Internetdienste am Handy.
- Festes Breitband ist im Berichtszeitraum um 4,7 % gestiegen und wies Ende 2013 circa 2,23 Mio. Anschlüsse aus.
- Mobiles Breitband ist entgegen dem Trend bei den oben erwähnten Anschlüssen leicht zurückgegangen (minus 0,3 %). Dieser Rückgang ist jedoch primär auf die betreiberseitige Datenbereinigung nicht genutzter SIM-Karten zurückzuführen. Rund 2,2 Mio. Anschlüsse fielen Ende letzten Jahres in diese Kategorie.

Breitbandpenetration

➔ RUND 9 VON 10 HAUSHALTEN NUTZEN EINEN SMARTPHONETARIF



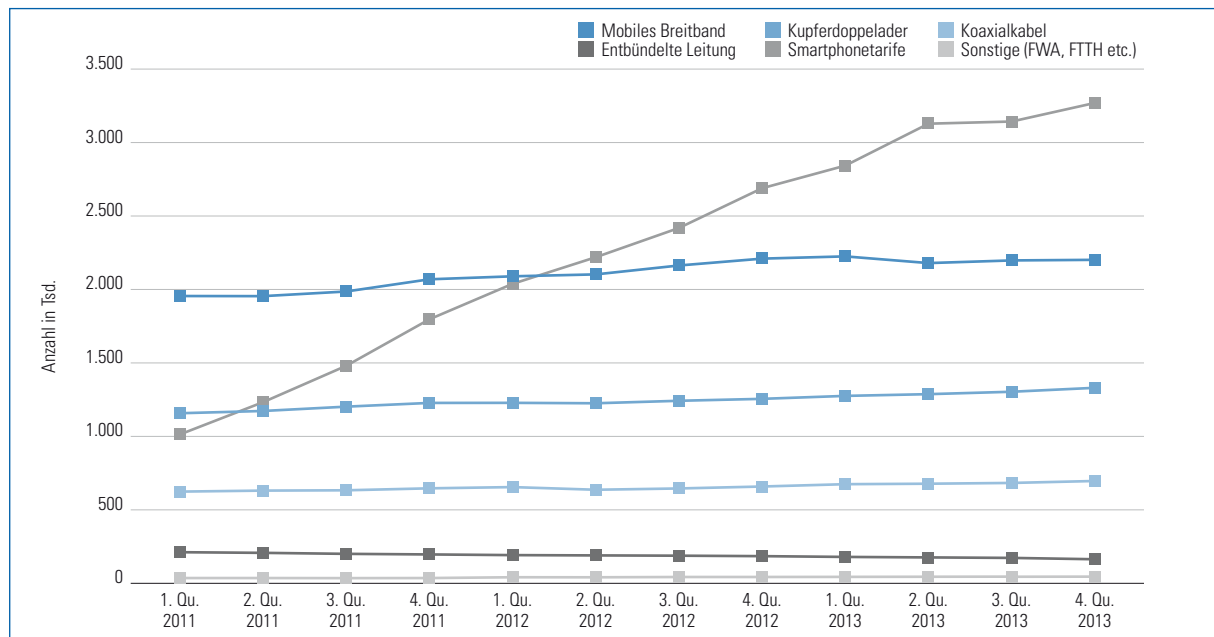
Quelle: RTR-GmbH, Statistik Austria (Haushalte)

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die Breitbandpenetration bei Smartphonetarifen ist von 72 % Ende 2012 auf 87 % Ende 2013 gestiegen. Besonders rasant verlief die Steigerung bis Mitte 2013.
- Kaum Veränderungen gab es bei der Penetrationsrate für festes und mobiles Breitband. Hier bewegte sich der Wert für 2013 zwischen 58 und 60 %.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

➔ WENIG VERÄNDERUNG IM JAHRESVERLAUF

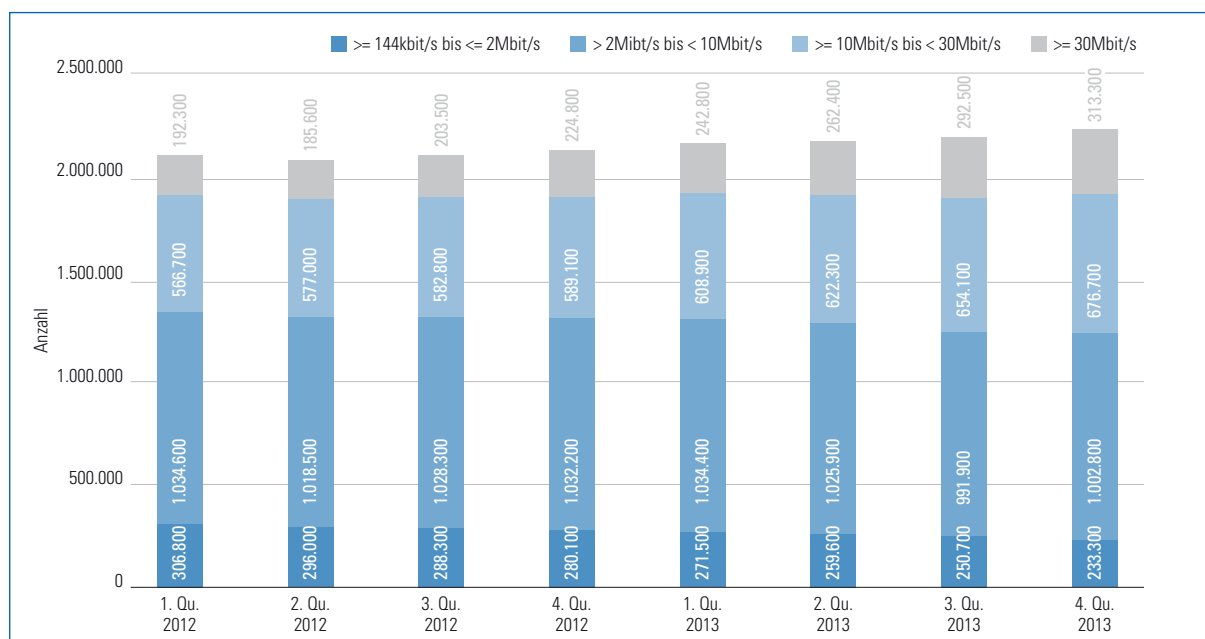


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Kupferanschlüsse auf Basis eigener Infrastruktur nahmen im Jahresverlauf um 6,1 % zu, entbündelte Leitungen hingegen um 9,3 % ab.
- Die Anzahl der Anschlüsse über Koaxialkabel stieg zwischen Ende 2012 und Ende 2013 um 5,9 %.
- Die deutlichsten Veränderungen gab es bei den sonstigen Breitbandanschlüssen. Solche über FWA nahmen im Jahresverlauf um 13,3 % ab, Glasfaseranschlüsse (FTTH) nahmen im selben Zeitraum um 18,4 % zu. Beide Anschlussarten machten in Summe aber nur 0,5 % aller Breitbandanschlüsse aus.

Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

➔ TREND ZU HÖHEREN BANDBREITEN UNGEBROCHEN

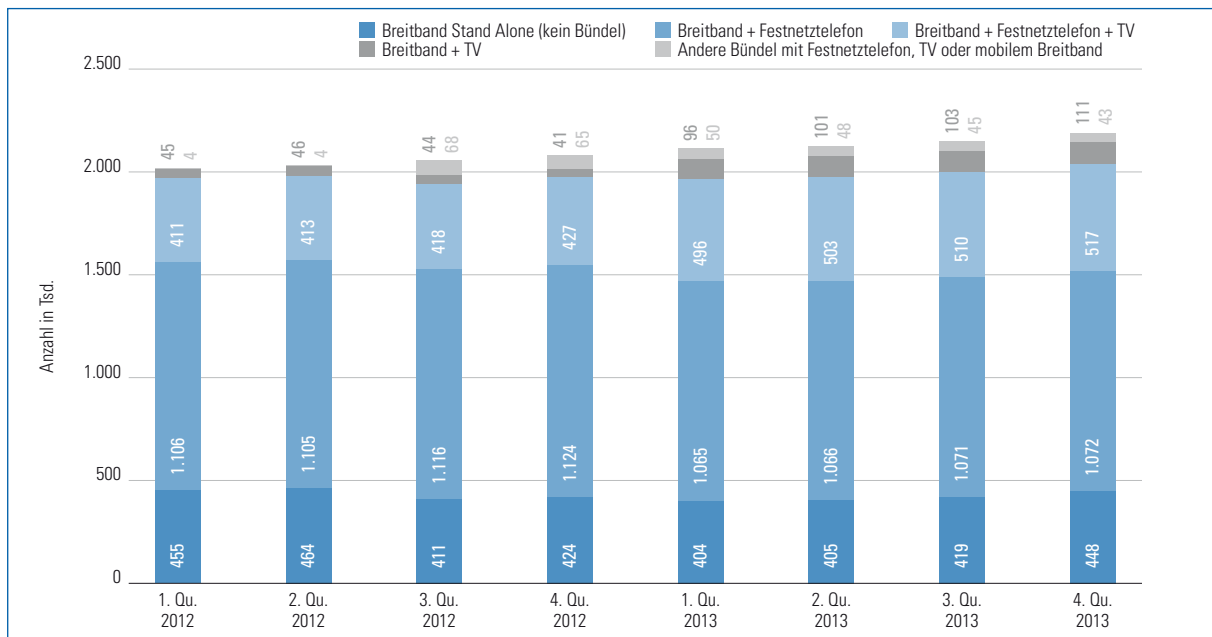


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s und $= 2$ Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten (30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s und ≥ 100 Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischen liegenden Kategorien (> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s bzw. 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Die meisten Endkundenbreitbandanschlüsse (45,0 %) fielen in den Bereich > 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s, das waren Ende 2013 rund 1,0 Mio. Anschlüsse. Dieser Wert hat im Jahresverlauf um 2,8 % abgenommen.
- Deutliche Zuwächse gab es hingegen bei höheren Bandbreiten. Rund 677.000 Anschlüsse wurden Ende 2013 in der Bandbreitenkategorie ≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s ausgewiesen, das sind 30,4 % aller festen Breitbandanschlüsse. Die Anschlüsse in dieser Bandbreitenkategorie haben damit gegenüber Ende 2012 um 14,9 % zugenommen.
- Bandbreiten jenseits der 30 Mbit/s nahmen mit einem Plus von 39,3 % im Jahresverlauf noch deutlicher zu und machten Ende 2013 rund 14,1 % aller Breitbandanschlüsse aus.
- Kleine Bandbreiten (≥ 144 kbit/s bis ≤ 2 Mbit/s) verlieren zunehmend an Bedeutung (minus 16,7 %) und stellten Ende 2013 nur mehr 10,5 % aller Breitbandanschlüsse.

Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ TV ALS TREIBER VON BREITBANDBÜNDELPRODUKTEN

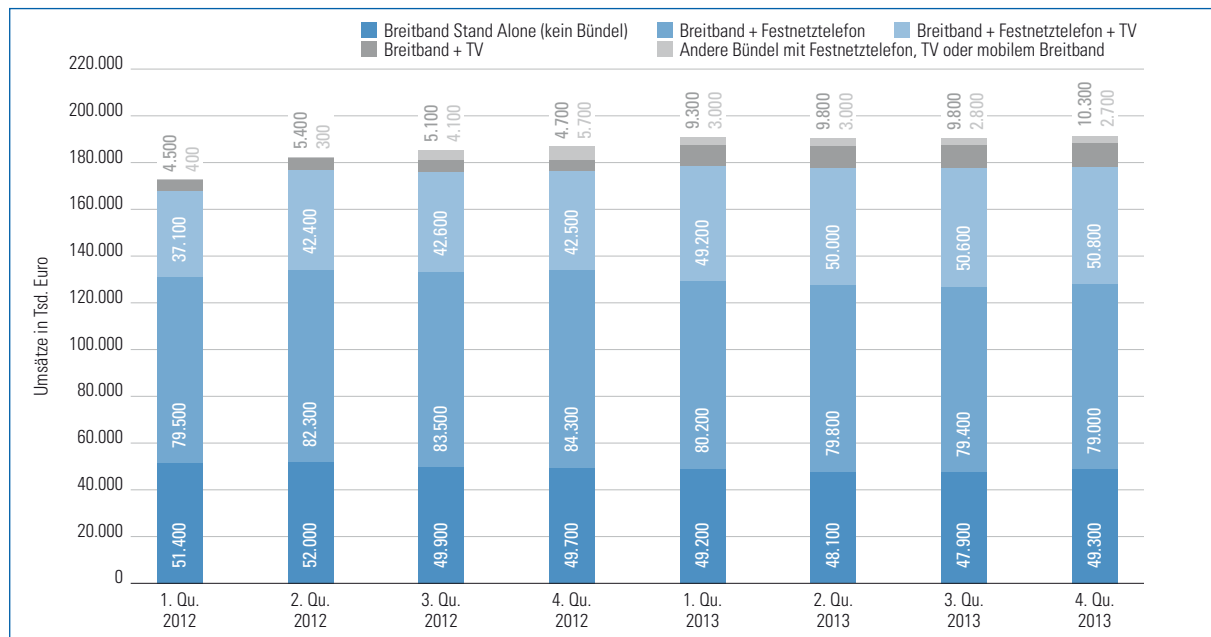


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“) oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Die Zahl der festen Breitbandanschlüsse nahm im Laufe des Jahres 2013 um 5,3 % zu und liegt am Jahresende bei ca. 2,19 Mio. Anschlüssen. Rund ein Fünftel dieser festen Breitbandanschlüsse wurde als Stand-Alone-Produkt angeboten, also nicht im Bündel mit anderen Telekommunikationsprodukten. In konkreten Zahlen waren das rund 447.600 Anschlüsse, das entspricht einer Steigerung von 5,7 % im Jahresverlauf.
- Die beliebteste Kombination war 2013 festes Breitband mit Festnetz-Sprachtelefonie. Beinahe jeder zweite Bündeltarif (48,9 %) setzte sich Ende 2013 aus diesen beiden Komponenten zusammen. Allerdings ist hier im Laufe des Jahres 2013 ein Rückgang um 4,6 % festzustellen.
- Eine deutliche Zunahme (plus 21,1 %) erfuhr die Kombination aus festem Breitband, Festnetztelefonie und TV. Ende 2013 wurde diese Bündelart rund 517.100 Mal vorwiegend von Kunden von Kabelbetreibern in Anspruch genommen, das sind 23,6 % aller festen Breitbandanschlüsse. Verantwortlich dafür dürfte Fernsehen als Zusatzprodukt sein, denn die Kombination Breitband und TV nahm im Jahresverlauf gar um 170,9 % zu und machte Ende 2013 rund 111.400 Anschlüsse aus (5,1 % der hier ausgewiesenen Endkundenanschlüsse).
- Andere Bündel verlieren zunehmend an Bedeutung (minus 33,8 % im Jahresverlauf 2013) und belieben sich in Summe Ende 2013 nur mehr auf 2,0 % aller Bündelprodukte.

Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

➔ 2013: 764 MILLIONEN EURO UMSATZ MIT FESTEN BREITBANDANSCHLÜSSEN

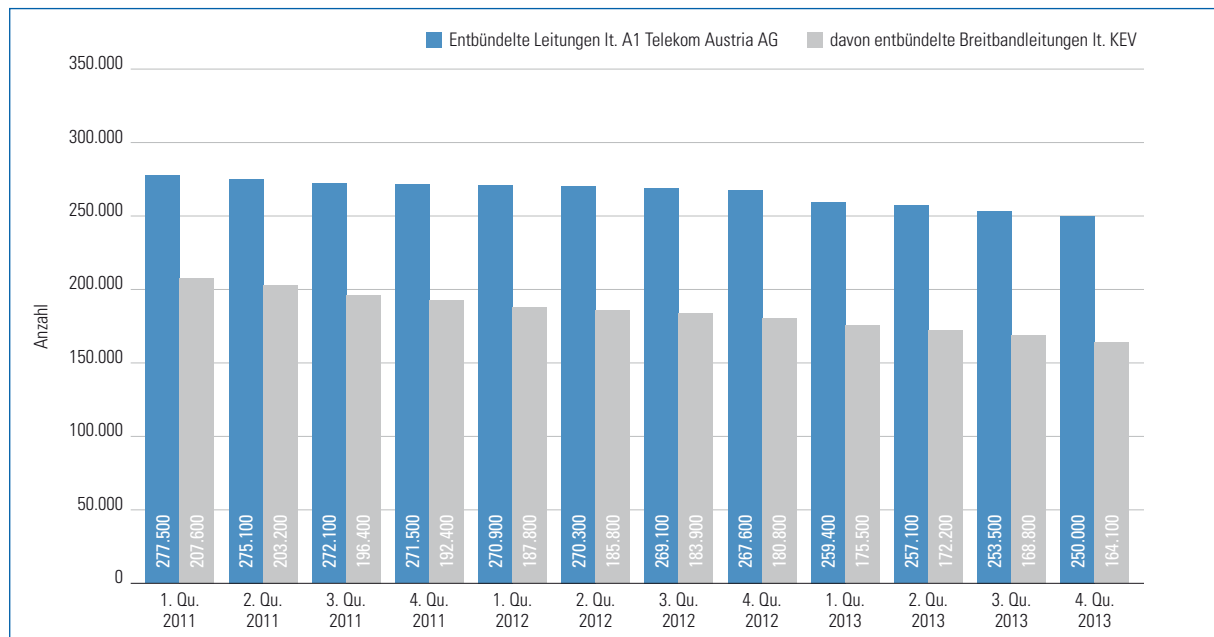


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 4. Quartal 2013 wurden 192,1 Mio. Euro mit Breitbandbündelprodukten umgesetzt, das sind 2,8 % mehr als im 4. Quartal 2012. Beim Vergleich der Jahressummen fällt der Unterschied noch deutlicher aus. 764,1 Mio. Euro aus dem Jahr 2013 stehen 727,6 Mio. aus dem Jahr 2012 gegenüber – eine Umsatzsteigerung um 5,0 %.
- Reines Breitband steuerte im letzten Quartal 2013 rund 49,3 Mio. (25,7 %) zum gesamten Breitbandumsatz bei, um 0,8 % weniger als Ende 2012.
- Analog zur Entwicklung der Zahl der Breitbandbündelprodukte verzeichneten die Bündel mit TV (Breitband, Festnetztelefonie und/oder TV) die größten Umsatzzuwächse. Der Umsatz aus der Kombination Breitband, Festnetztelefon und TV nahm gegenüber dem 4. Quartal 2012 um 19,5 % zu, jener der Kombination Breitband und TV hat sich sogar mehr als verdoppelt (plus 116,1 %). In Summe machten diese beiden Produkte im letzten Quartal rund 31,8 % der Breitbandumsätze aus.
- Der größte Anteil am Umsatzkuchen entfiel Ende 2013 auf die Kombination Breitband und Festnetztelefon (41,1 %), allerdings ging dieser Umsatz im Vergleich zum 4. Quartal 2012 um 6,3 % zurück.

Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria

➔ ZAHL ENTBÜNDELTER LEITUNGEN 2013 ZURÜCKGEGANGEN

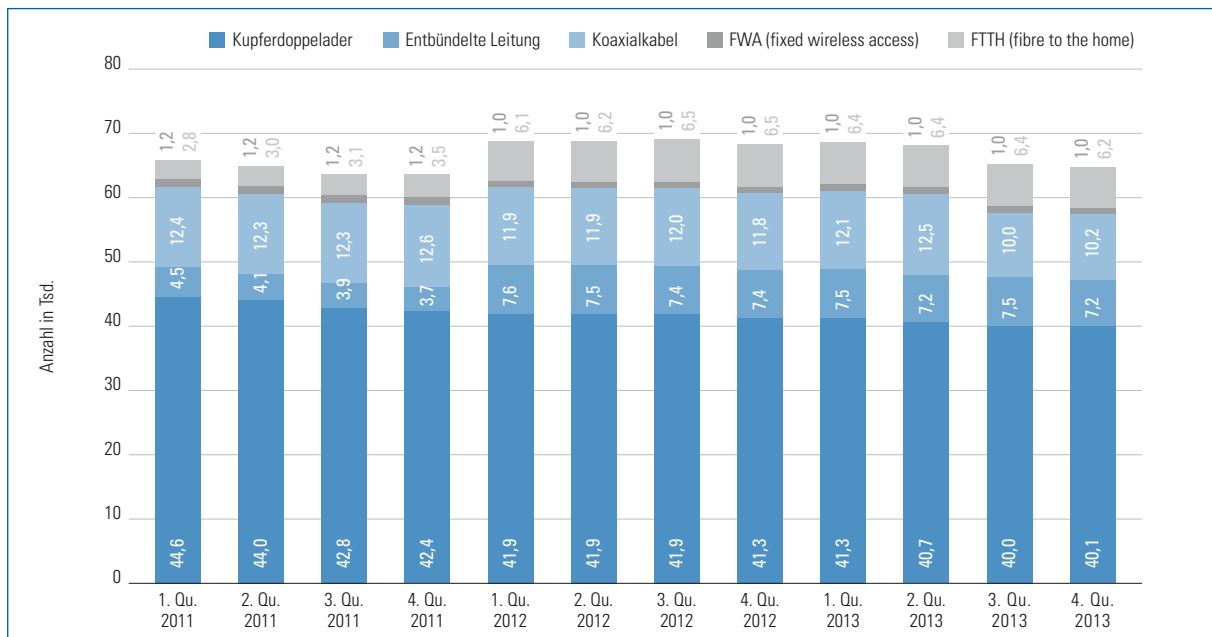


In der Abbildung sind die entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG dargestellt. Es ist zu beachten, dass hier (anbieterseitig) alle von der A1 Telekom entbündelten Leitungen den davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe (nachfrageseitig) gegenübergestellt werden.

- Ende 2013 gab A1 Telekom rund 250.000 entbündelte Leitungen an, das sind 6,6 % weniger als Ende 2012.
- Laut den in der KEV erhobenen Daten wurden im 4. Quartal 2013 ca. 164.100 davon als entbündelte Breitbandleitungen genutzt, im Vergleich zum 4. Quartal 2012 ebenfalls ein Rückgang (minus 9,2 %).
- Die Differenz zwischen entbündelten Leitungen und entbündelten Breitbandleitungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden.

Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ LEICHTER RÜCKGANG VON BREITBANDVORLEISTUNGSANSCHLÜSSEN

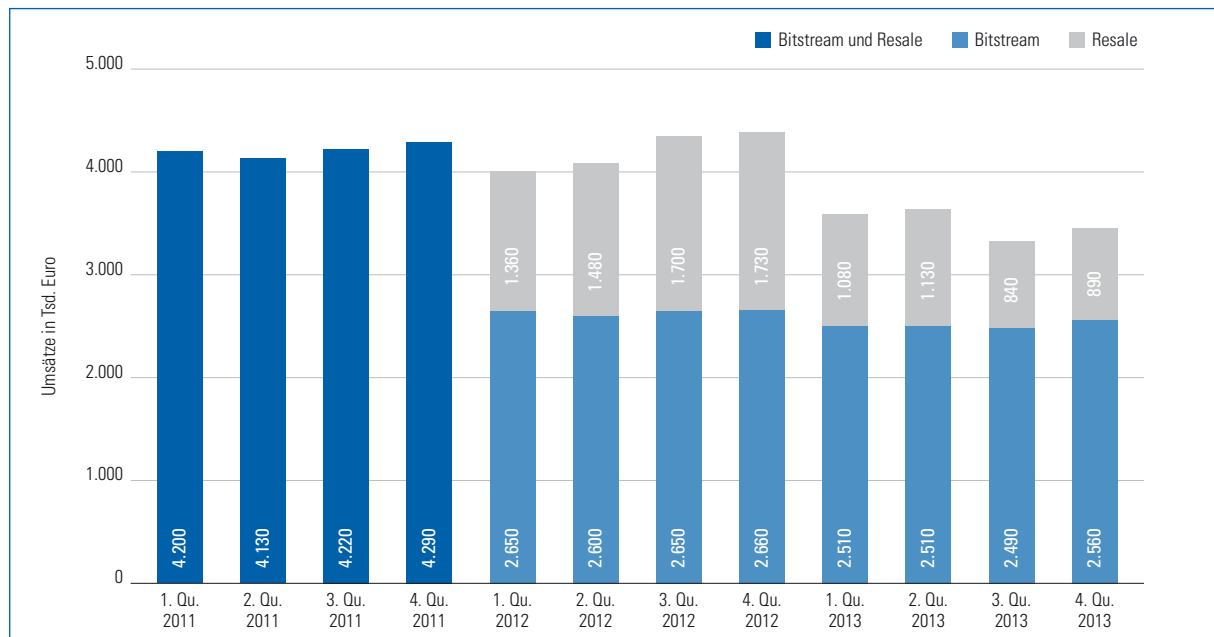


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse (Bitstream oder Resale), die am Vorleistungsmarkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Gegenüber Ende 2012 ist die Zahl der Vorleistungsbreitbandanschlüsse um 4,6 % auf knapp 66.300 zurückgegangen. (Diese Summe enthält auch die in der Grafik nicht dargestellten sonstigen Anschlüsse – siehe Tabelle.)
- 60,5 % davon waren Ende 2013 Kupferanschlüsse (rund 40.100). Diese Zahl ist gegenüber dem Vorjahreswert um 3,0 % zurückgegangen.
- Über entbündelte Leitungen realisierte Vorleistungsanschlüsse machten 10,9 % aller Vorleistungsbreitbandanschlüsse aus (7.200) und verzeichneten einen Rückgang von 2,0 % gegenüber dem Jahr 2012.
- 15,4 % waren Vorleistungsbreitbandanschlüsse über Kabel (10.200). Dieser Wert ist gegenüber Ende 2012 um 14,1 % gesunken. Das liegt unter anderem daran, dass im Laufe des Jahres 2013 ein Betreiber seinen Vorleistungsanbieter übernommen hat – mit der Wirkung, dass diese ehemaligen Vorleistungsbreitbandanschlüsse nunmehr als eigene Anschlüsse qualifiziert werden und dadurch die Zahl der Anschlüsse auf Vorleistungsebene gesunken ist.
- FTTH-Anschlüsse machten 9,4 % der Anschlüsse am Vorleistungsmarkt aus (6.250), um 4,3 % weniger als Ende 2012.
- Die übrigen Anschlüsse (FWA und sonstige Breitbandanschlüsse) machten nur etwa 3,7 % der Anschlüsse aus (2.540) und haben im Jahresverlauf 2013 um 3,7 % zugenommen.

Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

➔ WENIGER UMSATZ DURCH UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

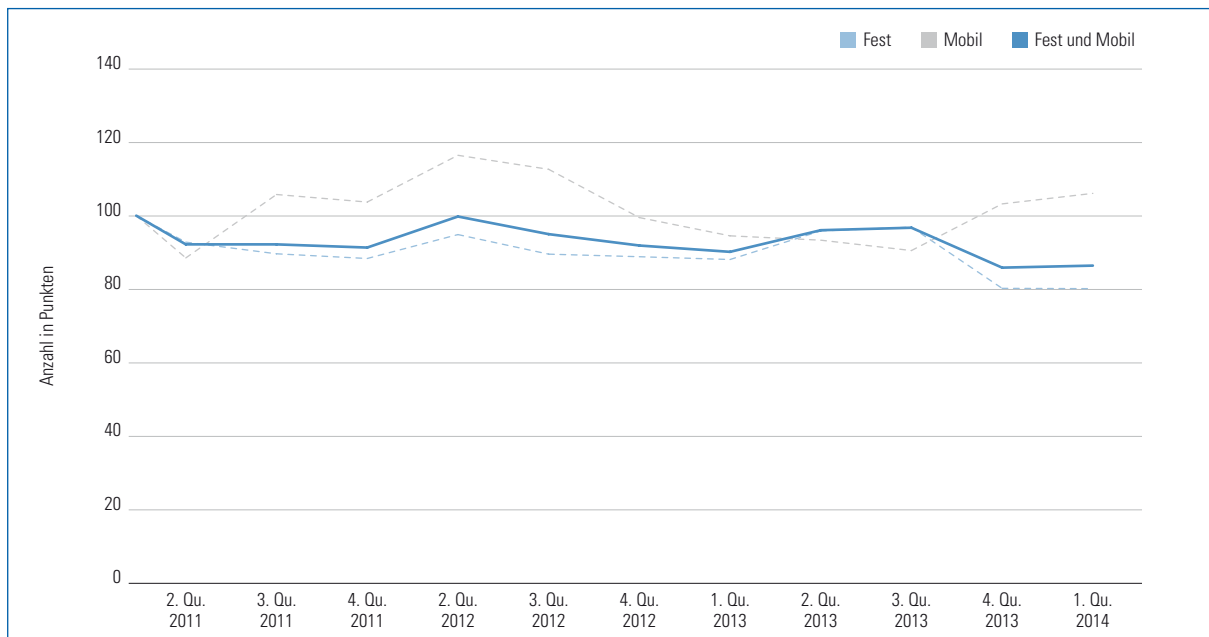


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Die Vorleistungsumsätze mit Breitbandanschlüssen sind seit dem 4. Quartal 2012 um 21,6 % zurückgegangen und machten im letzten Quartal des Jahres 2013 knapp 3,5 Mio. Euro aus.
- Das liegt vor allem daran, dass im Jahr 2013 wegen Unternehmenszusammenschlüssen Vorleistungsumsätze entfielen.
- In Summe wurden 2013 ca. 14,0 Mio. Euro mit Vorleistungen umgesetzt. Gegenüber den 16,8 Mio. Euro aus dem Jahr 2012 ist das ein Rückgang um 16,8 %. Den Löwenanteil machten mit knapp drei Viertel der Vorleistungsumsätze Bitstream-Umsätze aus. Im 4. Quartal 2013 beliefen sich die Bitstream-Umsätze auf rund 2,6 Mio. Euro, im Vergleich zum letzten Quartal 2012 haben diese Umsätze um 4,0 % nachgelassen.
- Resale-Umsätze machten im 4. Quartal 2013 887.000 Euro aus. Das ist wegen der dargestellten Veränderungen am Vorleistungsmarkt nur etwa die Hälfte des Wertes des Vergleichs quartals 2012.

Preisindex Breitband (hedonisch)

➔ FESTNETZINDEX KONSTANT, MOBIL STEIGT



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison Drei Austria). Umfasst sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetz-Telefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis März 2014 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Im Jahr 2013 bewegte sich der Indexwert (Basisjahr 2010) der hedonischen Breitbandpreise für festes und mobiles Breitband auf ähnlichem Niveau, Ende 2013 entwickelten sich die hedonischen Preise jedoch in unterschiedliche Richtungen. Diese Entwicklung ist, wenngleich weniger stark als im 4. Quartal 2013, auch im 1. Quartal 2014 zu beobachten.
- Der Anstieg der hedonischen Preise bei mobilem Breitband im 1. Quartal 2014 ist durch die Erhöhung bzw. Verrechnung von Aktivierungsentgelten durch A1 Telekom und T-Mobile bedingt.
- Die Preise und Produkte im Festnetz blieben im Vergleich zum Vorquartal weitgehend unverändert.

BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 54)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2011	1. Qu.	2.013.330	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	2.030.921	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	2.055.113	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	2.090.596	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	2.100.354	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	2.077.089	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	2.102.865	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	2.126.193	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	2.157.625	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	2.170.133	2.175.993	3.125.017
	3. Qu.	2.189.265	2.194.068	3.143.122
	4. Qu.	2.226.056	2.199.081	3.266.973

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 56)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2011	1. Qu.	1.153.748	207.615	620.228	23.731	8.008	1.951.706	1.009.251
	2. Qu.	1.169.080	203.183	626.967	22.559	9.132	1.950.907	1.228.897
	3. Qu.	1.198.529	196.412	629.075	21.651	9.447	1.982.638	1.476.573
	4. Qu.	1.223.952	192.400	642.537	20.853	10.854	2.065.641	1.793.289
2012	1. Qu.	1.224.491	187.837	650.923	20.573	16.530	2.085.851	2.034.629
	2. Qu.	1.221.632	185.824	632.817	19.565	17.252	2.098.970	2.215.933
	3. Qu.	1.238.525	183.929	641.610	18.705	20.095	2.159.574	2.415.128
	4. Qu.	1.251.657	180.836	654.791	18.190	20.720	2.206.340	2.685.591
2013	1. Qu.	1.271.809	175.501	670.673	17.829	21.812	2.221.628	2.839.581
	2. Qu.	1.283.560	172.223	673.876	17.151	23.323	2.175.993	3.125.017
	3. Qu.	1.300.033	168.788	679.216	16.849	24.380	2.194.068	3.143.122
	4. Qu.	1.328.008	164.068	693.680	15.764	24.535	2.199.081	3.266.973

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2012	1. Qu.	1.070.447	142.865	641.026	18.784	9.100	1.905.693	1.803.611
	2. Qu.	1.069.119	141.434	622.758	17.777	9.441	1.869.635	1.981.541
	3. Qu.	1.085.150	139.752	631.421	16.907	10.079	1.924.943	2.156.420
	4. Qu.	1.099.744	137.077	644.507	16.397	10.149	1.964.911	2.410.938
2013	1. Qu.	1.120.387	132.969	660.041	16.033	11.047	1.974.606	2.554.935
	2. Qu.	1.132.368	130.412	662.216	15.353	11.644	1.914.988	2.816.408
	3. Qu.	1.149.703	127.040	666.476	15.042	11.714	1.939.149	2.831.370
	4. Qu.	1.177.329	123.509	673.184	13.943	11.736	1.939.576	2.943.431

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	1. Qu.	154.044	44.971	9.897	1.790	7.430	180.158	231.018
	2. Qu.	152.513	44.390	10.059	1.787	7.811	229.335	234.392
	3. Qu.	153.375	44.177	10.189	1.798	10.016	234.631	258.708
	4. Qu.	151.913	43.760	10.284	1.793	10.571	241.429	274.653
2013	1. Qu.	151.422	42.532	10.632	1.796	10.765	247.022	284.646
	2. Qu.	151.192	41.810	11.660	1.797	11.679	261.005	308.609
	3. Qu.	150.330	41.747	12.740	1.807	12.666	254.919	311.752
	4. Qu.	150.679	40.560	20.496	1.821	12.799	259.505	323.542

ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 57)

		Anzahl Anschlüsse					
		>= 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	>= 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	>= 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	>= 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.614	281.158	1.034.586	566.717	158.580	33.700
	2. Qu.	23.422	272.609	1.018.469	576.992	153.369	32.228
	3. Qu.	21.791	266.500	1.028.281	582.842	169.684	33.768
	4. Qu.	19.738	260.377	1.032.168	589.068	189.932	34.910
2013	1. Qu.	18.140	253.339	1.034.440	608.865	206.698	36.142
	2. Qu.	15.918	243.715	1.025.871	622.256	225.038	37.335
	3. Qu.	14.170	236.547	991.926	654.081	252.772	39.769
	4. Qu.	13.081	220.232	1.002.806	676.655	273.202	40.080

ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 58)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetztelefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.080	1.105.550	410.722	45.221	3.766
	2. Qu.	464.341	1.105.020	412.508	45.705	3.767
	3. Qu.	410.877	1.115.516	417.512	44.389	68.278
	4. Qu.	423.599	1.123.949	426.958	41.139	64.864
2013	1. Qu.	403.711	1.065.348	496.242	96.385	49.773
	2. Qu.	405.382	1.065.812	503.401	100.762	47.791
	3. Qu.	418.531	1.071.069	509.564	103.390	45.262
	4. Qu.	447.589	1.071.823	517.104	111.444	42.964

UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 59)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.395.971	79.534.260	37.086.849	4.542.493	439.926
	2. Qu.	52.006.198	82.274.891	42.433.558	5.447.344	318.463
	3. Qu.	49.897.886	83.470.879	42.580.682	5.111.059	4.106.514
	4. Qu.	49.716.726	84.316.836	42.484.725	4.747.697	5.687.553
2013	1. Qu.	49.184.069	80.165.874	49.224.907	9.267.349	3.023.805
	2. Qu.	48.126.225	79.782.919	49.993.725	9.816.964	3.005.555
	3. Qu.	47.851.077	79.403.452	50.561.245	9.786.820	2.825.119
	4. Qu.	49.338.686	79.020.554	50.777.375	10.262.134	2.724.955

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 61)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2011	1. Qu.	44.629	4.509	12.381	1.182	2.848	51.183
	2. Qu.	43.965	4.105	12.347	1.182	3.023	50.867
	3. Qu.	42.805	3.924	12.326	1.182	3.145	166.755
	4. Qu.	42.416	3.661	12.565	1.182	3.500	13.839
2012	1. Qu.	41.911	7.625	11.880	976	6.059	1.487
	2. Qu.	41.946	7.460	11.927	969	6.187	1.487
	3. Qu.	41.865	7.405	11.977	970	6.483	1.484
	4. Qu.	41.326	7.359	11.849	966	6.527	1.482
2013	1. Qu.	41.294	7.491	12.051	976	6.372	1.545
	2. Qu.	40.711	7.194	12.457	977	6.402	1.544
	3. Qu.	40.008	7.522	9.968	987	6.441	1.535
	4. Qu.	40.105	7.209	10.177	990	6.248	1.550

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	41.882	5.640	8.396	953	6.049
	2. Qu.	41.917	5.513	8.490	946	6.176
	3. Qu.	41.836	5.431	8.548	947	6.450
	4. Qu.	41.297	5.311	8.417	943	6.494
2013	1. Qu.	41.265	4.930	8.563	953	6.360
	2. Qu.	40.682	4.762	11.257	954	6.390
	3. Qu.	39.979	4.665	8.754	964	6.428
	4. Qu.	40.076	4.266	8.937	967	6.239

ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	29	1.985	3.484	23	10
	2. Qu.	29	1.947	3.437	23	11
	3. Qu.	29	1.974	3.429	23	33
	4. Qu.	29	2.047	3.432	23	33
2013	1. Qu.	29	2.561	3.488	23	12
	2. Qu.	29	2.432	1.200	23	12
	3. Qu.	29	2.857	1.214	23	13
	4. Qu.	29	2.943	1.240	23	9

UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 62)

		Euro		
		Bitstream und Resale	Bitstream	Resale
2011	1. Qu.	4.195.355		
	2. Qu.	4.130.218		
	3. Qu.	4.223.692		
	4. Qu.	4.291.888		
2012	1. Qu.		2.652.488	1.360.357
	2. Qu.		2.604.514	1.477.810
	3. Qu.		2.647.682	1.699.153
	4. Qu.		2.662.623	1.730.020
2013	1. Qu.		2.508.790	1.079.161
	2. Qu.		2.510.536	1.129.467
	3. Qu.		2.492.150	839.226
	4. Qu.		2.555.061	886.678

ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	1.821.974	198.365	2.020.339
	2. Qu.	1.834.553	196.787	2.031.340
	3. Qu.	1.858.323	198.248	2.056.572
	4. Qu.	1.883.878	196.631	2.080.509
2013	1. Qu.	1.916.513	194.946	2.111.459
	2. Qu.	1.929.449	193.699	2.123.148
	3. Qu.	1.953.344	194.473	2.147.817
	4. Qu.	1.996.810	194.114	2.190.924

UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART

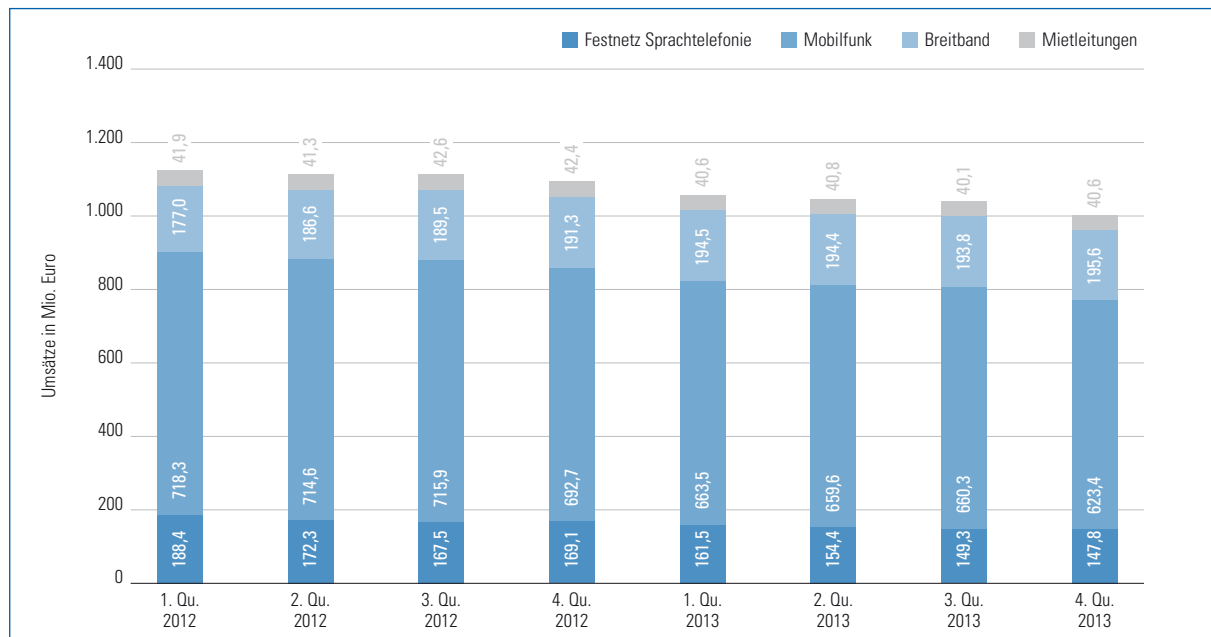
		Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	138.006.483	34.993.016	172.999.499
	2. Qu.	146.830.712	35.649.742	182.480.454
	3. Qu.	148.580.912	36.586.109	185.167.020
	4. Qu.	150.228.748	36.724.791	186.953.539
2013	1. Qu.	154.498.877	36.367.127	190.866.004
	2. Qu.	154.464.911	36.260.478	190.725.389
	3. Qu.	154.281.840	36.145.872	190.427.712
	4. Qu.	156.202.427	35.921.276	192.123.703

5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



Umsätze aus Festnetz, Mobilfunk, Breitband und Mietleitungen

➔ TELEKOM-JAHRESUMSATZ RUND 7 % GERINGER ALS 2012



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

Festnetz (Sprachtelefonie): Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz;

Mobilfunk: Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechentgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

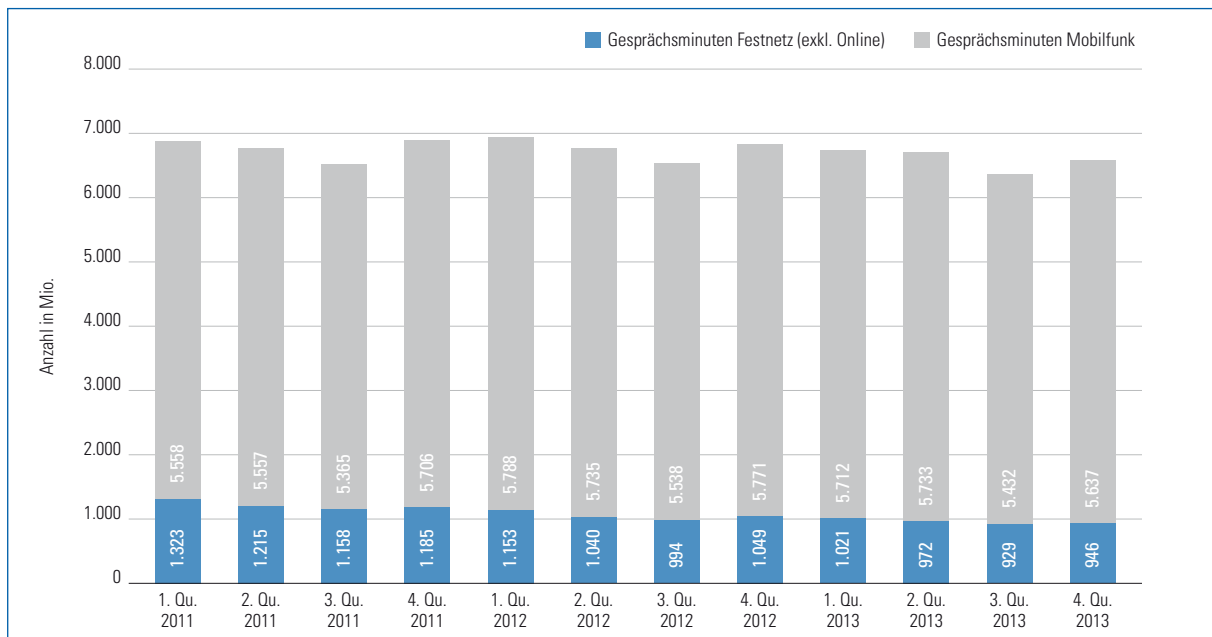
Breitband (im Festnetz): Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

Mietleitungen: Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- 2013 wurden im Telekomsektor insgesamt 4,160 Mrd. Euro umgesetzt, was im Vergleich zum Jahr 2012 einem Rückgang von 6,5 % entspricht.
- Den größten Teil der Umsätze stellten 2013 wie schon in den letzten Jahren mit rund 2,607 Mrd. Euro die Mobilfunkumsätze (62,7 %) dar.
- Den umsatzmäßig zweitgrößten Anteil (18,7 %) bildeten die Breitbandumsätze – allerdings inklusive Grundentgelte für Bündelprodukte, die beispielsweise auch Festnetz oder TV enthalten. Die Breitbandumsätze betragen 2013 insgesamt 778,1 Mio. Euro.
- Mit Festnetz-Sprachtelefonie wurden Umsätze in der Höhe von 613,0 Mio. Euro erzielt, das sind 14,7 % der Gesamtumsätze.
- Umsätze aus Mietleitungen machten mit rund 162,0 Mio. Euro etwa 3,9 % des Jahresumsatzes im Telekommunikationsbereich aus.

Technische Minuten in Fest- und Mobilnetzen

➔ **85 % DER MINUTEN WURDEN 2013 MOBIL TELEFONIERT**



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

Mobilfunk: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten;

Festnetz: Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensternummern und Auskunftsdiensten.

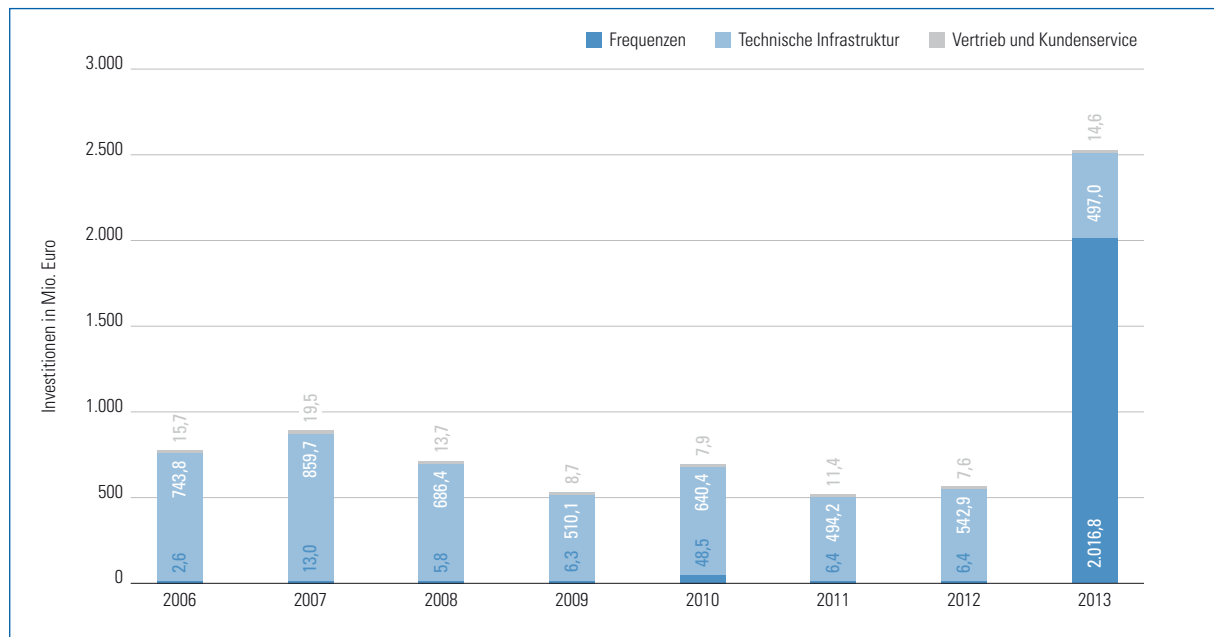
- Im Jahr 2013 wurden insgesamt 26,382 Mrd. Minuten in Fest- und Mobilnetzen telefoniert, das waren um 2,5 % weniger als im Jahr 2012.
- Der Mobilfunk wurde dabei, wie schon in den Jahren zuvor, von Kunden eindeutig präferiert: 85,3 % der Minuten (22,514 Mrd.) wurden 2013 mobil telefoniert. Die Tendenz ist weiterhin leicht steigend: 2012 waren es 84,4 %.
- Die Jahressumme der Festnetzminuten ist im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 % zurückgegangen. 2013 wurden 3,868 Mrd. Minuten aus Festnetzen telefoniert, das entspricht 14,7 % der Gesamtminuten.

6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



Investitionen

➔ INVESTITION VON ZWEI MILLIARDEN EURO IN FREQUENZEN FÜR DIE NÄCHSTEN 20 JAHRE



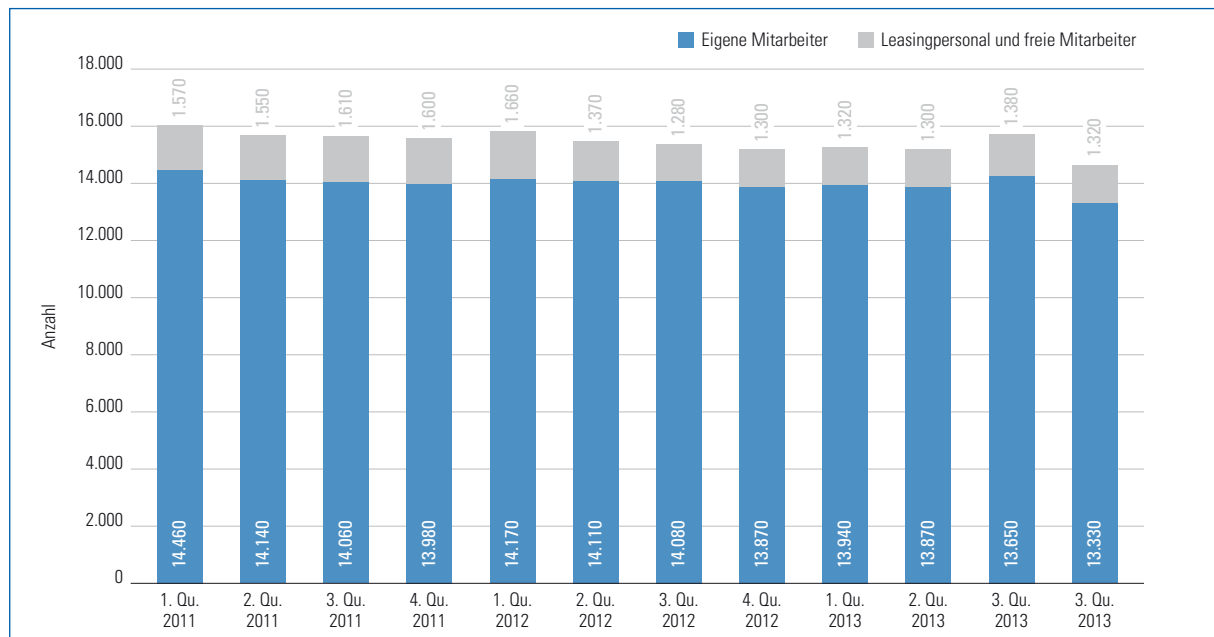
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen der Multiband-Auktion. Dabei gelangten Frequenzen aus den Frequenzbereichen 800 MHz (Digitale Dividende), 900 MHz und 1800 MHz zur Vergabe. Diese Auktion hatte vor allem zum Ziel, den Weg für neue Technologien wie LTE frei zu machen. Das Frequenzvergabeverfahren wurde in Form einer kombinatorischen Clockauktion abgewickelt, das bereits im Rahmen der Vergabe der 2,6-GHz-Frequenzen zum Einsatz gekommen war. Das Verfahren wurde mit Ausfertigung der Bescheide im November 2013 rechtskräftig abgeschlossen und brachte der Republik Österreich einen Versteigerungserlös von rund 2,014 Mrd. Euro ein. Zwei Unternehmen haben Beschwerde gegen den Frequenzbescheid der TTK beim VfGH sowie VwGH eingelegt. Der VfGH hat diese an den VwGH abgetreten, die Entscheidung des VwGH war zum Zeitpunkt der Erstellung des RTR Telekom Monitors noch ausständig.
- Es ist zu erwarten, dass diese Versteigerung weitere Investitionen in Vertrieb und technische Infrastruktur in den nächsten Jahren nach sich ziehen wird. Im Bereich Vertrieb und Kundenservice sind die Investitionen im Jahr 2013 bereits um 91,5 % auf 14,6 Mio. Euro angestiegen. Bei Investitionen in technische Infrastruktur ist zwar gegenüber 2012 noch ein Rückgang um 8,5 % auf 497,0 Mio. Euro festzustellen, allerdings ist hier auch in den nächsten Jahren ein deutlicher Investitionsschub zu erwarten.

Beschäftigte im Telekomsektor

➔ ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN GEHT KONTINUIERLICH ZURÜCK



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Die Zahl der Beschäftigten im Telekomsektor nimmt im Zeitablauf kontinuierlich ab. Ende 2013 waren insgesamt rund 14.650 Personen beschäftigt, 3,4 % weniger als im Jahr davor.
- Von allen Beschäftigten machten fest angestellte Mitarbeiter 91,0 % aus; der Anteil des Leasingpersonals betrug 9,0 %.

INVESTITIONEN (SEITE 74)

	Euro			SUMME
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice	
2003	742	126.346.912	3.182.765	129.530.419
2004	1.142.649	562.781.658	12.431.474	576.355.781
2005	2.383.899	760.832.230	8.233.018	771.449.147
2006	2.581.636	743.762.925	15.689.120	762.033.682
2007	13.027.172	859.669.726	19.544.569	892.241.468
2008	5.806.481	686.385.738	13.681.417	705.873.636
2009	6.266.141	510.088.491	8.722.572	525.077.204
2010	48.471.900	640.352.400	7.901.463	696.725.763
2011	6.391.794	494.222.664	11.412.617	512.027.075
2012	6.417.316	542.940.282	7.612.730	556.970.328
2013	2.016.843.852	497.028.279	14.580.758	2.528.452.889

7 | Internationale Vergleiche

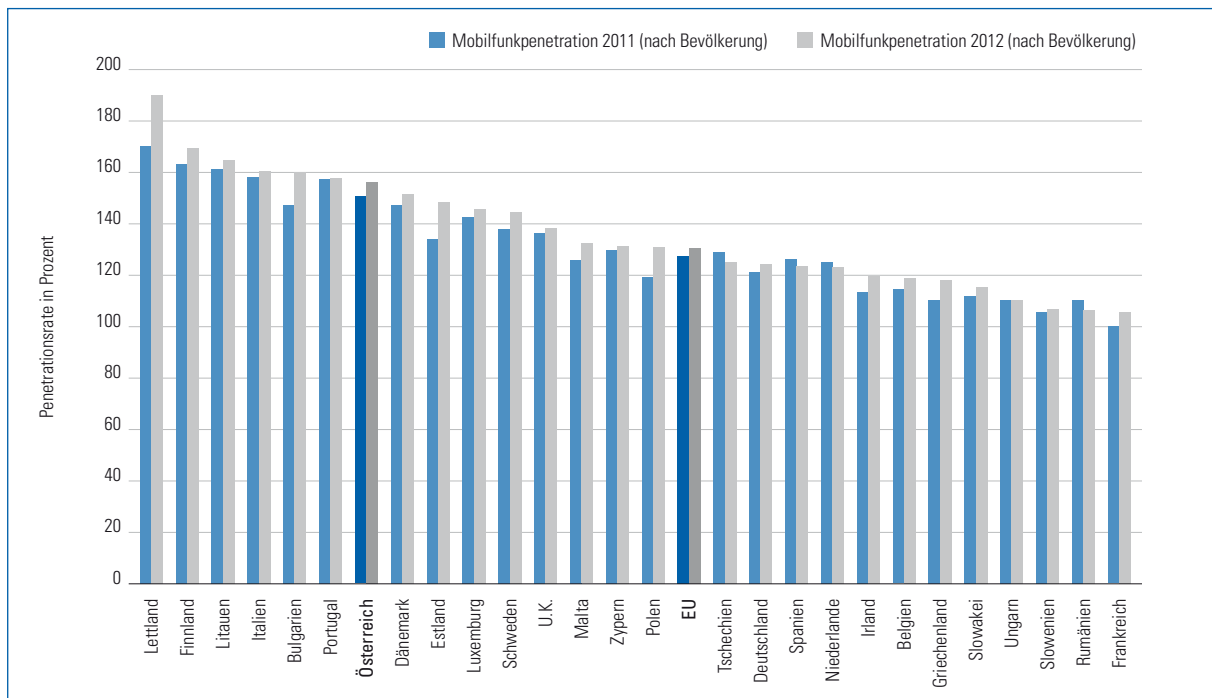


Dieses Kapitel zeigt eine Reihe europäischer Vergleiche von Daten in den Bereichen Mobilfunk und Breitband. Die hier angeführten Statistiken sind als Erweiterung/Vertiefung der in den Kapiteln 1 bis 6 behandelten – auf den österreichischen Markt bezogenen – Daten zu verstehen. Die in diesem Abschnitt präsentierten Daten stammen zu einem großen Teil aus dem Digital Agenda Scoreboard der Europäischen Kommission. Darin ist eine Reihe von Indikatoren enthalten, die Fortschritte in Hinblick auf die Ziele der Digitalen Agenda der Europäischen Kommission abbilden.

Für alle anderen Grafiken werden im folgenden Kapitel die aktuellsten verfügbaren Zahlen dargestellt. Regelmäßig aktualisierte Daten sowie die Möglichkeit zur Zusammenstellung interaktiver Grafiken finden sich auf der Website der Digitalen Agenda (<http://ec.europa.eu/digital-agenda/en/scoreboard>).

Mobilfunkpenetrationsrate 2011 bis 2012

➔ IN ALLEN EU-LÄNDERN MEHR SIM-KARTEN ALS EINWOHNER



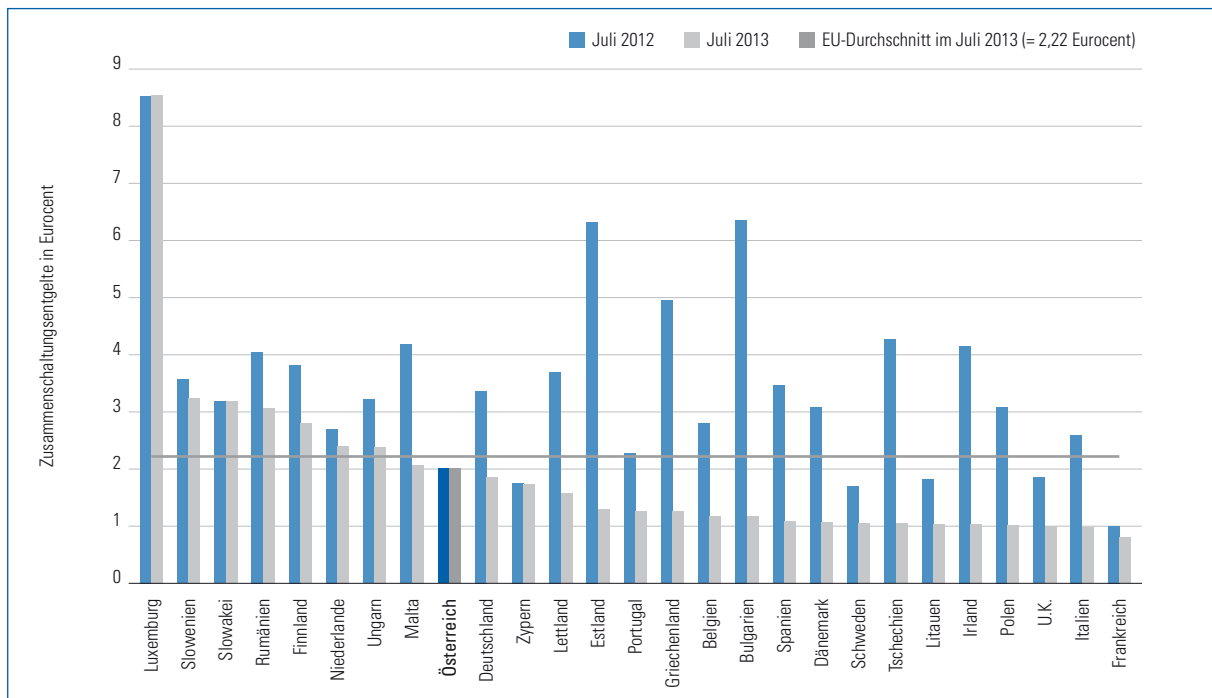
Quelle: RTR-GmbH; Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard

In der Abbildung ist ein internationaler Vergleich der Mobilfunkpenetrationsraten dargestellt (Stand Jänner 2011 bzw. 2012). Die hier dargestellte Penetrationsrate bezieht sich auf die Anzahl der SIM-Karten auf 100 Einwohner. Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich am Ende dieses Kapitels.

- In Österreich lag die Penetrationsrate im Mobilfunk im Jänner 2012 mit 156 % deutlich über dem EU-Durchschnitt.
- 2012 gab es erstmals in allen europäischen Ländern mehr SIM-Karten als Einwohner, im Schnitt eine Penetrationsrate von 130 %.
- Spitzenreiter war 2012 Lettland, das mit einer Penetrationsrate von 190 % den langjährigen Spitzenreiter Finnland überholt hat. Die geringste Penetrationsrate (106 %) gab es 2012 in Frankreich.

Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen

➔ ÖSTERREICH UNTER EU-DURCHSCHNITT



Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard; BEREC – Integrated Report on Mobile Termination Rates & SMS Termination Rates

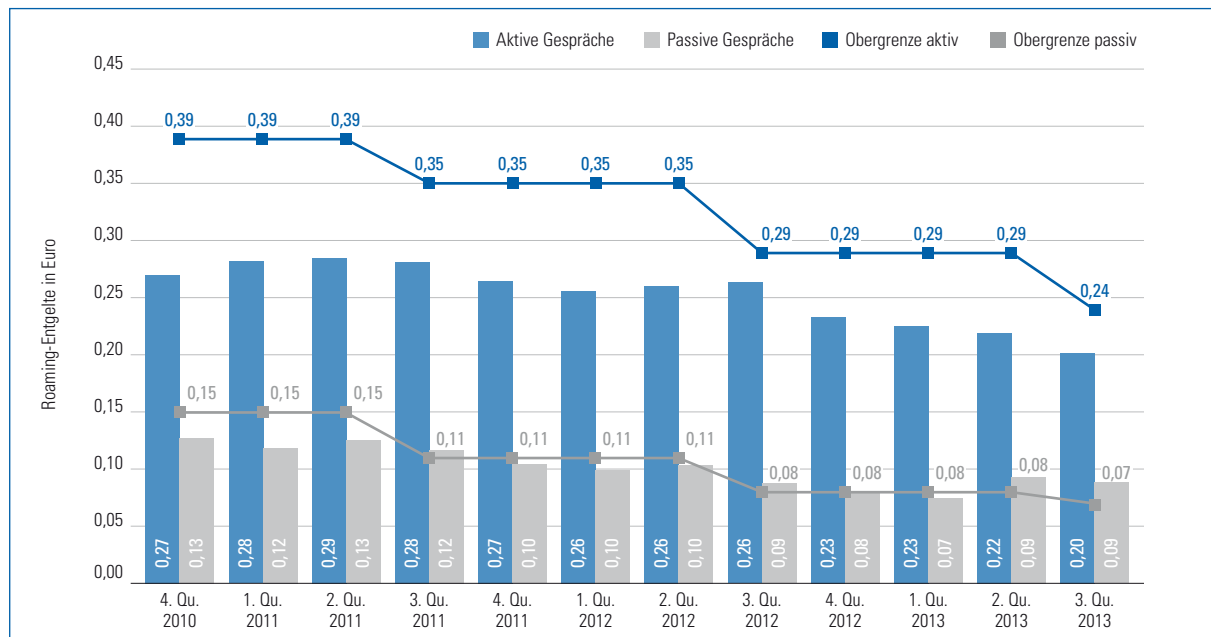
Die Abbildung stellt einen internationalen Vergleich der Terminierungsentgelte im Mobilfunk dar. Terminierungsentgelte werden auf der Vorleistungsebene zwischen Telekommunikationsanbietern für die Zustellung von Anrufen in Mobilfunknetze verrechnet.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich am Ende dieses Kapitels.

- Mitte 2013 lagen die Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen in Österreich wie im Jahr davor bei 2,01 Eurocent. Der ungewichtete EU-Durchschnitt betrug 2,22 Eurocent (im Jahr davor lag er noch bei 3,57 Eurocent), der gewichtete Wert bei 1,46 Eurocent pro Minute. Damit lagen die Terminierungsentgelte in Österreich etwas unter dem EU-Durchschnitt.
- Wie in den Jahren davor war auch 2013 Luxemburg das Land mit den höchsten Terminierungsentgelten, diesmal gefolgt von Slowenien und der Slowakei.
- Grundsätzlich sind zwischen Juli 2012 und Juli 2013 erneut in zahlreichen EU-Ländern die Terminierungsentgelte aufgrund der Umsetzung der Terminierungsempfehlung zum Teil sehr deutlich abgesenkt worden.

Durchschnittlicher Endkunden-Roaming-Preis für Gespräche innerhalb der EU/EWR

➔ TELEFONIEREN IM EU-AUSLAND WIRD IMMER BILLIGER



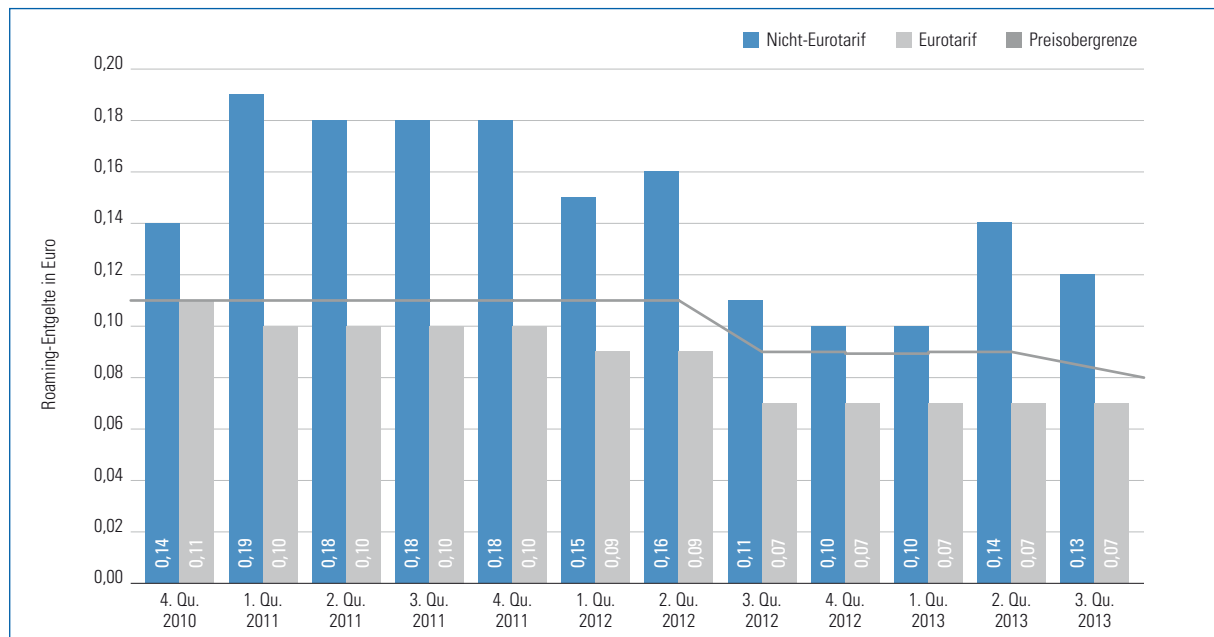
Quelle: RTR-GmbH

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.) für Roaming auf Endkundenebene für aktive und passive Gespräche österreichischer Kunden innerhalb der EU/EWR sowie die jeweiligen durch die Roaming-Verordnung vorgeschriebenen Preisobergrenzen.

- Die Roaming-Entgelte gehen in Österreich weiterhin zurück. Ende des 3. Quartals 2013 betrug dieser durchschnittlich 0,20 Euro für aktive Gespräche und 0,09 Euro für passive Gespräche.
- Damit lagen die durchschnittlichen Endkunden-Roaming-Preise für aktive Gespräche innerhalb der EU/EWR im 3. Quartal 2013 deutlich unter dem erlaubten Höchstpreis laut Roaming-Verordnung (seit dem 3. Quartal 2013 0,24 Euro) und die für passive Gespräche 0,02 Euro über der vorgeschriebenen Obergrenze von 0,07 Euro.
- Die Überschreitung der Obergrenze für passive Gespräche ist darin begründet, dass es Kunden freigestellt bleibt, sich für einen Roaming-Tarif zu entscheiden, der, im Gegensatz zu dem von jedem Mobilfunkbetreiber anzubietenden Eurotarif, keiner Preisregulierung unterliegt. Die verordneten Grenzen werden – den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend – eingehalten.

Durchschnittlicher Endkundenpreis pro Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR

➔ EUROTARIF-SMS DEUTLICH UNTER PREISOBERGRENZE



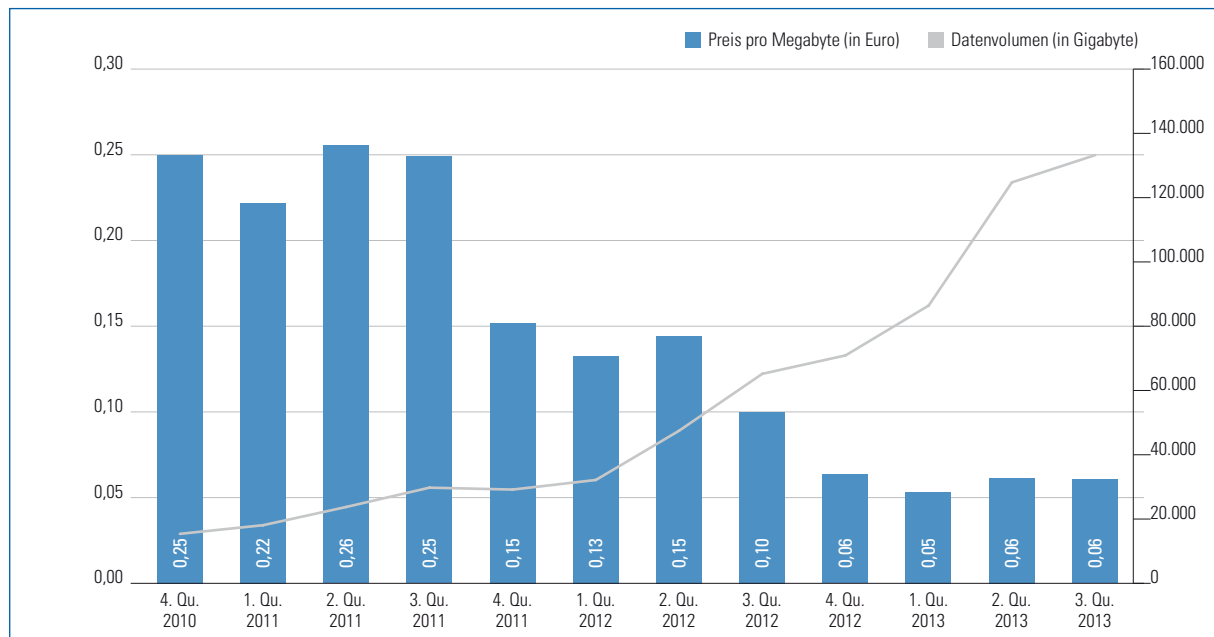
Quelle: RTR-GmbH, ERG/BEREC International Roaming Benchmark Data Reports

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.), den österreichische Kunden bzw. EU-/EWR-Kunden für das Versenden einer SMS innerhalb der EU/EWR bezahlen, sowie die seit der Erweiterung der Roaming-Verordnung im Sommer 2009 festgelegte Preisobergrenze für Roaming-SMS.

- Seit Sommer 2009 sind auch die Preise für Roaming-SMS per Verordnung festgelegt, zuletzt wurden sie im Sommer 2013 auf 0,08 Euro gesenkt.
- Österreichische Kunden zahlten für eine Roaming-SMS im Eurotarif (Anwendungsbereich der Roaming-Verordnung) im 3. Quartal 2013 durchschnittlich 0,07 Euro.
- Hatte sich der Kunde für einen Tarif abseits des Eurotarifs entschieden, betragen die durchschnittlichen Kosten für eine Roaming-SMS fast das Doppelte (0,13 Euro).

Durchschnittlicher Endkundenpreis für Daten-Roaming pro MB innerhalb der EU/EWR

➔ PREISE FÜR DATEN-ROAMING SINKEN, VOLUMEN STEIGT



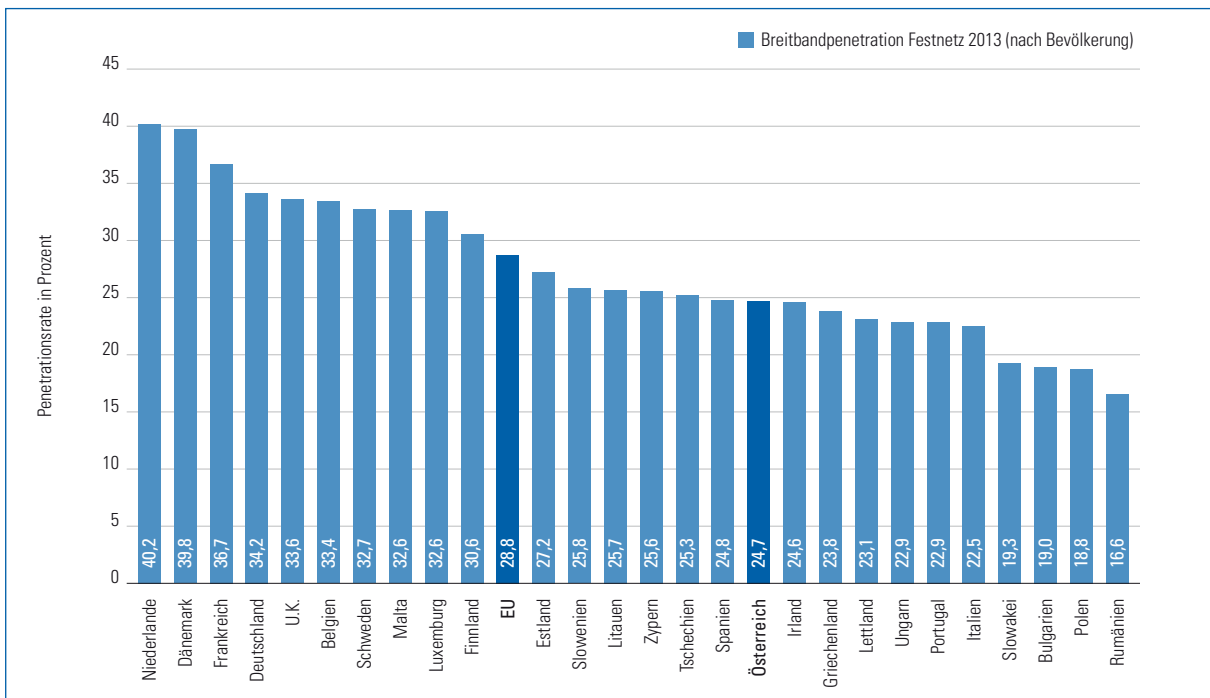
Quelle: RTR-GmbH

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.) pro Megabyte für Daten-Roaming innerhalb der EU/EWR. Eine gesetzlich vorgeschriebene Preisobergrenze für Daten-Roaming ist am 1. Juli 2012 in Kraft getreten (pro übertragenem Megabyte maximal 0,70 Euro exkl. USt.). Mit 1. Juli 2013 ist die Obergrenze auf 0,45 Euro exkl. USt. gesenkt worden.

- Die Preise für Daten-Roaming sind in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. Im 3. Quartal 2013 zahlten österreichische Kunden bei Daten-Roaming 0,06 Euro pro Megabyte.
- Bei der Berechnung des durchschnittlichen Roaming-Entgelts pro Megabyte werden auch solche Tarife berücksichtigt, die keiner Preisregulierung unterliegen, weswegen es beim durchschnittlichen Preis zu einer Überschreitung der festgelegten Preisobergrenze kommt. Die verordneten Grenzen werden aber – den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend – eingehalten.
- Das im Ausland verbrauchte Datenvolumen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Seit Beginn der hier dargestellten Zeitreihe hat sich das Datenvolumen beinahe verdreifacht.

Penetrationsrate Breitband im Festnetz

➔ JEDER VIERTE ÖSTERREICHER HAT FESTNETZ-BREITBANDZUGANG



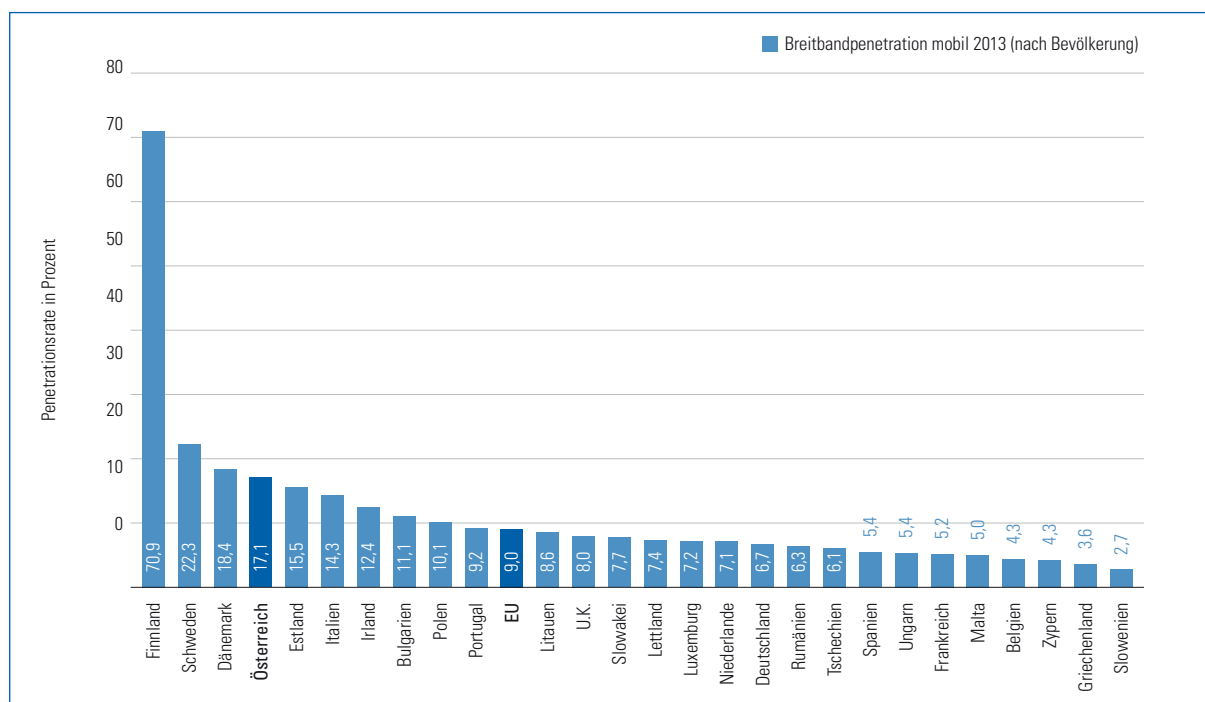
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Broadband

Die Abbildung zeigt einen internationalen Vergleich der Penetrationsraten mit Breitband über feste Infrastruktur wie z.B. DSL, Kabelbreitband, entbündelte Leitung (siehe Glossar), Funk u.a. (Stand Jänner 2013). Die Penetrationsrate errechnet sich aus der Anzahl der Breitbandanschlüsse pro 100 Einwohner. Anschlüsse über mobiles Breitband sind hier nicht berücksichtigt.

- Im Jänner 2013 wies Österreich eine Festnetz-Breitbandpenetration (in Prozent der Bevölkerung) von 24,7 % auf. Damit verfügte fast jeder vierte Österreicher über einen festen Breitbandzugang.
- Der EU-Durchschnitt betrug Anfang 2013 28,8 %, damit lag Österreich bei festem Breitband etwas unter dem Durchschnitt.
- Die höchste Dichte an festen Breitbandanschlüssen gab es 2013 in den Niederlanden (40,2 %), knapp gefolgt von Dänemark (39,8 %).
- Verhältnismäßig wenig feste Breitbandanschlüsse im Vergleich zur Einwohnerzahl finden sich in Rumänien (16,6 %) und Polen (18,8 %).

Penetrationsrate mobiles Breitband

➔ ÖSTERREICH WEITERHIN UNTER DEN SPITZENREITERN



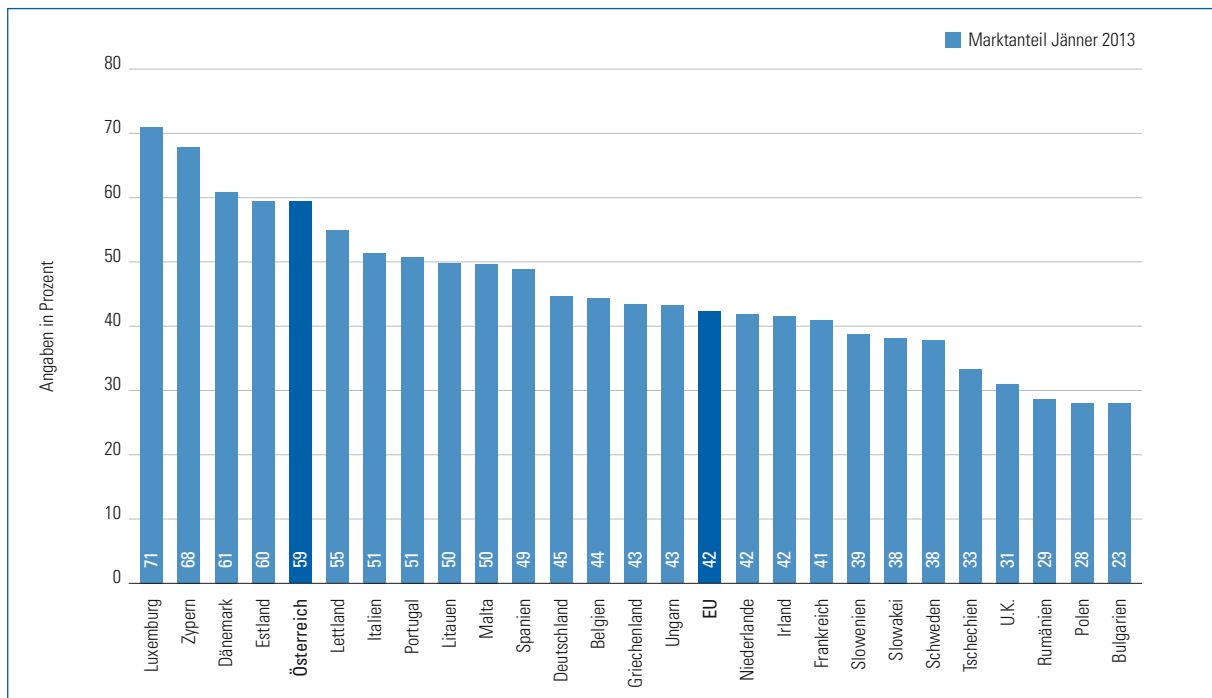
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Broadband

Die Abbildung zeigt einen internationalen Vergleich der Penetrationsraten mit mobilem Breitband (Stand Jänner 2013). Die Penetrationsrate errechnet sich aus der Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse (reine Datentarife) auf 100 Einwohner. Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur (wie DSL, Kabelbreitband etc.) sind hier nicht berücksichtigt.

- Während sich Österreich bei der Dichte von Festnetz-Breitbandanschlüssen knapp unter dem EU-Durchschnitt befindet, ist die Penetrationsrate bei mobilem Breitband deutlich über dem EU-Durchschnitt von 9,0 %.
- 17,1 % der Österreicher verfügten 2013 über einen mobilen Breitbandzugang. Eine höhere Dichte an mobilen Breitbandanschlüssen gab es nur in Finnland, Schweden und Dänemark.
- Am geringsten waren die Penetrationsraten bei mobilem Breitband in Slowenien und Griechenland, wo pro 100 Einwohner nur rund drei mobile Breitbandanschlüsse gezählt wurden.

Marktanteile des Incumbent – Breitband

➔ DER ÖSTERREICHISCHE INCUMBENT HAT EINEN MARKTANTEIL VON 59 %



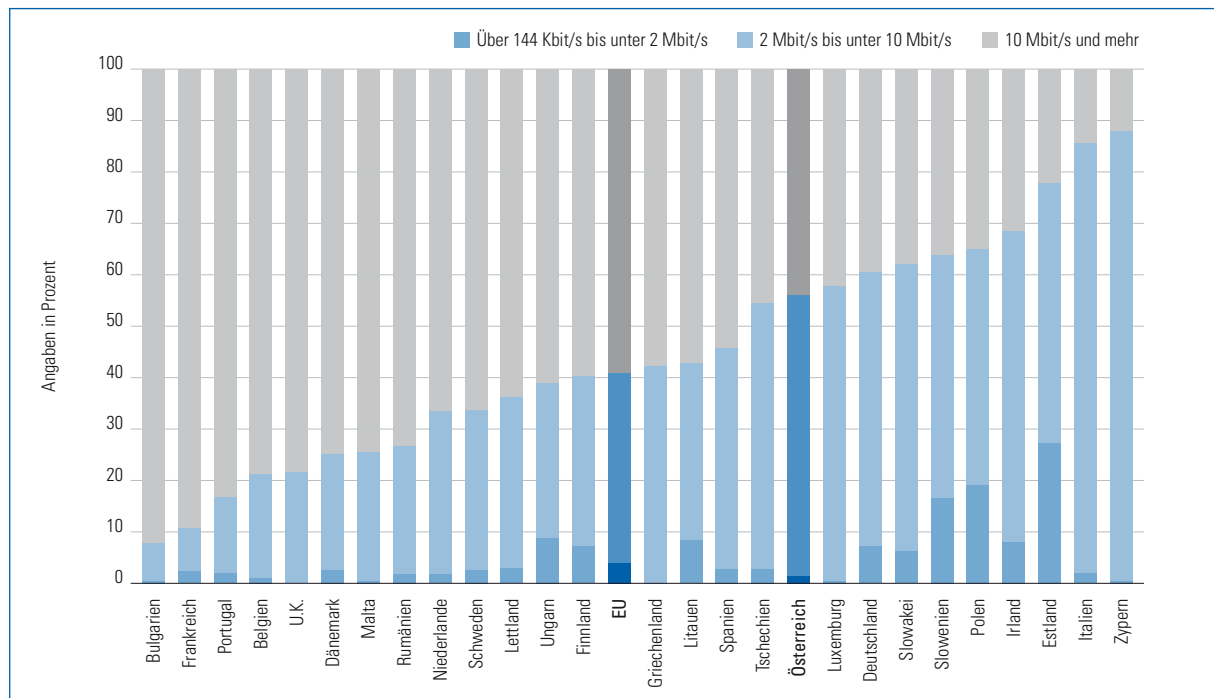
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Electronic Communications Market Indicators

Die Abbildung zeigt die Marktanteile der jeweiligen Incumbents (Altsassen/ehemaligen Monopolisten) am Breitband-Endkundenmarkt (Stand Jänner 2013). Berücksichtigt sind nur Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur (z.B. DSL, Kabelbreitband etc.). Mobile Breitbandanschlüsse sind nicht enthalten.

- Ohne Berücksichtigung der mobilen Breitbandanschlüsse kam der Marktführer und Incumbent A1 Telekom Austria AG in Österreich im Jänner 2013 auf einen Marktanteil von 59 %.
- In vier EU-Ländern war der Marktanteil des Incumbent größer: in Estland, Dänemark, Zypern und Luxemburg.
- Am niedrigsten waren die Marktanteile des Incumbent Anfang 2013 in Bulgarien, Polen und Rumänien (unter 30 %).

Breitbandanschlüsse nach Bandbreiten

➔ BANDBREITEN IN EU-LÄNDERN SEHR UNTERSCHIEDLICH VERTEILT



Quelle: RTR-GmbH, Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Electronic Communications Market Indicators

Die Abbildung zeigt den Anteil unterschiedlicher Bandbreiten an Breitbandanschlüssen im internationalen Vergleich (Stand Jänner 2013).

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich am Ende dieses Kapitels.

- Im EU-Durchschnitt fielen Anfang 2013 nur noch 3,9 % der festen Breitbandanschlüsse in die Bandbreitenkategorie unter 2 Mbit/s. In Österreich waren das zum selben Zeitpunkt nur noch 1,4 % der Breitbandanschlüsse.
- Der mittleren Bandbreitenkategorie (2 Mbit/s bis unter 10 Mbit/s) waren EU-weit 37,1 % der Anschlüsse zuzuordnen, in Österreich war es mehr als die Hälfte (54,7 %) der Anschlüsse. Damit gab es im Jänner 2013 in Österreich überdurchschnittlich viele Breitbandanschlüsse unter 10 Mbit/s.
- Im Durchschnitt wiesen über alle EU-Länder hinweg 59,0 % der festen Breitbandanschlüsse Bandbreiten von 10 Mbit/s und mehr auf. In dieser Kategorie liegt Österreich weiterhin unter dem Durchschnitt, nur 43,9 % der Anschlüsse fielen Anfang 2013 in die höchste Bandbreitenkategorie.

MOBILFUNKPENETRATIONSRATE 2011 BIS 2012 (SEITE 78)

Land	Prozent	
	Penetrationsrate 2011	Penetrationsrate 2012
Lettland	170 %	190 %
Finnland	163 %	169 %
Litauen	161 %	165 %
Italien	158 %	160 %
Bulgarien	147 %	160 %
Portugal	157 %	158 %
Österreich	151 %	156 %
Dänemark	147 %	152 %
Estland	134 %	148 %
Luxemburg	143 %	146 %
Schweden	138 %	144 %
U.K.	136 %	138 %
Malta	126 %	132 %
Zypern	130 %	131 %
Polen	119 %	131 %
EU	127 %	130 %
Tschechien	129 %	125 %
Deutschland	121 %	124 %
Spanien	126 %	124 %
Niederlande	125 %	123 %
Irland	114 %	120 %
Belgien	114 %	119 %
Griechenland	110 %	118 %
Slowakei	112 %	115 %
Ungarn	110 %	110 %
Slowenien	106 %	107 %
Rumänien	110 %	106 %
Frankreich	100 %	106 %

ZUSAMMENSCHALTUNGSENTGELTE FÜR TERMINIERUNG IN MOBILNETZEN (SEITE 79)

Land	Eurocent	
	Juli 2012	Juli 2013
Luxemburg	8,53	8,55
Slowenien	3,57	3,24
Slowakei	3,18	3,18
Rumänien	4,05	3,07
Finnland	3,82	2,80
Niederlande	2,70	2,40
Ungarn	3,22	2,39
Malta	4,18	2,07
Österreich	2,01	2,01
Deutschland	3,37	1,85
Zypern	1,76	1,73
Lettland	3,70	1,57
Estland	6,32	1,29
Portugal	2,27	1,27
Griechenland	4,95	1,27
Belgien	2,80	1,18
Bulgarien	6,36	1,18
Spanien	3,46	1,09
Dänemark	3,09	1,07
Schweden	1,70	1,05
Tschechien	4,27	1,05
Litauen	1,82	1,04
Irland	4,15	1,04
Polen	3,09	1,02
U.K.	1,85	1,00
Italien	2,60	0,98
Frankreich	1,00	0,80

BREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITEN (SEITE 86)

Land	Prozent		
	> 144 Kbit/s bis < 2 Mbit/s	≥ 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s
Bulgarien	0,4 %	7,4 %	92,2 %
Frankreich	2,3 %	8,6 %	89,1 %
Portugal	2,1 %	14,8 %	83,1 %
Belgien	1,1 %	20,3 %	78,7 %
U.K.	0,0 %	21,7 %	78,3 %
Dänemark	2,7 %	22,6 %	74,7 %
Malta	0,2 %	25,3 %	74,5 %
Rumänien	2,0 %	24,8 %	73,3 %
Niederlande	1,9 %	31,8 %	66,3 %
Schweden	2,6 %	31,1 %	66,3 %
Lettland	3,1 %	33,2 %	63,7 %
Ungarn	8,8 %	30,2 %	61,0 %
Finnland	7,3 %	33,0 %	59,6 %
EU	3,9 %	37,1 %	59,0 %
Griechenland	0,0 %	42,3 %	57,7 %
Litauen	8,5 %	34,4 %	57,1 %
Spanien	2,8 %	43,0 %	54,2 %
Tschechien	2,9 %	53,3 %	46,6 %
Österreich	1,4 %	54,7 %	43,9 %
Luxemburg	0,3 %	57,5 %	42,1 %
Deutschland	7,4 %	53,3 %	39,3 %
Slowakei	6,4 %	55,7 %	37,9 %
Slowenien	16,5 %	47,4 %	36,1 %
Polen	19,2 %	45,9 %	34,9 %
Irland	8,0 %	60,6 %	31,4 %
Estland	27,3 %	50,7 %	22,0 %
Italien	2,1 %	83,7 %	14,2 %
Zypern	0,3 %	87,7 %	12,0 %

8 | TechnologieKennzahlen

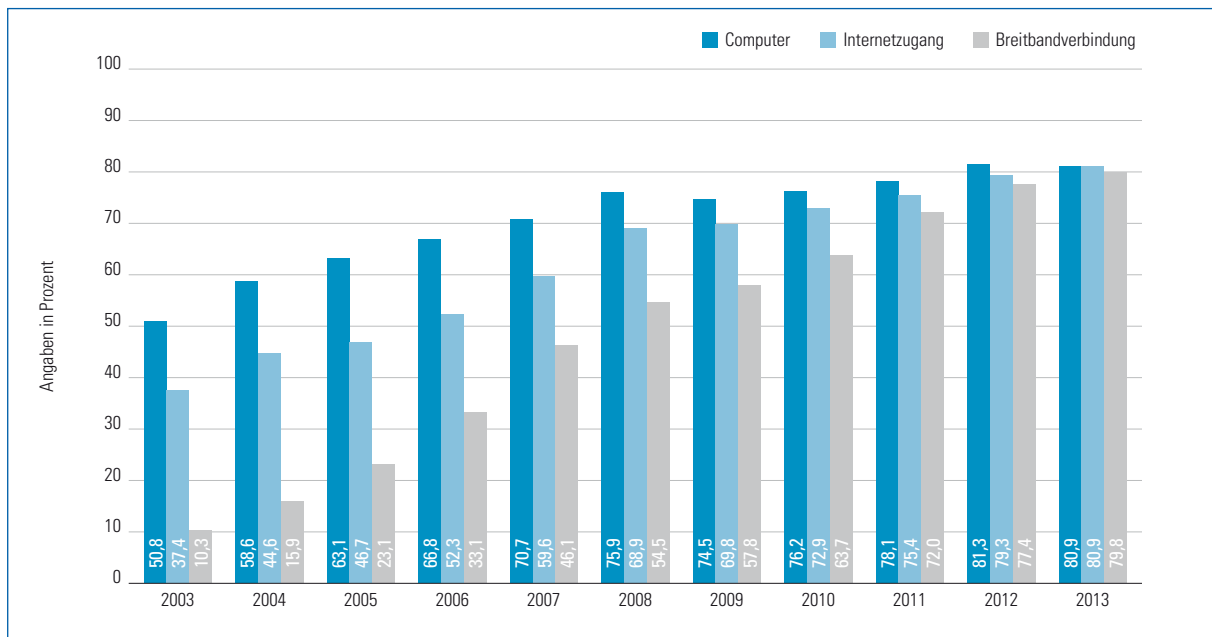


Informations- und Kommunikationssysteme sind die Säulen für die Wissensgesellschaft und damit unabdingbare Voraussetzungen für das Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In der dynamischen Zeit von heute werden daher Technologien, die Information und Kommunikation vorantreiben und unterstützen, immer wichtiger. Damit einher geht das Bedürfnis, den Entwicklungsstand von Gesellschaften in Hinblick auf die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) messbar zu machen. Dahinter steht die Absicht, Vergleiche zwischen Ländern anzustellen, Entwicklungen im Zeitablauf zu beobachten und Entscheidungsgrundlagen für Wirtschaft und Politik zu schaffen. Eine Methode, all diesen Anforderungen gerecht zu werden, besteht in der Abbildung relevanter Technologie- und Kommunikationsparameter in Form von Indizes.

Auf internationaler Ebene gibt es eine Reihe verschiedenster Technologieindizes mit unterschiedlicher methodischer Ausrichtung und Schwerpunktsetzung. Im Rahmen dieses Kapitels sollen die wichtigsten Indizes und die Performance Österreichs im internationalen Vergleich dargestellt werden.

Verfügbarkeit von Computer, Internet und Breitband in Haushalten

➔ ABFLACHEN DES WACHSTUMS



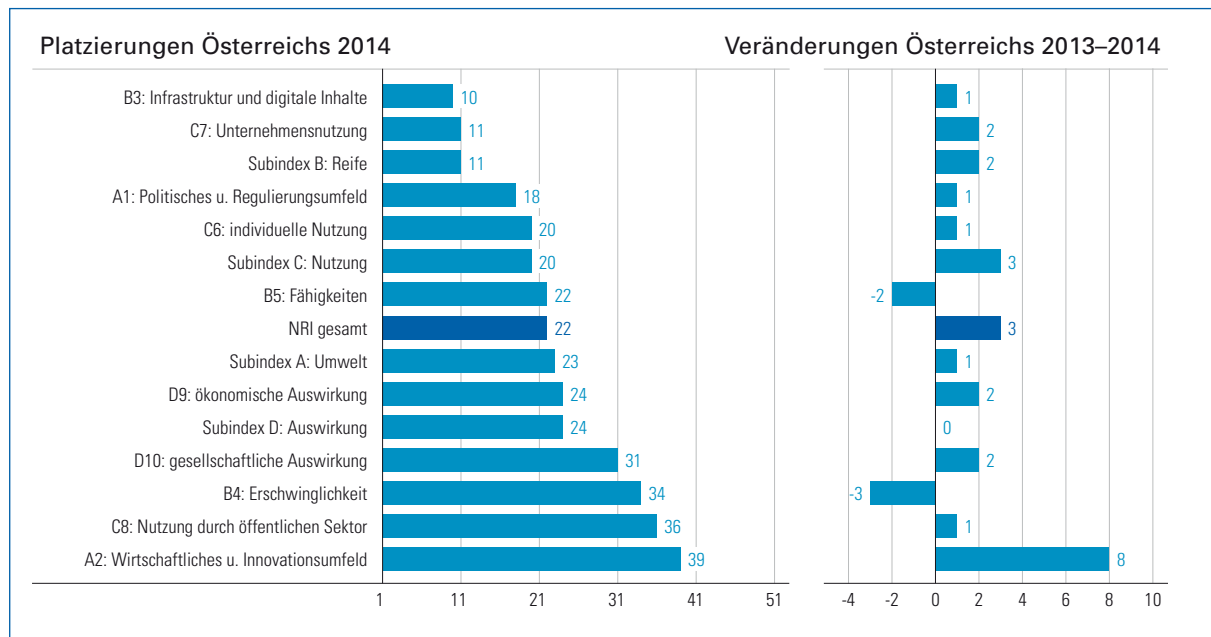
Quelle: Statistik Austria

Hier werden die jeweiligen Anteile der österreichischen Haushalte mit Computer, einem Internetanschluss bzw. einem (fixen oder mobilen) Breitbandzugang im Zeitverlauf dargestellt.

- Klafften die Penetrationsraten von Computerausstattungen, Internetzugängen und Breitbandverbindungen in den Haushalten vor mehreren Jahren noch deutlich auseinander, so befanden sie sich Ende 2013 auf annähernd gleichem Niveau.
- Statistisch gesehen ist mittlerweile jeder Computer, der in Haushalten genutzt wird (80,9 %), auch ans Internet angeschlossen und davon praktisch jeder (98,6 %) mittels Breitbandverbindung.
- Es scheint, als gäbe es mit rund 20 % in der Bevölkerung einen recht großen Anteil beharrlicher Computer- und Internetverweigerer in Österreich. Es dürfte zumindest mittelfristig eine Sättigungsgrenze erreicht worden sein, die nur mehr langsam nach oben geschraubt werden kann. Es bleibt abzuwarten, ob und inwiefern neue Technologien (z.B. Smart-TV, also Internet via TV-Gerät) in diese Haushaltssegmente Einzug halten und damit der Internetdurchdringung neue Impulse verleihen können.

Networked Readiness Index – Österreich

➔ ÖSTERREICH VERLIERT DREI PLÄTZE



Quelle: World Economic Forum, The Global Information Technology Report 2014

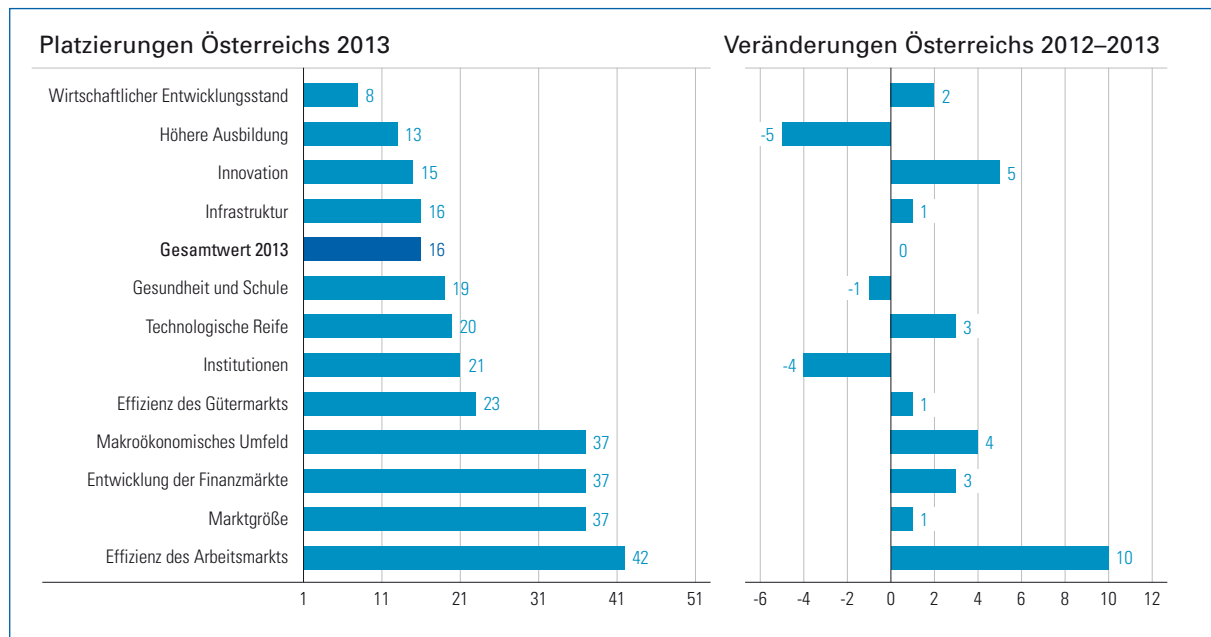
Der Networked Readiness Index (NRI) des Weltwirtschaftsforums ist einer der wichtigsten Indizes zur Messung von Ausstattung und Nutzung eines Landes mit Informations- und Kommunikationstechnologien. Im NRI 2014 werden die IKT-Daten von 148 Ländern anhand von insgesamt 54 Variablen dargestellt.

Die Codierung in der Grafik (z.B. B3) bezeichnet die Zuordnung der Säule (z.B. 3: Infrastruktur und digitale Inhalte) zum jeweiligen Subindex (z.B. B: Reife).

- Österreich belegt im aktuellen Ranking nach dem NRI den 22. Rang weltweit; dies bedeutet gegenüber 2013 eine Verschlechterung um drei Plätze. Allerdings ist der dem Ranking zugrunde liegende Wert Österreichs mit 5,26 (von maximal 7) sogar minimal angestiegen. Der Grund für den Rückfall Österreichs liegt also darin, dass andere Nationen Österreich im Ranking überholt haben.
- Ein weiterer Grund für den Abstieg ist, dass Österreich in 12 von 14 Subparametern Terrain verloren hat. Verbesserungen gab es nur in den Bereichen „Erschwinglichkeit“ (34. Platz) und „Fähigkeiten“ (22. Platz). Besonders deutlich ist der Rückfall Österreichs im Bereich „wirtschaftliches und Innovationsumfeld“ mit acht eingebüßten Rängen im Vergleich zum Vorjahr. Hier rangiert Österreich weltweit nur mehr an 39. Stelle.
- Unter den ersten sechs Nationen gibt es gegenüber dem Vorjahr keine Veränderungen. An der Spitze steht ebenso wie im Vorjahr Finnland, gefolgt von Singapur und Schweden. Aufsteiger im Jahr 2014 ist Hong Kong, das sich vom 14. auf den 8. Platz verbessert hat. Absteiger unter den Topnationen ist der ehemalige Spitzenreiter Dänemark, der erneut fünf Plätze verloren hat und nunmehr an 13. Stelle rangiert.

Global Competitiveness Index

➔ ÖSTERREICH UNVERÄNDERT AUF PLATZ 16



Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report 2013–2014

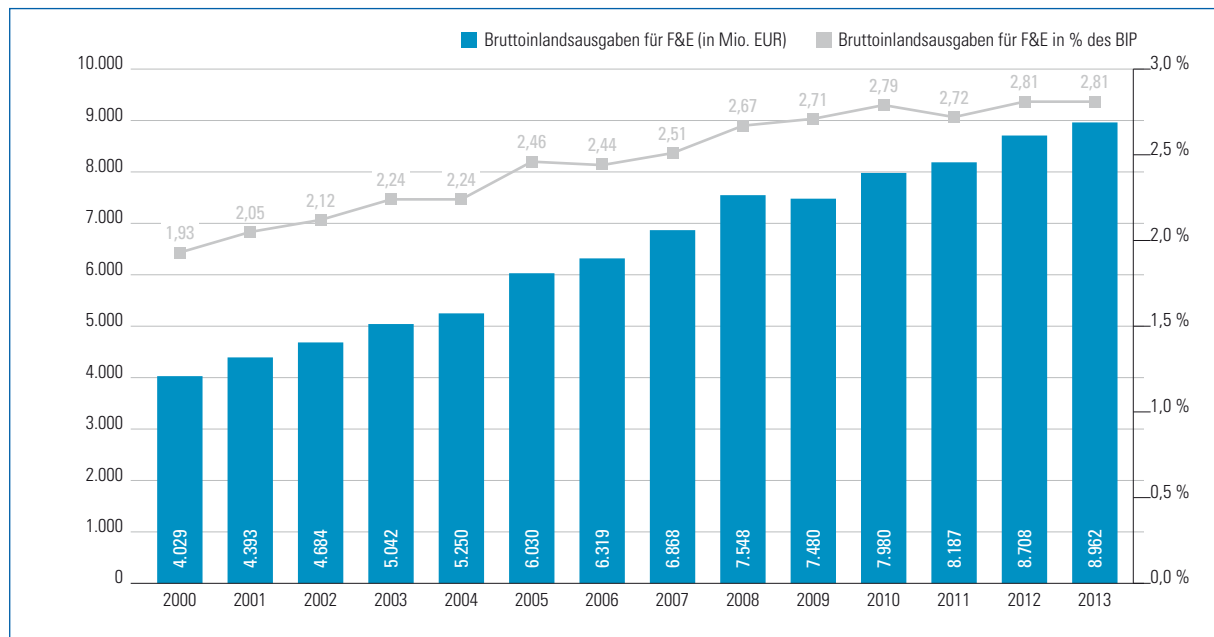
Das World Economic Forum definiert Wettbewerbsfähigkeit als die Gesamtheit aller Institutionen, Strategien und Produktionsfaktoren, die den Grad der Produktivität in einem Land ausmachen. Die Produktivität wiederum bestimmt den Wohlstand eines Landes, den seine Wirtschaft hervorzubringen imstande ist. Das heißt, je höher die Wettbewerbsfähigkeit, desto eher wird ein Land in der Lage sein, hohe Einkommen hervorzubringen. Produktivität bezeichnet definitionsgemäß eine Input-Output-Relation, d.h. welches bestmögliche Ergebnis mit bestehenden Produktionsfaktoren erzielt werden kann.

Die insgesamt zwölf Parameter werden entweder erfragt oder beobachtet. Daneben wird auch der Entwicklungsstand eines Landes berücksichtigt. Demnach werden faktorgetriebene, effizienzgetriebene und innovationsgetriebene Industrien unterschieden. Entwicklungsländer zählen zu den faktorgetriebenen Industrien, während westliche Industrien innovationsgetriebene Industrien darstellen.

- Österreich belegt im Gesamtranking für 2013 unverändert den 16. Rang. Die beste Platzierung (Platz 8) erreicht Österreich beim „wirtschaftlichen Entwicklungsstand“, auch wenn hier gegenüber 2012 zwei Ränge eingebüßt wurden. Fünf Ränge vor sprang Österreich beim Parameter „Höhere Ausbildung“, was den 13. Rang einbrachte. Bei „Innovation“ rangiert Österreich trotz einer Verschlechterung um fünf Plätze immer noch am 16. Rang.
- Dringenden Aufholbedarf gibt es auf einzelnen Märkten Österreichs. Bei der „Entwicklung der Finanzmärkte“, der „Marktgröße“ und insbesondere der „Effizienz des Arbeitsmarkts“ hat Österreich deutlich an Terrain verloren und rangiert nur mehr um Platz 40. Bei der „Effizienz des Arbeitsmarktes“ verlor Österreich binnen eines Jahres gar 10 Plätze und liegt nur mehr an 42. Stelle.
- Das Ranking wird – wie bereits in den beiden Jahren davor – von der Schweiz angeführt, gefolgt von Singapur, Finnland und Schweden.

Bruttoinlandsausgaben für F&E absolut und als Anteil am BIP

➔ FORSCHUNGSQUOTE IM JAHR 2013 UNVERÄNDERT



Quelle: Statistik Austria

Die Grundlagen für die jährliche Globalschätzung der Bruttoinlandsausgaben für F&E sind die im Rahmen der primärstatistischen Erhebungen über F&E gewonnenen detaillierten Strukturdaten der Statistik Austria sowie die ebenfalls jährlich durchgeführten forschungsrelevanten Analysen und Auswertungen der Budgets des Bundes und der Bundesländer. Die Bruttoinlandsausgaben für F&E, ausgedrückt als Prozentsatz des Bruttoinlandsproduktes, stellen eine Kennzahl von großer politischer Relevanz dar – die so genannte „Forschungsquote“.

- Knapp 9 Mrd. Euro (8.962 Mio.) wurden 2013 für Forschung und Entwicklung in Österreich ausgegeben. Das entspricht einem Anteil von 2,81 % des BIP in Höhe von 319,15 Mrd. Euro. Dieser Anteil ist gegenüber dem vorigen Jahr unverändert, nachdem er die Jahre zuvor kontinuierlich angestiegen war.
- Der größte Anteil stammt mit 3,93 Mrd. Euro (43,9 %) aus heimischen Unternehmen, gefolgt von 3,09 Mrd. Euro (34,4 %) vom Bund und 1,36 Mrd. (rund 15,2 %) aus dem Ausland. Die übrigen Ausgaben stammen aus den Bundesländern und aus sonstigen Finanzierungsquellen.

9 | Glossar



Airtime (Mobilfunk)

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

Bitstream und Resale

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

Breitband

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder
- über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

Carrier Preselection und Call-by-Call

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

Entbündelung

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

Ethernet-Dienste

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

Internationales Roaming

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

Mietleitungen

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

Mobiles Breitband

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind. Zu den Produkten ohne fixem monatlichen Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/ Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

Portierung

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

Preisindex Mobilfunk

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR-GmbH die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR-GmbH auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphone-Tarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Ein vierter Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, Orange, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org, Red Bull Mobile, S-Budget. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

Privatkunden – Geschäftskunden

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idGF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

Technisch gemessene Minuten

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

Voice over Broadband (VoB)

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

Virtuelle Entbündelung

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: rtr@rtr.at, Internet: www.rtr.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Konzept und Text:

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor Jahresbericht 2013 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2014.